V. Jahrgang. Montag, 7. Februar 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 31. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Rußland und Oesterreich.

Die kretische Gouverneurfrage ist noch immer nicht gelöst, aber die politische Welt ist anscheinend bereits im Begriff, über diese Frage, gleichviel, wie sich dieselbe entwickeln möge, zur Tagesordnung überzugehen und sich mit einer weit größeren und bedeutenderen zu beschäftigen: nämlich mit der Frage, welche internationalen Consequenzen der Zwischenfall gezeitigt hat und noch zeitigen könnte; und da stimmen denn sämmtliche Commentare der maßgebenden europäischen Blätter darin überein, daß die erste und wichtigste Folge der von Rußland so eifrig betriebenen Aufstellung der Candidatur des Prinzen Georg eine ernste Spannung zwischen Oesterreich und Rußland gewesen ist. Die Frage, was mit Kreta werden und ob Prinz Georg wirklich Gouverneur werden wird oder nicht, ist bereits in den Hintergrund getreten gegenüber der Thatsache, daß das europäische Concert sich offenbar selbst desavouirt hat und daß es durch seine Schwenkung gegenüber Griechenland ein höchst ungünstiges Präcedens für alle seine künftigen Actionen geschaffen hat. Der einzige Staat, dem damit genützt worden ist, ist England, das nunmehr von der Gefahr befreit ist, einem einigen Europa, also eventuell einem Continentalbunde gegen England gegenüber zu stehen, und es kann daher jetzt gar nicht mehr zweifelhaft sein, daß die ganze Idee von London aus — über Kopenhagen — nach Petersburg lancirt worden ist. Man hat wahrscheinlich dem Zaren durch geschickte Benutzung von Familienbeziehungen zu insinuiren gewußt, daß die griechische Dynastie auf dem Spiele stehe, wenn sich das griechische Königshaus nicht auf einen nationalen Erfolg stützen könne, und so hat sich der Zar beeinflussen lassen, diesmal nicht russische, sondern rein monarchische und verwandtschaftliche Politik zu verfolgen. Es ist nur natürlich, daß die Dreibundmächte für eine derartige persönliche Politik die Mitverantwortung nicht übernehmen wollen und nicht geneigt sind, sich noch weiter activ bei einer Angelegenheit zu betheiligen, deren Folgen für die Ruhe auf dem Balkan und weiterhin für den Weltfrieden vorerst gar nicht abzusehen sind. Allerdings bedeutet „mangelnde Unterstützung" noch lange nicht „offene Gegnerschaft"; es wäre also ganz verfehlt, daraus, daß Oesterreich und Deutschland sich dem russischen Vorschlage nicht anschließen, nun etwa folgern zu wollen, daß sie überhaupt von Rußlands Seite abrücken. Es liegt nicht die mindeste Unfreundlichkeit Rußland gegenüber darin, wenn Deutschland es ablehnt, seine bisherige Orientpolitik zu desavouiren und Rußland in den neuen Bahnen zu folgen, die es einzuschlagen für gut befunden hat. Die sorgfältige Pflege der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg kann unmöglich erfordern, daß wir in jeder einzelnen Phase der auswärtigen Politik den russischen Spuren willenlos folgen. Wenn sich unsere Regierung also jetzt wieder in die volle Neutralität zurückzieht, so verfolgt sie damit eine stetige und conservative Politik, die nur gebilligt werden könnte, und die bezüglich der Orientfrage bisher, mit vorübergehenden Ausnahmen, ja überhaupt stets unser Programm gebildet hat. Daß Oesterreich, als direct interessirter Staat, größere Besorgnisse hegt und mithin der russischen Candidatur schroffer gegenüber steht, ist erklärlich. Oesterreich darf, wenn es seine Lebensinteressen nicht verletzen will, seine Balkanstellung nicht antasten lassen. Es muß jedem Versuche der Veränderung des status quo dort energisch gegenübertreten, und daß die definitive Ernennung des Prinzen Georg derartige Veränderungen in weitestem Umfange nach sich ziehen würde — darüber kann doch irgend welcher Zweifel nicht mehr obwalten.

Noch ist freilich die Candidatur den Großmächten seitens der russischen Diplomatie officiell nicht unterbreitet worden; noch beschränkt sich alles auf unverbindliche Blättermeldungen. Gleichviel aber, ob Rußland seinen Willen durchsetzt oder noch in letzter Stunde einlenkt, soviel steht jedenfalls fest, daß der Zwischenfall unter allen Umständen eine unverkennbare Entfremdung zwischen Wien und Petersburg hervorgerufen hat, die sich nur allzu deutlich in den erregten Erörterungen der Presse beider Länder äußert. Graf Badeni hat zwar für gut befunden, das ihm von dem Pariser Times-Correspondenten in den Mund gelegte Interview zu dementiren; das ließ sich aber angesichts des ungünstigen Eindrucks seiner Worte, den dieselben überall gemacht hatten, erwarten, und man wird daher doch vielleicht gut thun, das Interview zunächst nicht ausschließlich für blanke Erfindung hinzunehmen. Nach jenem Interview aber erleidet die im vorigen Jahre stattgehabte russisch-österreichische Annäherung, die allenthalben mit solch großer Sympathie aufgenommen wurde, einen erheblichen Abbruch und reducirt sich auf ein rein akademisches Gespräch beider Monarchen, dem jede diplomatische Sanction fehlte. Diese Eventualität würde natürlich die Sache in wesentlich anderem Lichte erscheinen und vor allem erkennen lassen, daß die russisch-österreichischen Beziehungen doch wohl nicht diejenige Festigkeit erlangt hatten, die man denselben bisher allgemein zuschrieb, und die genügend wären, einer etwaigen Spannung erfolgreichen Widerstand zu leisten. Die erste Belastungsprobe hat gezeigt, daß die Interessengegensätze zwischen Rußland und Oesterreich auf dem Balkan in der Praxis doch zu tiefgehende sind, als daß sie durch vereinzelte höfische Freundschaftsversicherungen sich aus der Welt schaffen ließen. Nach alledem muß als Facit des bisherigen Verlaufes der Gouverneurfrage das jedenfalls unerfreuliche und speciell für uns in Deutschland unerwünschte Resultat gelten, daß eine Verstimmung zwischen Oesterreich und Rußland eingetreten ist, die bei einem definitiven Einzuge des Prinzen Georg in Kreta möglicherweise ernstere Dimensionen annehmen und die Errungenschaften der vorjährigen Petersburger Kaiser-Entrevue in Frage stellen könnten.

Das Verbot der Einfuhr amerikanischen Obstes

wird jetzt im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. Die vom 5. Februar datirte Kaiserliche Verordnung bestimmt, daß zur Verhütung der Einschleppung der San José-Schildlaus die Einfuhr lebender Pflanzen, frischer Pflanzenabfälle aus Amerika, ferner Fässer, Kisten, sonstiger Gegenstände, welche zur Verpackung oder Verwahrung derartiger Waaren oder Abfälle gedient, bis auf Weiteres verboten ist. Das gleiche gilt von Sendungen frischen Obstes, frischer Obstabfälle aus Amerika, sowie des zugehörigen Verpackungsmaterials, sofern bei der an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung das Vorhandensein der San-José-Schildlaus festgestellt wird. Auf Waaren und Gegenstände vorbezeichneter Art, welche zu Schiff eingehen und auf dem Schiff verbleiben, findet das Verbot keine Anwendung. Der Reichskanzler wird ermächtigt, Ausnahmen zu gestatten und die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Die Verordnung ist am Tage ihrer Verkündigung in Kraft getreten.

Die Reichsregierung ist auf dieses Verbot hingewiesen worden durch die ihr Mitte Januar zugegangene Mittheilung, daß eine größere Obstsendung aus stark verseuchten Gebieten Amerikas nach Hamburg verschifft sei. Diese Sendung wurde infolgedessen sofort nach ihrem Eintreffen durch einen hervorragenden Sachverständigen, Prof. Frank, untersucht. Als Frank auf kalifornischen Birnen die echte San José-Schildlaus in zahlreichen Exemplaren in lebens- und fortpflanzungsfähigem Zustande aufgefunden hatte, erwuchs der Regierung im Hinblick auf die ungeheure Gefahr, welche nach den in Amerika gemachten Erfahrungen die Einschleppung des Schädlings für den deutschen Obstbau mit sich bringen würde, die unabweisbare Pflicht, ohne jeden Verzug die zur Abwehr dieser Gefahr erforderlichen Sicherungsmaßregeln zu ergreifen.

Unverzüglich wurden unter Zuziehung von Sachverständigen Erörterungen über die zur Fernhaltung des Schädlings nöthigen Schutzmaßregeln eingeleitet, die dazu führten, fürs Erste sich mit einem gänzlichen Verbot der Einfuhr lebender Pflanzen zu begnügen, da deren Versendung in Amerika die Ausbreitung des Schädlings vorzugsweise gefördert hat, für frisches Obst und Obstabfälle aber nur eine Untersuchung an der Grenze einzuführen und nur diejenigen Sendungen zu verbieten, an welchen der Schädling festgestellt ist.

Mittelbar ist die amerikanische Regierung selbst die Urheberin des Verbots. Denn die deutsche Regierung wurde erst auf die Gefährlichkeit der San José-Schildlaus aufmerksam gemacht durch eine October v. Js. in Berlin eingegangene amtliche Veröffentlichung des Ackerbau-Departements der Vereinigten Staaten selbst, welche eingehend nachwies, daß die amerikanische Obstcultur von einem Schädling, der San José-Schildlaus, bedroht ist; es hieß darin:

Ihre Gefährlichkeit für den Obstbau steht der der Reblaus für den Weinbau in keiner Weise nach. Sie befällt Zweige, Blätter und Früchte und findet ihren Nährboden nicht nur auf fast allen europäischen Obstarten, wie Birnen, Pfirsichen, Pflaumen, Aepfeln, Kirschen, Nüssen, Himbeeren, Johannisbeeren u. s. w., sondern auch auf Laubbäumen und Bäumen verschiedener Arten (u. a. auf Ulmen, Linden, Erlen, Weiden, Rosen). Die befallenen Pflanzen sterben in wenigen Jahren vollständig ab. Die Vermehrungsfähigkeit des in ausgewachsenem Zustande nur einen Millimeter großen und daher mit unbewaffnetem Auge schwer erkennbaren Insects ist ganz außerordentlich, da die Nachkommenschaft eines Weibchens vom Frühjahr bis zum Herbst eines Jahres auf 3000 Millionen Thiere berechnet ist. Die Bekämpfung des Schädlings, der von Chile bis Britisch Columbien verbreitet und in den letzten drei Jahren mit rapider Schnelligkeit von der pacifischen Küste zur atlantischen vorgedrungen ist und im Osten größere Verheerungen als im Westen angerichtet hat, ist in Amerika den größten Schwierigkeiten begegnet und ohne vollständige Vernichtung der befallenen Pflanzen mit Aussicht auf durchgreifenden Erfolg überhaupt nicht durchzuführen. Die Zahl der in Amerika wegen Verseuchung durch die San José-Schildlaus aus privater Initiative oder auf staatliche Anordnung vernichteten Obstbaumschulen und Obstpflanzungen ist bereis sehr beträchtlich, wenn sie auch beim Mangel amtlicher Aufzeichnungen ziffernmäßig nicht angegeben werden kann. In den Jahren 1896 und 1897 sind in den meisten obstbautreibenden amerikanischen Staaten, welche nicht schon vorher derartige Gesetze besaßen, Gesetze zum Zweck der Bekämpfung der San José-Schildlans erlassen.

Bei dieser Sachlage können natürlich die leitenden Männer in Washington nicht in dasselbe Horn mit den unverantwortlichen Senatoren stoßen, die, wie wir neulich meldeten, über das Verbot höchlich entrüstet waren und es als einen Vertragsbruch hinstellen wollten. Im Washingtoner Cabinetsrathe erklärte am Freitag, wie wir am Sonnabend noch in einem Theil der Auflage meldeten, der Cabinetssecretär für Ackerbau, es sei unzweifelhaft und anerkannt, daß Obstkrankheiten durch Obst übertragen und auf gesunde Bäume auf große Entfernungen verpflanzt werden könnten. Das Vorgehen Preußens dürfte daher angemessen sein, und Preußen sei offenbar in seinem Recht gewesen; weder Mac Kinley noch irgend einer der Minister seien geneigt, ein Urtheil in der Sache abzugeben, bevor endgiltige Informationen eingetroffen seien.

Inzwischen haben die Herren in Washington aber einen neuen Anlaß zum Zorn über die deutsche Regierung erhalten. Wie aus Washington telegraphirt wird, äußerten die Beamten des Ackerbau-Departements ihre Ueberraschung über die Ausführungen des preußischen Ministers für Landwirthschaft Frhrn. von Hammerstein, welche dieser in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses gethan, indem er eine Quarantäne gegen amerikanische Pferde zur Verhinderung der Einschleppung der Rotzkrankheit in Aussicht stellte. Sie bestreiten die Möglichkeit, daß die amerikanischen Pferde mit der Rotzkrankheit behaftet seien, durchaus und sagen, daß die Krankheit, wenn sie nach der Einfuhr bei ihnen auftrete, von Pferden übertragen sein müsse, die sich bereits an dem Orte befänden. Der Secretär des Ackerbau-Departements erklärt Hammerstein's Angaben für unbegründet. Der Chef des Bureaus für Viehzucht bemerkt, die Rotzkrankheit trete, soviel sein Bureau wisse, nicht vorwiegend in den Vereinigten Staaten auf. Der Vorsitzende der Commission für Auswärtige Angelegenheiten Hitt erklärt auf Befragen, es sei klar, daß die in Aussicht gestellte Quarantäne in den Rahmen der allgemeinen Bewegung falle, die auf den Ausschluß amerikanischer Producte hinarbeite. Senator Dingley, der ebenfalls über seine Meinung befragt wurde, meint, eine etwaige Quarantäne wäre augenscheinlich demselben Bestreben zuzuschreiben, wie das Obsteinfuhrverbot, man müsse aber abwarten, ob die Quarantäne so nachdrücklich ausgeübt werden würde, daß sie einer Verhinderung der Einfuhr gleich käme.

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

13) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was sollte mir aber eine Abreise nützen? Das, was sie an mir verrückt nennen, ist bekannt und wird von meinen Widersachern bestätigt werden."

„Gewiß, Herr Graf, — das, was man verrückt nennt! Aber da es nicht verrückt ist, muß es vor allen Dingen gerechtfertigt werden! Hier aber in der Gegend ist kein Verlaß auf die Menschen, — ich bin mißtrauisch geworden und traue dem Herrn Kammerjunker gar weitgehende Vorbereitungen zu! Also fort von hier, Herr Graf, in die Residenz, wo Sie den Schutz des Herzogs anrufen und den besten Rechtsanwalt nehmen können. Wenn dann die Herren Sachverständigen hier antreten, ist das Nest ausgeflogen. Ich packe den Koffer, und morgen früh fahren wir. — Darf ich mir den Schlüssel zur Schränkekammer holen? Er hängt noch in dem alten Salon."

„Was willst Du dort?"

„Reisecivil holen."

„Ich habe ja meinen Pelz hier!"

Kuhnert schüttelte energisch den Kopf. „Der Teufelspelz muß jetzt ausgespielt haben, Herr Graf! Der hat auch zu dem Geschwätz beigetragen."

„Aber Encke verlangt doch, daß ich ihn trage —"

„Mit Respect zu sagen, Herr Graf — der Schäfer meint es wohl ganz gut und will Ew. Gnaden vor Gicht bewahren, aber er vergißt, daß ein vornehmer Herr nicht wie seinesgleichen herumlaufen kann! Auch die Armbewegungen beim Gehen müssen der Herr Graf jetzt einstellen, — das sieht auch ganz vertrackt aus, und wer nicht weiß, daß es Vorschrift ist, denkt sich alles Mögliche dabei. — In der Residenz müssen der Herr Graf all' diese Dinge beiseite lassen und wie jeder andere Mensch auftreten, sonst erhält man dort auch eine falsche Meinung! — Darf ich unterthänigst fragen, ob Alles zur Reise vorbereitet werden darf? Der Herr Graf können sich auf mich verlassen."

Willibald suchte in der Dunkelheit die Hand des alten Mannes und drückte sie voll zitternder Bewegung. „Thue es, Kuhnert, ordne Alles an, ich füge mich Dir in allen Stücken. Du und Johann sollt mich begleiten!"

„Befehl, Herr Graf!" nickte der Kastellan, und wieder klang leises Schluchzen durch seine Stimme: „Der liebe Gott wird uns helfen! Den wollen wir vor allen Dingen mitnehmen, dann kann alles Teufelswerk nicht aufkommen. Befehlen der gnädige Herr Licht?"

„Nein, Kuhnert. Der Mond geht auf, ich sitze gern noch ein Weilchen in seinem Glanz am Fenster."

„Befehl, Herr Graf!"

„Stört mich nicht, laßt mich ein Weilchen allein."

„Sehr wohl, Euer Gnaden."

Die leisen, müden, schlurrenden Schritte verklangen hinter der Thüre, und Graf Willibald sank auf den Stuhl nieder, legte die Arme auf das Fensterbrett und drückte das Antlitz darauf nieder.

Ein Schüttern und ein Beben ging durch seine Gestalt, wie wenn die Verzweiflung einen Menschen mit rauhen Händen packt und schüttelt. In's Irrenhaus!

Dieser Anschlag krönte alles Elend, welches ihn, den Einsamen, Unglücklichen je heimsuchte! —

Eine Pistolenkugel — ein Giftpulver würde all' dem trostlosen Leben ein wohlthuendes Ende bereitet und den Majoratsherrn von Niedeck von seinem Dasein erlöst haben, welches jeder Freude und jeden Glückes bar war. Aber in's Irrenhaus! Mit gesundem Verstand zeitlebens eingekerkert sein, verurtheilt zu dem schwersten, unerträglichsten Loos, welches je eine Menschenseele gemordet, — gefangen, ausgeschlossen — des eigenen Willens, der goldenen Freiheit beraubt, fürchterlich gestraft wie der schwerste Verbrecher —! Dieser Gedanke trieb dem verlassenen Mann den Angstschweiß des Entsetzens auf die Stirn. War es auszudenken, zu glauben?

Warum nicht?

Stehen die Zeitungen nicht voll der grausigsten Dinge, wie das fin de siècle die Irrenanstalten mißbrauchen läßt?

Ein Proceß um den andern erzählt von den ungeheuerlichsten Dingen, welche sich hinter den Mauern der Nervenheilanstalt abspielen sollen, — berichten von mehr als einer Familientragödie, welche sich im Narrenhaus abspielt, — warum sollte Vetter Rüdiger, welcher sich nie scheute, das Leben des unglücklichen, verwaisten Knaben und Jünglings zu vergiften — davor zurückschrecken, den unbequemen Erbherrn auf diese bequeme Weise aus dem Wege zu räumen?

Er selber wäscht ja seine Hände in Unschuld! Er folgt nur dem Drängen Anderer, befehligt nur die Meute, welche das Wild in den Abgrund jagt.

Ein dumpfer Schrei der Qual — der leidenschaftlichsten Erbitterung bricht über Willibald's Lippen. Er hebt das blasse Antlitz und starrt wie in verzweifelter Anklage zum Himmel. Mild und friedlich fluthet silbernes Licht über sein Haupt.

Durch die nächtlich dunklen Wolken blickt der Mond wie ein Angesicht, welches voll tröstender, unendlich treuer Liebe auf ihn herab blickt. Weich, wie zärtliche Mutterhände, streicht der Windhauch durch das Fenster und kühlt seine Stirn.

Nein, er ist noch nicht vergessen da oben! —

Es giebt einen gerechten, wahrhaftigen Gott, welcher die Seinen nicht verkommen läßt, welcher auch den Verlassensten und Verlorensten ein Glück beschieden hat, — nur die Wege, darauf man es erreicht, sind verschieden und führen gar wundersam durch Nacht zum Licht. —

Thränen treten in die Augen Willibald's. Tief aufseufzend lehnt er sich zurück in den Sessel und starrt voll wehmüthigen Sinnens hinaus in die stille Mondnacht.

Morgen soll er scheiden von hier, wer weiß, ob er wiederkehrt.

Abermals führt ihn das Schicksal in die Residenz, obwohl er sich fest vorgenommen hatte die verhaßte Stadt nie mehr zu betreten.

Er denkt zurück an die Jahre, welche er dort verlebt.

Entsetzliche Jahre! Jahre voll bittersten Herzeleids, voll Heimweh und geheimer Qual.

Er entsinnt sich noch jeder Stunde, welche Rüdiger ihm vergellt. Er wird nie den Augenblick vergessen, wo der schöne, schlanke Knabe zuerst vor ihm stand und in ein herzloses Gelächter ausbrach: „Was, dieser Nußknacker ist Vetter Willibald? Na, das sage ich dir, du kleiner Wispelmann, mit dir zeige ich mich nicht auf der Straße, sonst bellen uns die Hunde an."

Da erfuhr das verwaiste Kind zum ersten Male voll roher Deutlichkeit, daß es häßlich sei.

Häßlich! — O du furchtbarste aller Heimsuchungen! Häßlich sein an der Seite eines hübschen, allgemein verhätschelten und bewunderten Knaben! Häßlich sein in einem Hause, wo man die Häßlichkeit wie ein Verbrechen erachtete, wo man das Häßliche gemein und plebejisch nannte, es verspottete und verachtete! —

Welch' eine Kette unausgesetzter Kränkungen war sein Leben! Wie blutete sein feinfühliges und empfindsames Herz unter solcher Grausamkeit!

Er lernte schwer, während Rüdiger spielend auffaßte und behielt.

Willibald's kränklicher Körper konnte nicht Schritt halten mit den geistigen Anforderungen, welche man an ihn stellte, und wenn man ihn in der Pflege während verschiedener Krankheiten auch nicht direct vernachlässigte, so gab man sich doch auch nicht sonderlich Mühe, den Majoratsherrn, dessen Existenz den eigenen Sohn zum Bettler machte, am Leben zu erhalten.

Aber das schwache Leben rang sich dennoch durch all' die schweren körperlichen und geistigen Krisen hindurch gleichsam zum Hohn für den schönen, kraftstrotzenden Vetter, welcher neben dem kümmerlichen, häßlichen Erbherrn von Niedeck dennoch

Ein schweres Unglück

hat wiederum unsere Marine heimgesucht. Wie wir in einem Theile unserer Sonnabend-Auflage melden konnten, kenterte am Sonnabend Morgen gegen 7 Uhr die Dampfpinasse der Kieler Werft, auf der sich 19 Mann befanden, dicht vor der Landungsstelle im Hafen. Neun Matrosen und drei Arbeiter ertranken, die übrigen wurden unter großen Schwierigkeiten von der Pinasse des in der Nähe liegenden Schulschiffes „Rhein" aus dem Wasser gezogen, doch starben später noch zwei von diesen.

Nähere Nachrichten über das Unglück schildern den Hergang folgendermaßen:

Das Unglück entstand durch Vollschlagen und Kentern der flachbordigen Werftpinasse. Die Pinasse hatte beim Passiren des Schulschiffs „Rhein" bereits viel Spritzwasser über bekommen; bei scharfer Wendung um den Bug des die Anlegebrücke verdeckenden Avisos „Pfeil" schlug eine Achtersee das Boot vollends voll. Die Manövrirungsunfähigkeit der Maschine infolge des übernommenen Wassers trug zu dem raschen Sinken der Pinasse bei.

Auf der Pinasse befanden sich außer der Bootsbesatzung, die aus drei Mann bestand, die eben abgelösten Wachmannschaften der kaiserlichen Werft, die von Gaarden nach Kiel zurückfahren wollten. Die Leute waren zwar sämmtlich gute Schwimmer, doch waren sie zum Theil durch die Nachtwache sehr geschwächt, trugen außerdem Mantel, Tornister und Gewehr, einige waren auch in Seestiefeln. Infolgedessen war es ihnen nicht möglich, sich in dem eisigen Wasser oben zu halten. Alle wurden durch das Saugen des sinkenden Boots mit in die Tiefe gezogen. Beim Hochkommen schon durchkältet, konnten sie den starken Wellen nicht lange Stand halten, und die Dunkelheit und der Wellenschlag erschwerten den Rettern das Erfassen der Ertrinkenden. Die Pinasse des „Aegir" war als erste an der Unfallstelle, die des „Rhein" kam hinzu.

Die Geretteten sind der Pinassenführer Schwartz, der Maschinist Brose, der Bootsmannsmaat Rimkus, die Obermatrosen Wilke und Hohendorff. Alle Geretteten waren bereits bis zum Tode erschöpft. Der Führer und der Maschinist der Pinasse waren zuerst vernehmungsfähig. Letzterer flüsterte noch dem Führer der Pinasse „Rhein" zu: „Ich danke Ihnen, Herr Obermaat, es war aber auch die höchste Zeit", dann wurde er bewußtlos. Ein von derselben Pinasse ebend aufgenommener Matrose, dem bereits der blutige Schaum vom Munde stand, starb im Boote. Einer der geretteten Matrosen ist noch besinnungslos, und es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt.

Die Namen der Verunglückten sind:

1. Michael Lepkojes, wohnhaft zu Gilge, Kreis Labiau. 2. Wilhelm Volkemit, Vater: Gottfried Volkemit in Alt-Terranova, Kreis Elbing. 3. Ernst Brodbag, Stiefvater: Stitzel in Stuttgart. 4. August Becker, Mutter: Amalie Becker in Kanenhof bei Solingen. 5. Karl Mieths, Mutter: Wilhelmine Mieths in Steglitz bei Berlin. 6. Wilhelm Sawatzke, Vater: Wilhelm Sawatzke in Wahrburg bei Ueckermünde. 7. Wilhelm Pröse, Vater: Heinrich Pröse in Glasdorf bei Mecklinghausen. 8. Michael Mattutis, Vater: Jürgis Mattutis in Memel. 9. Christian Otto, Vater: Heinrich Otto in Eckernförde. 10. Robert Schlonske, Stiefvater: August Rhode in Danzig. 11. Carl Gottwald, Vater: August Gottwald in Goldberg bei Liegnitz. 12. Der verunglückte Decksmann Wolfgramm war in Kiel wohnhaft und hinterläßt Frau und drei Kinder, die Matrosen gehörten sämmtlich zur 1. Matrosendivision und zwar zur 6. und 8. Compagnie.

Elf Leichen sind bereits geborgen, es fehlt nur noch die Leiche des Matrosen Gottwald. Die Todten sind sämmtlich in der Leichenhalle des Garnison-Lazareths gebettet, nur wenige zeigen Spuren eines heftigen Todeskampfes. Die Bestattung wird voraussichtlich am Dienstag Nachmittag erfolgen. An die Angehörigen sämmtlicher Verunglückten wurde sofort telegraphisch Meldung erstattet. Auch der Kaiser ist sofort von dem Unglücksfall telegraphisch benachrichtigt worden. Der zur Zeit in Kiel weilende Chef des Geschwaders, Viceadmiral Thomsen, zog persönlich Erkundigungen bei denjenigen Personen ein, welche zur Zeit des Unglücks sich am Hafen befunden und die Werftpinasse gesehen haben. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Die Liegestelle der gesunkenen Werftpinasse, welche ein Beuteboot aus der Zeit des französischen Krieges von 1870/71 war, ist durch eine Boje mit blau und gelber Flagge markirt, sie befindet sich 50 Meter von der Tonne A gegenüber der Hafenseite, zwischen dem vor der Werft liegenden „Rhein" und dem vor der Bellevue-Brücke liegenden „Aegir".

Unter den Verunglückten befindet sich, wie aus Obigem ersichtlich, ein Danziger, der Matrose Robert Emil Schlonski. Er war am 8. Januar 1876 geboren, wurde am 1. October 1896 zur ersten Matrosendivision eingezogen. Von Beruf Seefahrer, war er vor seinem Dienstantritt über ein Jahr Leichtmatrose gewesen. Seine Mutter — der Vater ist bereits todt — Frau Lisette Rhode, verw. Schlonski, wohnt mit ihrem zweiten Mann, dem Arbeiter August Rhode, hier in der Büttelgasse 10,11.

---

zusammengeschrumpft, wie der Schatten vor der Sonne!

Ja, das Majorat! Das beneidete ihm Rüdiger schon als Kind! Er war klug und egoistisch genug, um schon als Knabe den Werth des Geldes und den guten Klang eines Titels zu ermessen und zu begehren. Er haßte den Glücklichen, welchem das Schicksal Reichthum und Stellung schon in die Wiege gelegt, und damals reifte wohl schon der Plan in ihm, auf irgend eine Weise den Unbequemen zu entfernen.

Mit der rohen Kraft der Faust durfte er es nicht mehr wagen, seit er einmal bei einem Streit um ein Spiel den schwachen Willibald beinahe zu Tode gewürgt. Der Erzieher sprang noch rechtzeitig zu Hülfe und wich seit jener Zeit nicht mehr von der Seite des Knaben. Seine Sympathien hatten stets dem armen, gequälten Erben gegolten, während sich Rüdiger durch sein herrisches, heimtückisches Wesen im ganzen Hause unliebsam machte.

Als Rüdigers Vater zum ersten Male mit der vollen Strenge und Energie gegen den Sohn auf, als er von dem Vorkommniß Meldung erhielt. Er strafte seinen Sohn und schickte Willibald auf eine Ritterakademie. Dort hätte er ein wohl erträgliches Leben führen können, wenn ihn nur die kleinen Kränkungen, welche er im Hause des Oheims erduldet, nicht so verbittert gemacht hätten.

Dazu kam, daß Rüdigers bester Freund aus der Residenz sein Zimmergenosse ward und die Quälereien fortsetzte, die jener begonnen, er verdarb ihm von vornherein die Stellung bei den anderen Schülern, und Willibald zog sich immer menschenfeindlicher von jedem freundschaftlichen Verkehr zurück. Nach wie vor kam er zum Besuch zu seinem Onkel, — verlebte er unerträgliche Wochen, da er zur Zielscheibe allen Spottes wurde. Je mehr die Knaben heranwuchsen, desto greller trat der Unterschied zwischen ihnen zu Tage, und je älter Willibald ward, desto bitterer empfand er es, häßlich, linkisch und geistig unbedeutend zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Reichstag.

33. Sitzung vom 5. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Frhr. v. Thielmann.

Der Handelsvertrag mit dem Oranje-Freistaat wird in erster und zweiter Lesung debattelos angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzes betreffend die Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten.

Reichsschatzsecretär Frhr. v. Thielmann: Der Entwurf dürfte bei allen Parteien Beifall finden. Die Cautionspflicht ist für die Beamten eine große Last, für das Reich bringt sie keinen Nutzen. Wir haben uns deshalb entschlossen, die Cautionspflicht für die Reichsbeamten aufzuheben. Für die Rückzahlung der gestellten Cautionen haben wir einen Zeitraum von zwei Jahren festgesetzt, da leicht Schwierigkeiten für die Behörden aus der sofortigen Rückzahlung entstehen könnten. Die Regierung wird indeß bemüht sein, auch schon vor Ablauf dieser Frist nach Möglichkeit die Rückzahlung zu bewirken. Die Cautionen für die Reichsbankbeamten sind von der Rückzahlung vorläufig ausgenommen, da es sich bei diesen nicht um eine Sicherung des Staates, sondern des Publicums handelt.

Abg. Rickert (Freis. Vereinig.) spricht seine Genugthuung darüber aus, daß das Reich sofort dem Beispiel Preußens gefolgt ist. Angesichts der großen Zahl von Reichsbeamten, die einer Cautionspflicht unterworfen sind, und angesichts des Umstandes, daß dem Reich nicht nur kein Vortheil, sondern sogar noch Lasten aus der Cautionspflicht erwachsen, ist das Vorgehen der Regierungen mit Freuden zu begrüßen. Hoffentlich wird auch die für die Reichsbankbeamten noch vorgesehene Ausnahme bald beseitigt.

Abg. Dr. v. Cuny (Natl.) befürwortet bei der Rückzahlung der Cautionen zunächst möglichste Berücksichtigung der unteren Beamten, für welche die Cautionspflicht naturgemäß am drückendsten wirkt.

Damit schließt die erste Berathung. Das Gesetz wird sofort in zweiter Lesung ohne weitere Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die anderweite Festsetzung des Gesammtcontingents der Brennereien. Das Gesammtcontingent des nach dem niedrigen Steuersatz (50 Mk.) zu versteuernden Branntweins soll darnach herabgesetzt und von 5 zu 5 Jahren in der Art normirt werden, daß es dem wachsenden Verbrauch folgt, ohne denselben jedoch zu übersteigen.

Reichsschatzsecretär Frhr. v. Thielmann: Die Vorlage ist nothwendig geworden durch den Rückgang des Branntweinconsums. Dieser Rückgang ist eine Folge des gesteigerten Bierconsums. Bei der Einführung des Contingents lag es von vornherein in der Absicht, dasselbe um eine Kleinigkeit niedriger, als der Consum, zu normiren. Nachdem der Consum zurückgegangen, ist es eigentlich selbstverständlich, daß auch das Contingent herabgesetzt wird. Mit der Herabsetzung des Contingents muß natürlich eine Neuveranlagung verbunden sein. Ueber diese mich zu äußern, behalte ich mir für die Commission vor.

Abg. Graf Stolberg (Cons.): Das Gesetz hat in den Kreisen der Landwirthschaft zunächst Mißstimmung hervorgerufen, denn man sieht darin eine Benachtheiligung derselben. Trotzdem müssen wir demselben zustimmen, da die Wohlthaten der Contingentirung sofort aufhören, wenn der Verbrauch erheblich sinkt. Ob der Zeitpunkt richtig gewählt ist, werden wir in der Commission eingehend zu prüfen haben. Besonders nachtheilig für die Landwirthe dürfte es werden, daß bei der Neuveranlagung auch die neu entstandenen großen und mit viel leistungsfähigeren Apparaten ausgestatteten Brennereien mit Berücksichtigung finden werden. Es muß dabei in der Commission ein Weg gesucht werden, wenigstens eine Bevorzugung dieser neuen Brennereien vor den alten zu verhüten. Vor allem müßte aber die Verwendung des Spiritus zu Leuchtzwecken von der Regierung befördert werden. Die Behörden müßten mehr auf die Verwendung von Spirituslampen hinwirken. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Staatssecretär Frhr. v. Thielmann: Was wir thun können, um die Verwendung von Spiritus zu Leuchtzwecken zu fördern, ist bereits geschehen, wird auch weiter geschehen. Die Hauptsache bleibt aber die Construction von Lampen, die auch im kleinen Haushalte verwendbar sind. Die Industrie ist dazu auf dem besten Wege. Es sind mir zwei derartige Lampen vorgeführt worden, die den zu stellenden Ansprüchen zu genügen scheinen. Die beiden Erfinder liegen sich zur Zeit im Patentstreit in den Haaren. Der Ausgang des Streites muß abgewartet werden. Die Landwirthschaft wird dabei jedenfalls nur gewinnen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Ver.): Der Rückgang des Consums hat jedenfalls das Gute, daß die Liebesgabe an die Brenner verringert wird. (Widerspruch rechts.) Sie wollen das Wort Liebesgaben nicht hören, das Wort trifft auch nicht recht zu, denn von Liebe ist bei den Consumenten, deren Geld in die Taschen der Brenner fließt, wohl nur selten die Rede. Den Vortheil der Contingentirung haben aber ganz zweifellos die Brenner. Nun sollen die Brenner aber für den Rückgang des Consums entschädigt werden. Der Rückgang des Consums ist nicht eine Folge der Normirung des Contingents, sondern der hohen Verbrauchsabgabe. Nicht der Steuersatz von 50 Mk. für contingentirten Spiritus ist für den Consum maßgebend, sondern der höhere Satz von 70 Mk. Die Vorlage hat eigentlich nur eine formale Bedeutung, sie hält materiell an der Liebesgabe fest. Sie schlägt bei der Herabsetzung des Contingents sogar einen Weg ein, der dieselbe von fünf zu fünf Jahren in gleicher Höhe sichert. Richtiger wäre es, das Contingent dem Verbrauch entsprechend zu normiren und von Jahr zu Jahr neu festzusetzen.

Abg. Gamp (Reichsp.): Es wird nur noch wenige Leute geben, die der Liebesgabentheorie überhaupt noch Glauben schenken. Der Spirituspreis richtet sich nicht nach dem 70 er Branntwein, auch nicht nach dem 50 er, sondern nach dem Durchschnitt. Diesen Durchschnitt muß der Consument bezahlen, und billiger würde er bei keiner anders construirten Steuer fortkommen. Die Einführung des Contingents ist nicht zu Gunsten der Großgrundbesitzer erfolgt, sondern zum Schutze der kleinen Brenner. Diese zu schützen, ist aber Pflicht jeder Regierung. Würde das Ideal der Linken, die reine Fabriksteuer, verwirklicht, so würden mit einem Schlage 20 bis 30000 kleine Brennereien vernichtet werden. Die ganze Production würde in den Händen weniger Producenten liegen, die es dann in der Macht hätten, den Consumenten den Preis zu dictiren. Durch frühere Experimente auf dem Gebiete der Branntweinsteuer sind leider die kleinen Brenner schon erheblich geschädigt worden.

Abg. Wurm (Soc.): Darin, daß das Contingent nicht mehr seine Schuldigkeit thut, nicht mehr den Spirituspreis um 20 Mk. vertheuert, liegt ein ziemlich unverhülltes Eingeständniß, daß eine Liebesgabe besteht. Die Vorlage wird zu Unrecht mit dem Rückgang des Consums begründet. Es wird nach wie vor Branntwein getrunken, vor allem gerade auf dem Lande. Meine Freunde werden gegen die Vorlage stimmen. Der Verweisung der Vorlage an eine Commission stimmen wir jedoch zu in dem Sinne, daß die Branntweinsteuer von Grund aus reformirt wird.

Abg. Paasche (Natlib.) erklärt, daß seine politischen Freunde auf dem Boden dieses Gesetzes ständen. Von einer Belastung der armen Schnapstrinker zu Gunsten der reichen Brenner könne keine Rede sein. Das Gesetz sei im Interesse der kleinen und mittleren Brenner geschaffen, um der großcapitalistischen Entwickelung Einhalt zu thun. Die Segnungen des Contingentirungssystems hätten sich auch in Süddeutschland gezeigt. Die Bedeutung des Spiritus als Beleuchtungsmaterial wachse beständig.

Abg. Schulz-Berlin (Freis. Volksp.) sagt, der Rückgang des Branntweinconsums an sich sei erfreulich, es dürften aber damit keine Vortheile für die Brenner und keine Nachtheile für die ärmeren Classen verbunden sein. Auch dieses Gesetz sei dazu bestimmt, den Brennern die Liebesgaben zu erhalten und die Concurrenz der Brenner unter einander einzuschränken. Statt zu contingentiren, möge man lieber der Concurrenz freien Spielraum lassen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) legt dar, daß durch die Contingentirung die landwirthschaftlichen Brennereien zur Noth lebensfähig erhalten worden seien. Gerade den kleinen Fruchtbrennereien seien alle nur möglichen Erleichterungen gewährt, sie hätten sich auch in Folge dessen vermehrt.

Abg. v. Komierowski (Pole) tritt für die Vorlage ein.

Abg. v. Staudy (Cons.) betont, es gebe keine Brennerei, die das ganze Jahr hindurch 20 Mk. am Hektoliter verdiene.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage einer Commission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Dritte Lesung des Cautionsgesetzes, Postetat.

Politische Tagesübersicht.

Im Proceß Zola, der heute vor dem Pariser Schwurgericht zur Verhandlung kommt, werden nun die von Zola als Zeugen vorgeschlagenen Officiere erscheinen müssen. Wie der „Gaulois" erfährt, hat der Kriegsminister Billot den betr. Officieren die Ermächtigung dazu ertheilt. Zwischen Billot und dem Ministerpräsidenten Méline ist übrigens ein Conflict ausgebrochen, weil der Kriegsminister sich für ein weiteres gerichtliches Verfahren gegen den Obersten Picquart, Méline dagegen für Versetzung in den Ruhestand ausgesprochen hat. Die Zola vertretende „Aurore", die dies mittheilt, erfährt auch, der frühere Präsident Casimir Périer und der ehemalige Minister Dupuy hätten kürzlich den General Mercier ersucht, nach Paris zu kommen, und ihn kategorisch aufgefordert zu erklären, ob er thatsächlich dem Kriegsgerichte in dem Proceß Dreyfus ein geheim gehaltenes Schriftstück habe vorlegen lassen. Mercier habe dies eingestanden; Casimir Perier und Dupuy hätten nun heftige Vorwüfe gegen ihn erhoben, worauf General Mercier sein Vorgehen mit der Staatsraison gerechtfertigt habe. Der Ministerpräsident Méline wurde von der Erklärung Merciers verständigt.

Das „Echo de Paris" versichert, als Ergebniß eines Ministerrathes werde der Kriegsminister dem Präsidenten Faure ein Decret unterbreiten, durch welches die strafweise Pensionirung des Obersten Picquart vollzogen werden soll.

*

Die Militärstrafgerichts-Commission nahm ferner verschiedene Abänderungsanträge zu § 326 an. Nach dem so abgeänderten Paragraphen werden als Vertheidiger zugelassen und von Amtswegen bestellt: Active Personen des Soldatenstandes, Personen des Soldatenstandes des activen Heeres und der activen Marine im Officierrang; Kriegsgerichtsräthe und die bei Militärgerichten beschäftigten Assessoren und Referenden; nicht richterliche obere Militärbeamte; Personen des Beurlaubtenstandes im Officierrange; bei einem deutschen Gericht zugelassene Rechtsanwälte, insoweit bürgerliche Verbrechen oder Vergehen vorliegen. Bei den zur Zuständigkeit der Standgerichte gehörigen Strafsachen werden die obenbezeichneten Kriegsgerichtsräthe, Assessoren, Referendare und Rechtsanwälte nicht zugelassen.

*

Die Meldung vom Rücktritt des Eisenbahnministers Thielen hält das „Hamb. Fremdenbl." auch gegenüber der bestimmten Dementirung der „Berl. Pol. Nachr." aufrecht. Der Rücktritt sei unmittelbar nach Beendigung der Etatsberathungen beschlossene Sache. Zum Nachfolger soll nicht der Generallieutenant v. d. Goltz, sondern der jetzt in Homburg lebende General z. D. v. Golz werden.

*

Das Grundcapital der Centralgenossenschaftscasse soll auf 50 Millionen Mark erhöht werden: Der dem Abgeordnetenhause am Sonnabend zugegangene Entwurf eines Gesetzes wegen Erhöhung des Grundcapitals der Preußischen Central-Genossenschaftscasse lautet:

§ 1. Die der Preußischen Central-Genossenschaftscasse für die Dauer ihres Bestehens vom Staat als Grundcapital gewährte Einlage wird auf 50 Millionen Mark erhöht. Das Erhöhungscapital von 30 Millionen Mark ist baar oder in Schuldverschreibungen zum Kurswerthe zu überweisen. Die Ueberweisung erfolgt in Höhe von 20 Millionen alsbald; für den Restbetrag von 10 Millionen Mark bestimmt der Finanzminister den Zeitpunkt der Ueberweisung.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser conferirte gestern mit dem Staatssecretär Grafen Posadowsky und nahm Nachmittags das Postmuseum in Augenschein.

— Eine umfangreiche Denkschrift über die Ausgaben für Flotte und Landheer, die auf Veranlassung des Reichsmarineamts zusammengestellt wurde, ist dem Reichstag zugegangen.

— In Anwesenheit des Kaisers wurde heute die Georgen-Kirche eingeweiht.

Marine.

S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" ist am 3. d. Mts. in Pillau eingetroffen und am 4. d. Mts. von dort in See gegangen. S. M. Schultorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" sind am 3. d. Mts. in Wismar eingetroffen und am 4. d. M. nach Lübeck weitergegangen. S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 4. d. Mts. von Eckernförde nach Kiel abgegangen und daselbst eingetroffen. Torpedoboot „S 84" ist am 4. d. Mts. von Danzig nach Kiel in See gegangen. S. M. S. „Blücher" ist am 4. d. Mts. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Torpedodivisionsboot „D 3" und S. M. Torpedoboot „S 30" der 5. Torpedobootsdivision (Reserve) sind von der 3-tägigen Rottenfahrt am 4. d. Mts. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Pfeil" ist am 4. d. Mts. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Schultorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" sind am 4. d. Mts. in Lübeck eingetroffen.

Neues vom Tage.

Schiffsunglück.

Hamburg, 5. Febr. Der Kosmosdampfer „Karnas" collidirte Mittwoch bei Borkum mit der Barke „Poncho", Ziel: Santos. Beide wurden beschädigt. Die Annahme, daß, weil beide die Fahrt fortsetzten, ein weiterer Schaden nicht entstanden sei, erwies sich als irrig. Bei Borkum wurden Ladungstheile des „Poncho" und die Leiche der Capitänsfrau angetrieben. Der Untergang des Schiffes sammt 16 Seeleuten im Sturme ist zweifellos.

Stolpmünde, 5. Februar. Heute wurde von dem verunglückten Fischerboot Nr. 36 die aus 3 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „General-Postmeister" der Oststation gerettet.

Schneestürme.

Bern, 5. Febr. Aus der ganzen Ostschweiz, namentlich aus Graubünden, wird von heute früh starker Schneefall gemeldet. Die Eisenbahnen erlitten Verkehrsstörungen.

Hirschberg in Schles., 5. Febr. Auf der Schneegruben-Baude hat der Sturm einen eisernen Schornstein umgestürzt, den Blitzableiter zerrissen und die meisten Fenster der Südseite zertrümmert.

Erdbeben.

Laibach, 5. Febr. Heute Nachmittag 2 Uhr 53 Minuten wurde hier ein starker doppelter Erdstoß in der Richtung von Süden nach Norden verspürt. Schaden ist nicht angerichtet.

Sechs Menschen erschlagen.

Boston, 5. Febr. Bei dem Brande eines Geschäftsgebäudes in der Merimac-Street stürzte eine Mauer ein; 6 Feuerwehrleute, einschließlich des Destrictchefs, wurden getödtet; mehrere andere erlitten Verletzungen.

Dynamit-Anschlag.

Brüssel, 5. Febr. Gegen den Grubendirector Beaunville in Jolimont ist ein Dynamitanschlag verübt. Entlassene Bergleute legten eine Dynamitbombe auf die Schwelle des Wohnhauses des Directors. Die Lunte verlöschte jedoch in Folge der Nässe. Die Attentäter wurden verhaftet.

* * *

Budapest, 5. Febr. Der Gutsbesitzer Anton Dory fälschte Wechsel auf den Namen seiner Frau und auf den des Ministers Perczel in Höhe von über 100 000 Florins, begab diese Wechsel bei einer Sparcasse und einer Bank und flüchtete dann nach Amerika.

Theater und Musik.

Die Räuber, des jugendlichen Schiller stürmisches Erstlingswerk, gingen am Sonnabend auf unsrer Bühne als 15. Cassikervorstellung in Scene, und die große Zahl der jungen Theaterbesucher bewies wieder, daß das trotz aller dramatischen und sonstigen Mängel unbedingt geniale Werk seine Anziehungskraft auf die Gemüther der Jugend nicht verloren hat. Für den Darsteller, der an den naturalistischen Conversationston der modernen Prosastücke gewöhnt ist, ist es ein heikles Ding, das überschwängliche und oft hohle Pathos der Schiller'schen Dramenprosa aus der ersten künstlerischen Periode des Dichters dem modern empfindenden Zuhörer annehmbar zu machen und den himmelstürmenden Tiraden der dramatis personae den Anflug der Lächerlichkeit zu nehmen, mit der die kälter empfindende Menschheit unseres Jahrhunderts die Gefühlsseligkeit der Rousseauschüler des vorigen Säculums behaftet sieht. Herrn Lindikoff gelang die Lösung dieser schwierigen Aufgabe vollkommen, sein Karl Moor war eine Figur, die von den Intentionen des Dichters nichts vermissen ließ und dabei doch sich innerhalb der Grenzen hielt, die wir „vernünftig denkenden" Modernen nun einmal von der Darstellung höchster Affecte verlangen. Seiner Partnerin Frau Meltzer-Born liegt die Rolle der Amalie nicht, diesen verzeichnetsten aller Frauencharaktere verständlich zu machen, die krassen Widersprüche und Unwahrscheinlichkeiten dieses Charakters zu einem organischen Ganzen zusammen zu schweißen, ist ja auch einfach unmöglich. Man wird also Frau Meltzer-Born, die wir in wirklichen Charakterrollen als treffliche Interpretin der Regungen der Frauenseele schätzen gelernt haben, aus ihrer Amalia keinen Vorwurf machen. Franz Moor fand durch Herrn Wallis, der alte Moor durch Herrn Miller eine würdige Verkörperung. Etwas stark trug Herr Kirschner als Spiegelberg auf, jedoch nicht zum Nachtheil der Wirkung seines Spiels, und der Schweizer des Herrn Schieke war, wie wir es bei diesem Künstler ja nicht anders gewohnt sind, eine treffliche Leistung. Die Besetzung der übrigen Rollen erwies sich als durchaus angemessen. y.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 8. Februar. Nebel, nahe Null, strichweise Niederschläge, wolkig mit Sonnenschein. S.-A. 7.32, S.-U. 4,57, M.-A 7.26, M.-U. 7.45.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Pensionirt ist der Materialien-Verwalter 2. Classe Hoffmann in Bromberg. Versetzt sind: der Stations-Vorsteher Häner von Ottlotschin nach Thorn, der Güter-Expedient Schlagowski von Thorn nach Gnesen und die Stations-Assistenten Jahnkel von Gülderhof und Held II von Pudewitz nach Inowrazlam.

* **Personalien.** Der Gerichts-Assessor Ulrich aus Marienwerder, z. Zt. in Straßburg, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Johannisburg ernannt worden. — Der Amtsrichter Rosenstock ist Ortelsburg ist als Landrichter an das Landgericht in Graudenz versetzt worden. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Der Gerichts-Assessor Hellmuth Warda bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Thorn und der Gerichts-Assessor Wenzel bei dem Amtsgericht in Dirschau.

* **Der Bazar zum Besten der grauen Schwestern,** der gestern Mittag im Franziskanerkloster eröffnet wurde, zeigte wiederum, wie viel wohlthätige Hände für sein Zustandekommen gewirkt hatten. Die langen Tische an den Wänden boten Gaben der mannigfachsten Art; Dinge, die zum Haushalt nöthig, Nippesachen, Decorationsgegenstände, Prunk und Zierrath. Daran reihten sich die Buden, tannengeschmückt, in denen Liqueure, Weine, Würste und mancherlei Compots und Eingemachtes feilgeboten wurden, ihnen folgten Buden, in denen man dem Glück die Hand reichen konnte, durch Lotterie und Würfelspiel, und hatte man noch ein Sträußchen von zarter Hand erstanden und sich durch die kleinen Loosverkäuferinen glücklich hindurchgekauft, so fiel das Auge auf die reich besetzten Buffets und man erlabte sich an einer guten Majonnaise oder einem Tortenstückchen, von denen eine große Auswahl geboten war. Die Capelle der Leibhusaren ließ lustige Weisen ertönen. Auf der Estrade lagen auf linnengedeckten Tafeln die Spenden der fürstlichen Geberinnen und wie schon gestern verschiedene Zettel besagten, waren viele von den Geschenken verkauft. So hatte unsere Kaiserin mehrere kleine Kunstwerke aus der Königl. Porzellan-Manufactur gesandt, darunter 2 sog. Muschelschalen, Amoretten, Vasen und einige kleine Nippes, während die Königin von Sachsen mit eigenen Handarbeiten vertreten war, die das Interesse namentlich der Besucherinnen in hohem Grade fanden. Auch andere hübsche Arbeiten zierten die Tische. Leider war der Besuch in den gestrigen Mittagsstunden recht schwach, desto belebter schien der Bazar in den Nachmittagsstunden zu werden, wo an den Kauf- und Würfelbuden ein recht hübscher Umsatz erzielt wurde und auch die Buffets umlagert waren. Hoffentlich wird auch in diesem Jahr der Zweck des Bazars voll erfüllt werden und es werden all die Gaben, die da auf den Tischen und in den Buden aufgebaut waren, Käufer gefunden haben!

* **Hesse'scher Männer-Gesangverein.** „Faschingsfreuden, Mummenschanz", so lautete die Parole, die vorgestern Abend im Gewerbehause vom Hesse'schen Männer-Gesangverein ausgegeben war. Lange vor Beginn entwickelte sich ein buntes Leben und Treiben, das immer stärker wurde, sodaß gegen 9 Uhr der Saal vollständig gefüllt war. Bald begann auch der Tanz und in buntem Reigen wirbelten die Paare durcheinander. Für Abwechselung war in reichstem Maaße gesorgt. In 2 Verkaufsbuden wurden von zarter Hand allerliebste kleine Nippesachen u. a. feilgehalten, in einer Spielhölle wurden eifrig die Champagnercognacs ausgeknobelt und in einem großen 3000 Liter-Fasse credenzte ein bairischer Wirth das edle Naß, mit einer großen Glocke fortwährend die durstigen Seelen herbeilockend. In einem Künstlercabinet waren Zeichnungen, Brandmalereien, Holzschnitzarbeiten zum Verkauf ausgeboten. Der berühmte Tierbändiger Hagenbeck führte einen zahmen Bären vor und der kleine „Meister Petz" mußte zu dem Gesange seines Führers sehr drollige Sprünge machen. Ein Tiroler Sängerpaar das seine heimischen Lieder vortrug und helle Jodler und Jauchzer durch den Saal ertönen ließ, fand rauschenden Beifall und mußte sich immer wieder zu neuen Zugaben verstehen. Auf einem großen Bilde war der Umzug des Vereins von dem Kaiserhofe nach dem Gewerbehause dargestellt. Herr Neumann sang zu demselben nach den Klängen eines Leierkastens den begleitenden Text. Saal und Treppenaufgänge waren geschmackvoll mit Tannenreisern, Guirlanden und Fahnen decorirt. Erst in früher Morgenstunde erreichte das trefflich gelungene Fest sein Ende.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend im Kaiserhof seine 13. Versammlung im Vereinsjahre ab. Der Vorsitzende gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung mit warm empfundenen Worten des am 30. v. Mts. verstorbenen Hauptlehrers Butschkow, der ein reges Mitglied des Vereins war und zu wiederholten Malen an der Spitze desselben gestanden hat. Herr Hecker hielt einen Vortrag über: „Ist ein grundlegender Vorcursus für den Geschichtsunterricht erforderlich, und wie ist derselbe bejahenden Falls unsern bestehenden Geschichtsplänen einzufügen?" Die Leitsätze wurden nach langer, eingehender Debatte mit kleinen Abänderungen in folgender Fassung angenommen: 1. Entsprechend dem grundlegenden geographischen Anfangsunterricht erfordert auch der Geschichtsunterricht einen Vorcursus. 2. Da die ersten geschichtlichen Vorstellungen am kräftigsten und nachhaltigsten im Boden der engeren Heimath wurzeln, so eignen sich als Ausgangspunkte für den einführenden Geschichtsunterricht besonders die Sagenstoffe der Heimath. 3. Für den erziehlichen und unterrichtlichen Werth solcher Sagenstoffe sprechen insbesondere nachstehende pädagogische Gründe: a) sie sind wegen ihres oft hohen sittlichen Gehaltes den religiösen Unterrichtsstoffen nahe verwandt und ermöglichen so eine wünschenswerthe Concentration der einzelnen Zweige des Gesinnungs-Unterrichts; b) sie stellen Culturzustände anschaulich dar und wecken Liebe und Anhänglichkeit zur engeren und weiteren Heimath; c) sie bilden somit die natürlichste Vorstufe des Geschichts-Unterrichts und dessen stetige Begleiterin auf den weiteren Unterrichtsstufen. 4. Die Geschichtsstoffe für diesen Vorcursus (4. Classe) bilden gut gewählte Ortssagen und geschichtliche Einzelzüge aus dem Leben der 3 ersten Kaiser.

* **Der Post- und Telegraphen-Unterbeamten-Verein „Einigkeit"** hatte gestern Abend in den Räumen des Bildungs-Vereins-Hauses eine Nachfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm II. in Verbindung mit seinem ersten Stiftungsfest veranstaltet. Herr Postdirector Döbler wohnte dem Feste bei. Der Vorsitzende Herr Dirks brachte in kurzen kernigen Worten das Kaiserhoch aus, während auf der Bühne die Büste des Kaisers, zu beiden Seiten von Soldaten mit präsentirtem Gewehr, von Postbeamten und weißgekleideten Jungfrauen flankirt, sichtbar wurde. Nachdem noch die Tochter des Herrn Busenik einen schwungvollen Prolog gesprochen, folgten in langer Reihenfolge Couplets, Concertstücke; auch zwei kleine Theaterstücke kamen sehr flott zur Darstellung. Mit einem gemeinsamen

Festgesange erreichte der erste Theil des Festes sein Ende. Nachdem Herr Postschaffner Krüger noch ein Hoch auf Herrn Postdirector Döbler ausgebracht hatte, begann der Ball.

* **Auftrag für Orenstein & Koppel.** Die Erdarbeiten für den Bau der 5 km langen Militärbahn Röderau-Zeithain gehen nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Es wird in Kürze mit der Verlegung des Schienen- und Weichen-Materials begonnen werden, deren Lieferung der Leipziger Filiale der Firma Orenstein & Koppel, Berlin, die auch in Danzig ein Zweiggeschäft hat, übertragen ist.

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein,** der am Mittwoch seine nächste Versammlung mit reicher Tagesordnung im Gewerbehause abhält, kann in diesem Jahre auf sein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Das Fest soll am Mittwoch, den 9. März durch ein gemeinsames Abendessen im Gewerbehause begangen werden.

* **Eingabe der Reformirten an den Evangelischen Oberkirchenrath.** 211 Mitglieder der reformirten Gemeinde haben an den Evangelischen Oberkirchenrath folgende Eingabe gerichtet:

Die unterzeichneten Mitglieder der reformirten Gemeinde zu St. Petri und Pauli zu Danzig bitten den Evangelischen Oberkirchenrath gehorsamst, die von einzelnen Mitgliedern unserer Gemeinde gegen die Bestätigung des zweiten Geistlichen, Herrn Pfarrer Nauck, eingelegten Beschwerde geneigtest so schleunig wie irgend möglich zurückzuweisen. Die baldige Einführung des Pfarrer Nauck in sein neues Amt wird von einer großen Anzahl von Gemeindegliedern sehnlichst gewünscht und durch das Interesse der Gemeinde dringend gefordert.

Danzig, Januar 1898.

(Folgen die Namen.)

* **Zum Benefiz für Fräulein Johanna Richter,** unsere geschätzte Coloratur-Diva, findet morgen eine Aufführung der „Traviata" von Verdi statt. Die Titelpartie ist hier seit Jahren nur von Gästen gesungen worden, und die Eintrittspreise waren deshalb für diese Oper stets erhöht. Zum ersten Mal wird nun eine heimische Künstlerin die Partie singen, und man darf erwarten, daß Fräulein Richter mit der Traviata einen neuen Beweis ihres Könnens und ihrer umfangreichen, fleißigen Studien erbringen wird. Neben der Künstlerin werden die Herren Sorani und Beeg, sowie Frau Gäbler-Preuße in den Hauptrollen thätig sein. Die Vorstellung findet zu gewöhnlichen Preisen statt. Die große Beliebtheit, welcher sich die Benefiziantin in allen Kreisen erfreut, dürfte ihr zu ihrem Ehrenabend ein volles Haus sichern.

* **Eine neue Studie von Hans Laasner.** Im Schaufenster der Schwertfeger'schen Buchhandlung ist seit heute eine neue Arbeit unseres Landsmanns, des Herrn Maler Hans Laasner zur Ausstellung gelangt, die derselbe während seines jetzigen vorübergehenden Aufenthaltes in Danzig geschaffen hat. Das lebensgroße Oelbild stellt unseren ersten Helden und Liebhaber Herrn Ludwig Lindikoff, der uns leider mit Ablauf dieser Saison verläßt, als Titelheld des Wildenbruch'schen Dramas „König Heinrich" dar, angethan mit Rüstung und Mantel. Die Rechte hält das Schwert fest umklammert, die Linke überzeugungstreu auf die kraftstrotzende gewölbte Brust gedrückt, so steht er vor uns, König Heinrich, als symbolische Verkörperung der Macht auf Erden und Begründer des Königsthums. Das Auge glüht in lebhaftem Feuer und verräth den kampfesfreudigen jungen Herrscher. Der Künstler hat es verstanden, diesen Charakter voll und ganz zu fassen und auf dem Bilde festzuhalten. Das Colorit ist sehr glücklich getroffen, was sich hauptsächlich in der Behandlung des Kettenpanzers und des prächtig drapirten Mantels zeigt. Jedenfalls wird das Bild, das eine recht gelungene Arbeit unseres Landsmannes ist, [illegible] viel Interesse finden.

* **Reservisten-Uebung.** Am 10. März werden Reserve- und Landwehrmannschaften [illegible] Regiment v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2 zu einer 14tägigen Uebung eingezogen.

* **Eine musikalische Abendunterhaltung** hatte die Gesanglehrerin Fräulein Anna Misch gestern in der Aula der Dr. Scherler'schen Schule veranstaltet und zwar hatte sie die Genugthuung, ein recht zahlreiches und dankbares Auditorium einzuladen. Die Veranstalterin sang mit wohlklingender Stimme Lieder classischer und moderner Meister, [illegible] während Herr Döblin mit einigen Compositionen von Suchow, Steinbach, Hiller und Wagner erfreute. [illegible]

* **Maskenbälle.** Im Schützenhause sowohl wie im Wilhelmtheater hatten sich die Maskenbälle am Sonnabend eines guten Besuches zu erfreuen [illegible]

* **Das Torpedoboot S 84,** das bekanntlich in Folge schweren Sturmes Neufahrwasser als Schutzhafen anlaufen mußte, ist [illegible] heute mit schwerer Havarie an Maschinen und Deck in den Hafen von Kiel eingekommen. Commando und Besatzung sind nur mit Aufbietung fast übermenschlicher Anstrengung einer Katastrophe entgangen.

* **Feuer.** In der Hauptstraße 26 zu Langfuhr war gestern durch Explosion eines Petroleum-Kochapparates ein kleiner Brand entstanden, der von den Hausbewohnern in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem Holzhauermeister Hinz zu [illegible] im Kreise Schlochau verliehen worden.

* **Ersatzgeschäft.** Am 26. d. Mts. beginnt das Ersatzgeschäft für den Stadtbezirk Danzig und dauert bis zum 19. März. Von diesem Tage ab nimmt das Ersatzgeschäft für den [illegible] Bezirk gehörigen Orte seinen Anfang. Dieses Geschäft erreicht am 15. April sein Ende.

* **Frische Heringe.** Mit dem Dampfer „Kopenhagen" kam gestern Mittag mit einer Ladung frischer Heringe in Neufahrwasser an [illegible] Die Verpackung der Heringe geschieht in Holzkisten.

* **Diebstähle.** [illegible] Strengel und Rudolf Alebahn verhaftet [illegible]

* **Diebstahl.** Wie schon mitgetheilt, stahl die unverehelichte [illegible]

* **Ueberfahren.** Gestern Abend um 7½ Uhr ist der Arbeiter Friedrich Schielke von hier, welcher [illegible] Ausführung von Rangirbewegungen des Personenzuges Nr. 224 auf dem hiesigen Hauptbahnhofe [illegible] auf das Trittbrett eines Wagens [illegible] Der rechte Oberarm [illegible] wurde sofort in das Lazareth in der Sandgrube aufgenommen. Es liegt lediglich eigenes Verschulden vor, zumal der Genannte vor dem Besteigen des in Bewegung befindlichen Rangirzuges gewarnt worden war.

* **Kohlengasvergiftung.** Wie unvorsichtig noch viele Leute beim Heizen mit Kohlen sind, zeigt wieder folgender Vorfall. Der Stolzenberg 8 wohnhafte Arbeiter Georg Schulz heizte gestern morgen seinen Ofen an und verstopfte das Rauchrohr, um die Hitze in die Stube führen zu können, mit Lumpen. Nach mehreren Stunden wurde Sch. bewußtlos aufgefunden und nach dem Stadtlazareth am Olivaer Thor geschafft, wo er noch Abends schwer darniederlag.

* **Unfälle.** Auf dem Neubau „Danziger Hof" am Hohen Thor fiel der Monteur G. aus Berlin mit einer Leiter um und brach sich einen Unterschenkel. — Beim Treten über eine Schwelle glitt der Eigenthümer Herr W. aus Zoppot aus und fiel so unglücklich, daß er sich ein Bein brach. Die Verletzten wurden nach dem Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Polizei-Bericht** für den 6. und 7. Febr. Verhaftet 34 Personen, darunter 12 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 1 wegen Bedrohung, 1 wegen Bestechung, 1 wegen Körperverletzung, 6 wegen Trunkenheit, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 4 Bettler, 1 Obdachloser, obdachlos 11. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. — Verloren 1 schwarze, lackirte, lederne Geldbrieftasche mit über 1000 Mk. in Hundertmarkscheinen und 2 Briefen, 1 Portemonnaie mit 13,50 Mk. und Briefmarken, Quittungskarte und Arbeitsbuch des Arbeiters Julius Schlagowski, 1 Pfandschein auf den Namen Ginzler, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 7. Februar.

In Anwesenheit von 25 Geschworenen wurde heute Vormittag um 10 Uhr die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode durch den Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirector Schultz von hier eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache führte der Vorsitzende etwa folgendes aus:

„M. H.! Ich theile Ihnen mit, daß die gegenwärtige Periode bis einschließlich Dienstag, den 15. d. Mts. dauern wird. Es kommen 12 Strafsachen zu Ihrer Beurtheilung, von denen allein neun Brutalitätsverbrechen sind, ja meistens sogar nur solche, die direct gegen das Leben gerichtet waren. Sie werden daraus ersehen, daß die Verrohung in gewissen Kreisen unserer Bevölkerung immer mehr und mehr zunimmt. Man kann heute kaum noch ein Zeitungsblatt in die Hand nehmen, ohne darin von einer neuen Blutthat zu lesen. Sie werden daraus aber auch ersehen, daß es unsere Pflicht ist, auf dem Wege der Rechtsprechung ganz energisch gegen diese Verrohung einzuschreiten und uns nicht von all zu großer Humanität leiten zu lassen. Es ist zwar ein hoher Beruf, m. H., einen Unschuldigen zu seinem Rechte zu verhelfen, es ist aber eine ebenso hohe, ernste Pflicht eines jeden Richters, streng nach dem Gesetz den Schuldigen zu bestrafen. Nur wenn Sie sich das stets vor Augen halten, wird das Schwurgericht das sein, was es sein soll, nämlich ein Hort des Rechtes und der Gerechtigkeit!"

Es wurde sodann in die Verhandlung eingetreten.

Der erste Anklagefall, ein
Mordversuch
richtete sich gegen den Maurergesellen Friedrich Siewert aus Langfuhr, welcher beschuldigt war, in mörderischer Absicht auf seine Braut, die unverehelichte Martha Czaja, einen Revolverschuß abgegeben zu haben. Die Anklage vertrat Erster Staatsanwalt Lippert, die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Keruth. Siewert, ein 20jähriger junger Mensch, ist in vollem Umfange geständig. Als Motiv der That giebt er Eifersucht bezw. verschmähte Liebe an. Uebereinstimmend mit den Zeugenaussagen giebt er folgende Darstellung des Vorfalls: Seit drei Jahren habe er mit der Czaja ein Verhältniß gehabt, sogar bei deren Mutter gewohnt. Man hatte sich gegenseitig die Ehe versprochen. Etwa drei Wochen vor dem 17. August v. Js. kündigte ihm das Mädchen plötzlich die Freundschaft mit der Begründung, daß er ihr zu lüderlich sei und ihr zu viel bummle. In der That hat S. öfters nicht gearbeitet. Es ist der Cz. jedoch mit dem Bruch nicht ernst gewesen, denn sie hat so, daß S. es hören konnte, zu ihrer Mutter gesagt, sie würde sich wieder vertragen, wenn er fleißig arbeiten wolle. Um ihn noch weiter zu einem ordentlichen Lebenswandel anzuregen, erzählte sie ihm viel von einem anderen Manne, von einem gewissen Carl, der in Wirklichkeit garnicht existirte. Anstatt sich zu bessern, bekam S. nun romantische Anwandlungen. Er kaufte sich einen Revolver und fragte die Cz., ob sie mit ihm sterben wolle. Sie lehnte das ab. Am 17. November Abends begab sich die Cz. nach dem Bahnhof Neuschottland, um von dort nach Neufahrwasser zu fahren, wo sie Nachts in der Zuckerfabrik arbeitete. S. der wieder nicht gearbeitet, aber etwas getrunken hatte, begleitete sie und wollte sie wiederholt umfassen. Das Mädchen stieß ihn zurück und erklärte, sie schäme sich mit ihm, der nicht arbeite, zusammen zu gehen. Darüber wurde S. sehr ärgerlich und beschloß, wie er selbst zugiebt, das Mädchen todtzuschießen. Auf dem Bahnhof forderte er sie auf, mit ihm in den Warteraum vierter Classe zu treten. Als sie das ablehnte, ging er allein hinein, holte seinen Revolver hervor, den er schon vorher geladen hatte, nahm die Sicherung sorgsam heraus und trat dann wieder hinaus. Von hinten trat er dann auf die Ahnungslose zu und feuerte aus nächster Nähe einen Schuß ab. Dann entlief er über das Bahngeleise und über einen Zaun. Das Geschoß ist an einer Corsetstange abgesprungen und das Mädchen ist zum Glück nur ganz leicht verletzt worden. Sie fuhr nach Neufahrwasser und konnte ihre Arbeit weiter verrichten. Siewert giebt zu, in den letzten Tagen vor dem 17. August den Entschluß gefaßt zu haben, zunächst seine Braut und dann sich ums Leben zu bringen. Er erklärt, daß er nach dem Schuß hinter dem Zaun die Wirkung seines Schusses beobachtet habe. Als er sah, daß das Mädchen nicht schwer verletzt war, habe er davon abgesehen, sich selbst das Leben zu nehmen. — Später hat er von der Cz. Abschied genommen und ist in die Fremde gegangen. Erst drei Monate später wurde er auf Grund eines Steckbriefes in Stolp ergriffen.

Der Sachverständige, Büchsenmacher Heß, giebt sein Gutachten dahin ab, daß der gebrauchte Revolver zwar ein sehr schlechtes Fabrikat und wenig geeignet ist, als Mordwaffe gebraucht zu werden, daß aber immerhin ein Mensch damit getötet werden könnne. Zum Schluß der Beweisaufnahme erklärt die Zeugin Cz. auf Befragen des Vertheidigers, sie sei in schwangerem Zustande und zwar von dem Angeklagten. Sobald derselbe aus dem Gefängniß kommen werde, wolle sie einwilligen, seine Frau zu werden, wenn er sich gebessert habe.

Nach kurzen Plaidoyers, die sich lediglich darum drehen, ob der Angeklagte des versuchten Mordes oder des versuchten Todtschlags schuldig ist und ob ihm mildernde Umstände zu bewilligen sind oder nicht, fällten die Geschworenen ihren Spruch dahin, daß Siewert nur des versuchten Todtschlags schuldig ist und daß mildernde Umstände vorhanden sind. Demgemäß wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Provinz.

f. **Oliva,** 6. Febr. Der Zoppot-Olivaer katholische Lehrerverein hielt gestern in Karwecks Hotel seine statutenmäßige Monatsversammlung ab. Zur Berathung stand die in der General-Versammlung beschlossene Statutenänderung. Die endgiltigen Beschlüsse werden erst in der zweiten Lesung, die auf Antrag des Herrn Splett stattfinden soll, gefaßt.

f. **Zoppot,** 6. Febr. Der Gewerbeverein veranstaltete heute Abend im Victoria-Hotel einen Volksunterhaltungsabend. Der Vorsitzende, Landwirthschaftsschul-Director Koch, begrüßte die Erschienenen, worauf Herr Duske-Wegner mehrere Recitationen, so z. B. den Untergang S. M. S. „Iltis", „Lebrecht Hühnchen", „Zwei ungleiche Wanderburschen", „Ein Unfall bei Ersteigung der Gersdorferspitze" zum Vortrag brachte. Dankbare Aufnahme fanden auch die musikalischen Darbietungen. — Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins fand heute im Theatersaale des Hotels „Kaiserhof" eine sehr gut besuchte Abendunterhaltung statt. Zur Aufführung gelangten drei Einacter. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge geschätzter Dilettanten ausgefüllt.

e. **Pr. Stargard,** 5. Febr. Die Hausmagd Anna Kowski, welche 40 Jahre bei Frau Wittwe Böthke in Dienst stand, hat von der Kaiserin das goldene Kreuz mit Diplom erhalten. — Zum Amtsanwalt ist Herr v. Loga, Hauptmann a. D. aus Angerburg ernannt worden. — Das diesjährige Musterungsgeschäft beginnt in unserm Kreise am 14. März und endet am 31. März. — Nach dem Entwurf des Haushaltsplans für 1898/99 sind durch Zuschläge 12 866 Mk. weniger als im Vorjahre aufzubringen. Der neue Etat stellt sich in Einnahme und Ausgabe auf 216 773 Mk. — Infolge Durchgehens der Pferde wurde der Arbeiter Kruzycki aus Lubichow überfahren.

k. **Thorn,** 6. Febr. Aufsehen macht hier ein Selbstmordversuch, den gestern Abend die Ehefrau des Rectors der Knaben-Mittelschule, Herrn Lindenblatt, verübte. Dieselbe begab sich in der Dämmerung an die Weichsel. Beim Schankhause III legte sie einen Theil ihrer Kleidung ab und sprang dann in den Strom, der sie gleich forttrieb. Zweien, auf einem Holzlagerplatze beschäftigten Leuten, welche durch ihr Geschrei aufmerksam wurden, gelang es, die Frau mit einer langen Stange den Fluthen zu entreißen. Die Gerettete wurde zuerst in ihre Wohnung und dann ins Krankenhaus geschafft. Mehrere Anzeichen sprechen dafür, daß dieselbe die That in einem Anfalle von Geistesstörung verübt hat.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 7. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	745	SO 3	wolkig	2
Kopenhagen	747	W 3	Dunst	1
Petersburg	757	NNO 1	Schnee	12
Moskau	758	WNW 1	wolkenlos	2
Cherburg	761	WNW 4	halbbedeckt	6
Sylt	748	still	bedeckt	1
Hamburg	751	W 3	bedeckt	1
Swinemünde	751	SW 4	bedeckt	1
Neufahrwasser	752	S 3	bedeckt	1
Memel	754	SO 3	bedeckt	6
Paris	761	SW 2	halbbedeckt	2
Wiesbaden	757	SW 2	bedeckt	2
München	760	SW 3	bedeckt	0
Berlin	753	SW 2	Schnee	1
Wien	761	still	Nebel	3
Breslau	757	S 3	Schnee	0
Nizza	763	NNW 1	wolkig	3
Triest	764	O 1	wolkig	0

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Minimum, welches gestern Morgen nördlich von Schottland lag, südostwärts nach dem Skagerrak fortgeschritten ist, ist über der nördlichen Nordsee ein neues Minimum erschienen. Barometrische Maxima liegen über den Biscayasee und über Siebenbürgen. Bei schwachen südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland, wo seit gestern allenthalben Niederschlag gefallen ist, trübe und wärmer. Die westliche Frostgrenze verläuft von Swinemünde südlich nach Triest. In Nord- und Nordosteuropa herrscht strenge Kälte.

Standesamt vom 7. Februar 1898.

Geburten: Königlicher Schutzmann a. D. Arthur Gliese, S. — Böttchermeister Johannes Blum, S. — Bernsteindrechsler Adolf Heinrich, T. — Tabakspinner Heinrich Neuköther, S. — Königl. Intendantur-Secretär Franz Boschky, T. — Arbeiter Albert Wohlert, S. — Bäckergeselle Friedrich Kucke, S. — Bierfahrer August Kopanke, S. — Töpfergeselle Otto Worzala, S. — Schuhmachergeselle Carl Fiebranz, T. — Klempnergeselle Felix Laszewski, T. — Arbeiter Johann Seelau, T. — Schiffszimmergeselle Albert Wolanski, S. — Lehrer Bernhard Rubach, T. — Schneidergeselle Joseph Thater, S. — Vicefeldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I., (4. Ostpreußisches) Nr. 5, Jacob Wohlgemuth, S.

Aufgebote: Schneidergeselle August Anton Duske und Therese Luise Pröch. — Tischlergeselle Albert Gregor Wrazidlo, hier und Franziska Wendt zu Praust. — Schuhmachergeselle Johann Albert Kampf und Johanna Auguste Vollmann. — Arbeiter Wilhelm Kupzick und Auguste Julianne Krause. — Arbeiter Richard Albert Lenck und Franziska Preuß. — Maurergeselle Franz Urowski und Martha Labuda. — Uhrmacher Otto Heinrich Grisard und Clara Amanda Lieder. Sämmtlich hier. — Kaufmann Jakob Friedrich Otto Paleschke zu Thorn und Josefine Margarethe Gertrud Hübschmann, hier.

Todesfälle: T. des Schuhmachermeisters Christian Dietrich, 4 W. — Arbeiter Paul Wengler 49 J. 7 M. — Frau Auguste Fast geb. Wolff, 51 J. — S. des Besitzers Heinrich Tews, 15 J. 6 M. — Rentier Johann Winkler, 69 J. — Frau Bertha Köhler geb. Hoff, 66 J. — Schiffscapitän a. D. Johann Adalbert Grohleck, 63 J. — Frau Leondina Bräutigam geb. Gede, 74 J. — Arbeiter Friedrich Kuchta, fast 36 J. — Frau Marie Henriette Holstein, geb. Sondermann, fast 61 J. — S. des Schlossergesellen Paul Busch, todtgeb. — Köchin Caroline Feierabend, 42 J. — Dienstmädchen Ernestine Fröse, fast 59 J. — Unehelich 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	5.	7.		5.	7.
4% Reichsanl.	104.—	104.—	4% Russ.inn.94.	100.20	100.05
3½% "	104.—	103.90	5% Mexikaner	97.75	97.10
3% "	97.60	97.50	6% "	99.80	99.80
4% Pr. Consf.	104.—	104.—	Ostpr. Südb.A.	92.80	92.90
3½% "	104.—	104.—	Franzosen ult.	145.30	144.75
3% "	98.25	98.20	Marienb.-Mlw. St.Act	85.70	85.75
3½% Wp. "	100.50	100.50	Marienbrg.-Mlw. St.Pr.	121.—	121.50
3½% " neul. "	100.50	100.50	Danziger Oelm.St.-A.	96.70	96.80
3% Westp. " "	92.75	93.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	103.60	104.—
3½% Pommer. Pfandbr.	101.20	101.10	Laurahütte	18[illegible]	182.40
Berl.Hand.Ges	173.60	172.30	Warz. Papierf.	186.—	186.80
Darmst.-Bank	158.60	158.80	Oesterr. Noten	170.10	170.—
Danz.Privatb.	138.75	139.10	Russ. Noten	216.75	216.65
Deutsche Bank	210.50	209.50	London kurz	20.42	—.—
Disc.-Com.	203.40	201.75	London lang	20.30	—.—
Dresd. Bank	163.50	163.—	Petersbg. kurz	216.05	216.05
Oest. Cred. ult.	226.60	226.—	" lan	214.10	214.—
5% Itl. Rt.	93.90	93.80	Nordd. Credit-Actien	123.25	124.—
4% Oest. Gldr.	103.90	103.90	Privatdiscont.	2¾	2¾
4% Rumän. 94. Goldrente	93.90	93.90			
4% Ung. Gldr.	103.50	103.40			
1880er Russen	—.—	103.90			

Tendenz: Schwebende politische Fragen und milderes Wetter. Mattigkeit auswärtiger Börsen veranlaßten die Inhaber der Hausse-Engagements zu umfangreichen Realisirungen worauf sich bei Fehlen von die Kauflust anregenden Momenten beträchtliche Cursverluste für Hütten- und Kohlenactien, sowie Bankenwerthe ergaben. Andere Gebiete wurden hierdurch nachtheilig beeinflußt, Fonds im Allgemeinen behauptet. Kanada auf Deckungen besser. Schweizer Bahnen rückgängig, weil angeblich die katholische Volkspartei für die Verstaatlichung stimmen wird. Packetfahrt auf Hamburger Käufe befestigt.

Berlin, 7. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 42.10. Anregung ernster Art enthalten die auswärtigen Berichte nicht, es war daher im Getreidehandel hier sehr still, doch hat sich Weizen wie Roggen ungefähr im Werthe behauptet. Hafer ist fester, da bei knapperem Angebot die Nachfrage etwas mehr hervortritt. Rüböl unbelebt, doch preishaltend. Von 70er Spiritus war das Angebot heute erheblich schwächer, da jedoch Hamburg weniger kaufte, ist der Preis auf 42,10 Mk. ermäßigt worden. 50er brachte nur 61,50 Mk. Im Lieferungshandel hatte namentlich anfangs die Kauflust das Uebergewicht.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. Febr.

Wetter: frisch. Temperatur: Plus 1° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 732 Gr. Mk 174, hellbunt krank 729 Gr. Mk. 169, hellbunt etwas krank 721 Gr. 729 Gr. Mk. 175, hellbunt 740 Gr. Mk. 179, weiß krank 740 Gr. Mk. 179, weiß etwas krank 742 Gr. und 750 Gr. Mk. 182½, hochbunt 742 Gr. Mk. 183½, fein weiß 759 Gr. Mk. 188, 766 Gr. Mk. 190, roth bezogen 697 Gr. Mk. 160, roth 740 Gr. Mk. 182 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 130, krank 717 Gr. Mk. 126½. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. Mk. 143, 674 Gr. Mk. 149, russische zum Transit große 597 Gr. Mk. 89½, 638 Gr. Mk. 96, 659 Gr. Mk. 100, ordinär 686 Gr. Mk. 90 per Tonne.

Rübsen russischer zum Transit Sommer stark besetzt Mk. 170, 172, 200 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß Mk. 20, 22, 28, 32, roth Mk. 25, 28, 30, 32, 33, 35, 36, 38, abfallend Mk. 5 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 3,87½, 3,90, 3,95 per 50 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,95, 4,00, Mk. 4,05 per 50 Kilo geh.

Spiritus höher. Contingentirter loco Mk. 60,50 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,75 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 7. Februar.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,80 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,75 bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,20 Termine: Februar Mk. 9,10 März Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,57½, October-Decbr. Mk. 9,47½. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Febr. Mk. 9,10, März 9,17½, Mk., Mai Mk. 9,37½, August Mk. 9,57½, October-December Mk. 9.47½.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Prozeß Zola.

m. **Paris,** 7. Febr. Der heute stattfindende Prozeß gegen Zola hält Paris in fieberhafter Aufregung. An den Mauern wurde ein Aufruf, der auch in Dreyfus feindlichen Blättern veröffentlicht war, angeschlagen, der zu Straßenunruhen auffordert, falls der Prozeß Zola zur Revision des Dreyfus-Prozesses führen sollte. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Gegend des Justizpalastes sind umfassende Maßregeln getroffen. Ein Theil der Garnison ist in den Kasernen consignirt. Einem Redacteur des „Matin" gegenüber erklärte Zola, er sei in vollster Ruhe; wie auch das Urtheil ausfallen möge, er hoffe, daß es ihm gelingen werde, die Dreyfus-Affäre aufzuhellen, da man keinesfalls die Plaidoyers seines Vertheidigers wie seine persönlichen Erklärungen verhindern könne. Das werde die öffentliche Meinung über die unendlich einfache Affäre Dreyfus genügend aufklären. Er habe in den letzten Tagen über 8000 Zustimmungs-Adressen aus der ganzen Welt erhalten.

Paris, 7. Febr. Der Andrang zu der heute Vormittag beginnenden Verhandlung ist gewaltig. Die dem Publicum zur Verfügung gestellten Plätze waren bereits seit Wochen vergeben. Der auswärtigen Presse konnten nur 36 Karten reservirt werden. Die Presse jeder einzelnen Großmacht erhält 3 bis 4 Eintrittskarten. Eine enorme Anzahl von Gesuchen nach Paris gesandter Berichterstatter mußte zurückgewiesen werden.

(Unserem Pariser Correspondenten ist es, wie er uns soeben mittheilt, gelungen, eine Eintrittskarte zu erhalten, so daß wir in der Lage sind, unsere Lesern über den Verlauf des Processes brieflich und telegraphisch auf dem Laufenden zu erhalten. Red.) Man hofft, daß das Urtheil Mittwoch Abend veröffentlicht werden wird.

Rom, 7. Februar. Die hervorragendsten italienischen Schriftsteller, Dichter und Componisten sandten an Zola eine herzliche Sympathie-Adresse, an deren Spitze der Name Verdi steht.

Paris, 7. Februar. (W.T.-B.) Von 10 Uhr Vormittags an, herrscht am Justizpalaste großer Andrang von Personen, die dem Proceß Zola beiwohnen wollen. Munizipalgarden stellt dieselbe vor den Gittern in geordneten Reihen auf. Es sind sehr strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden.

Paris, 7. Febr. (W. T.-B.) Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, der Kriegsminister werde vor dem Geschworenengericht erscheinen, wenn dieses formell den Wunsch kund geben sollte.

Schließung der Universitäten.

Wien, 7. Febr. (W. T.-B.) Der Unterrichtsminister verfügte, daß die Vorlesungen sämmtlicher deutscher Hochschulen, Oesterreichs ausgenommen, die theologischen Fakultäten für das laufende Semester am 7. Februar geschlossen werden. Bei der Inscription für das zweite Semester müssen die Studirenden schriftlich das Gelöbniß erneuern, dem akademischen Gesetz gewissenhaft nachzuleben, andernfalls sei die Inscription abzulehnen.

Leipzig, 7. Febr. (W. T.-B.) Der Geheimrath Dr. Rudolf Leuckart, Professor der Zoologie und Zootomie an der hiesigen Universität, ist gestorben.

Wien, 7. Febr. (W. T.-B.) Deutschnationale und slavische Studenten hielten heute Versammlungen ab. Zur Verhinderung von Zusammenstößen waren umfassende Polizeimaßnahmen getroffen. Die Versammlungen verliefen ruhig, jedoch wurden 10 Studenten wegen Widersetzlichkeit gegen die Wache arretirt.

Limburg, 7. Febr. (W. T.-B.) Der Bischof von Limburg, Dr. Klein, ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag gestorben.

London, 7. Feb. (W. T.-B.) Die Morgenblätter kündigen den Rücktritt des Herzogs von Fife und Lord Fraquehar von ihrer Stellung als Directoren der südafrikanischen Compagnie an.

Prag, 7. Febr. (W. T.-B.) Gestern Vormittag fand in der Trainkaserne zu Wirschowitz ein Säbelduell zwischen einem Trainlieutenant und einem Arzt statt, infolge eines Wortwechseln. Der Arzt erhielt eine schwere Kopfwunde.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Locales.

* **Und es war wieder einmal Fastnacht** — im Verein Danziger Künstler — und droben im Stockthurm, dessen altes Gemäuer schon so viele Jahrhunderte emporragt, waren die vergitterten Fenster erleuchtet und seltsame vermummte Gestalten drängten sich um die neunte Abendstunde am Sonnabend durch das alte hölzerne Thor, vorbei an der Polizeiwache, so daß die dort wachenden Jünger der heiligen Hermandad verwundert den Kopf schüttelten und lieber zugefaßt hätten, um so manche polizeiwidrige Visage nach Nummer Sicher zu bringen als sie frei passiren zu lassen. Und hatte man den Hof erreicht, da drängten sich Bettelvolk, Slovaken und Zigeunerkinder in Lumpen heran und baten um Kupfer- und Silbermünzen, und war ihr Bitten erfolgreich, dann ließen sie sich am offenen Herdfeuer nieder und zählten ihren Mammon. — Wir aber wandern weiter — die steinernen Stiegen geht es hinan, allwo der Verein Danziger Künstler sein Heim aufgeschlagen — Peinkammer benennt sich dieser Raum —, da grüßte die Eintretenden Tageshelle, da winkte ihnen behagliche Rast. Die Wände waren mit kostbaren Teppichen, seltenen Fellen, Stichen und Gemälden aller Art, mit Tannenreis verdeckt, und eine kleine veritable Bühne war erbaut, auf der das Fastnachtspiel, daß sich diesmal „Künstlers Höllenfahrt" nannte, sich vor den Augen der erstaunten und illustren Gäste abwickeln sollte. — Und als die neunte Stunde vorüber, da wurde es auf den alten steinernen Wendeltreppen immer lebendiger und sie rückten heran die Sassen und Gäste, gar seltsam anzuschauen und wurden empfangen von dem Vorsitzenden Herrn Maler Männchen, der in einem kostbaren, echt orientalischem Costüm daherschritt und die Honneurs machte. Da kam der Bergfex mit Rucksack und Stock angestrackselt, neben den polnischen Juden bewegte sich der Pennbruder, als hätte ihn die Polizeiwache soeben auf der Landstraße aufgegriffen und nach oben gesandt, hier eine Figur aus der Kabrunschen Zeit, dort trafen sich sogar zwei Nausen, ehrwürdige Rathsherrn hatten neben Albanesen, verbummelte Künstler, neben den Basilio und Salontyroler Platz gefunden, selbst ein König Heinrich, nur etwas modernisirt, mit Cylinder, Gummiboots, rothem Parapluie 2c. bewegte sich so majestätisch wie möglich durch die Reihen der Plebejer. Zum Glück war die Hermandad durch ihren obersten Chef vertreten. Und nun ließen sich alle die Gestalten an den eichenen Tischen nieder, und der braune Gerstensaft erschien und das erste „Allgemeine" stieg und da flatterten auch schon die ersten illustrirten Postkarten durch den „Saal", pardon Kammer, eine Arbeit des Herrn „Alb. M.", und sie fanden reißenden Absatz und gingen in alle Winde hinaus aus dem alten Stockthurm, und es schmunzelte dazu einer, der auch zu dem Stabe Podbielski gehörte. — Und dann — eine schmetternde Fanfare auf einer Kindertrompete — und das Narrenspiel nimmt seinen Anfang.

Vor den Vorhang, der den Himmelssaal des hohen Schutzpatrons der Künstlerschaft verschließt, tritt mit seinem Herold St. Michael. Er verkündet das Nahen einer Schaar klagender und urtheilbittender Künstler und Kunstgenossen. Es treten hinein seltsame Gestalten: Ein ergrauter feiner Herr mit einer Dame im Stil von 1840: ein rothhaariger Maler in beklextem Kittel, ein Schacherjude mit Waarenresten und zwei Damen in prachtvollen Zeitungscostümen. Da öffnet sich der Himmelssaal und auf marmornem Throne sieht man da den alten St. Lucas sitzen in seinem Heiligenschein mit röthlich strahlendem Antlitz und Nase. Zu seinen Füßen kauert ein rothköpfiger kleiner Unhold mit Engelsflügelchen. Ein malerisches Bild, fein abgestimmt in der Farbenwirkung und in der Vertheilung der Licht- und Schattenflächen: In der Mitte unter der besternten Himmelskuppel St. Lukas in Weiß und Gold. Nur in Weiß erstrahlt sein Tempel; den Vordergrund bilden rechts und links die beiden monumentalen Gestalten, deren reiche Farben, im Schatten gedämpft, das Bild umrahmen. Aus tiefem Schlaf erwacht der erhabene alte Schutzherr der Künste. Kummervoll schaut sein mildes Auge herab, und seinem tiefen Gram giebt er Ausdruck, daß die Kunst der Jüngsten die Malerei auf Erden verhunzt hätte und ihm den Geschmack an modernen Bildwerken ganz vergällt. Seitdem hätte er auch zu seinem Dienst diesen Kunstlümmel als Seraph bekommen mit dem Antlitz einer ungereinigten Palette, da hat der Impressionist Höllenbreughel noch den Muth sich hervorzudrängen und seine Person und Kunst mit maßlosem Selbstbewußtsein zu rühmen. Doch welche Enttäuschung! Schallendes Hohngelächter muß er hören, als er sein neuestes symbolistisches Kunstwerk vorbringt: Ein Weib von zweifelhafter Huld, deren Schleppe über den Rahmen hinwegragt, treibt vor sich hin an Rosenketten der Liebe ein trauriges Ehegewächs; sie schreitet auf schwankem Brett des Brautstandes, das in den Rachen eines Eheschiffs hinüberführt; und rings auf grün und violetem Meer wimmelt es von tausend schwarzen Schwänen, es sind des Ehestandes harrende Sorgen. Ochsenköpfe zieren rings den Rahmen, als Zeichen der zu späten Erkenntniß! Hohn und Spott reizen Trotz und das zügellose Selbstbewußtsein des Symbolisten; wüthend ergießt er seinen Zorn über die Wiederkäuer und Schablonenhelden, über die Götzendiener einer falschen Kunst, die ihn nicht verstünden. Er will die höchste Autorität, den Kunstbonzen, von seinem Thron herunterreißen; da packt ihn St. Michael und wirft ihn auf Befehl des Lukas den Canal hinab, der neben dem Himmelsthron zur Hölle führt. Dort soll Lucifer ihm alle Tollheit und Selbstverkennung ausschwefeln. Jetzt kommen auch die anderen Klagenden zu Wort. Dame Gewerbefleiß findet mit ihren Beschwerden keine Erhörung. Mit sanftem Wort wird sie belehrt, wie der Künstler Rath und That fördert das Wohl der Jungfrauen und Frauen, die in Künsten sich mühen. Lob und Billigung lohnt den Kunst- und Gewerbefreund, wie er bitter klagt über die moderne Richtung und den neuen Stil im Kunstgewerbe. Der Schachergeist wird aber hinausgeworfen, denn in der Künste hehrem Haus hegen alle Kunstgenossen nur heilige Ideale. Da ertönt das schrille Signal des Telephons: Lucifer telegraphirt aus der Unterwelt hinauf, daß er zurück spedirt den Höllenbraten. Aus der Rohrpostöffnung auf der anderen Seite des Thrones taucht mit abgesengtem Haar, in braun und roth, der verwandelte Impressionist empor und bittet kläglich um Aufnahme in den Himmelssaal. Er erzählt die grausigen Höllenqualen, die er im Reich des Lucifer bestanden, bis er die Läuterungscour vollendet. In heißflüssiger Margarine wurde ihm ausgesotten all das Kremserweiß und Zinkweiß, darauf ihm im Schwefelpfuhl ausgebrannt die Pracht seiner Bilder, das Schweinfurter Grün und Pariser Grün. —

> Da sah ich hinter mich, o groß Entsetzen!
> Ich sehe die Sahara sich benetzen
> Mit all dem Grün, das man mir ausgebraten
> Und verwandeln sich in einen Garten
> Mit Lauch und Kohl und saftigem Spinat —

doch noch nicht genug. Kopfüber mußte er sausen in ein Meer von siedendem Judenpech; hier wurden ihm abgeschmolzen die letzten seiner Impressionisten- und Symbolistentöne: das kalte Violet! So ist ihm Haupt und Herz von Asphaltfarbe ganz durchsotten, nur dunkle Hintergründe vermag er zu sehen, braune und gelbe Lichter; der Goldton ist der Grundton seiner Farbenharmonie geworden. Wieder vermag er hohe Vorbilder und Autoritäten zu schätzen und bewundernd schaut er zu Rembrand und Paolo Veronese hinauf. Jetzt hält ihn St. Lucas für würdig in den Himmelsthron aufzunehmen; der Seraph reicht ihm die Nektarquelle voll schimmerndem Danziger Gold. In Frieden ist alles geschlichtet. Nur die beiden Zeitungsfrauen können sich nicht beruhigen; denn sie haben, in Concurrenzneid zerfallen, kein friedliches Gemüth. Schon vorher griffen sie in die Handlung ein und bittere Pfeile flogen hin und her. Schärfer und giftiger ist die kleinere Alte, doch die jugendkräftige Dicke mit dem leuchtenden 30000 auf dem Gürtelband hat größere Wucht. Aus grausamen Sottisen kommt es zu Thätlichkeiten; das Unerhörte geschieht, sie reißen sich in keifender Wuth die pompösen Costüme vom Leibe und stehen da ein Bild von erschütternder Komik. Thränenden Auges decken wir über sie den Mantel der Nächstenliebe.

Stürmischer Beifall folgte diesem höchst gelungenen Festspiel, das dem Verfasser und den Darstellern viel Lob einbrachte. Die Hauptscene wurde von Herrn Photographen Gottheil in einem trefflich gelungenen Momentbilde festgehalten. Und als all die Lust und Herrlichkeit vorüber, nahm Herr Polizeipräsident Wessel das Wort, um Namens der Gäste dem Vorsitzenden und den Mitwirkenden und dem Verfasser des Festspiels Herrn Dr. Strehl für den Genuß zu danken. Sein Hoch galt dem Verein Danziger Künstler, worauf Namens desselben der Vorsitzende, Herr Maler Männchen, sprach, dem Vorredner dankte und dem Dichter und den Darstellern Namens des Vereins seinen Dank aussprach. Herr Ober-Postdirector Kriesche leerte sein Glas auf den Vorsitzenden. Lied auf Lied folgte, Vorträge humoristischer Art erheiterten die frohe Schaar, und so gingen die Stunden schnell dahin, bis der Morgen energisch an die alten verwitterten Mauern pochte und die fröhliche Künstlergesellschaft zum Aufbruch mahnte. Einige der Gestalten folgten jedoch nicht dieser Mahnung, sondern nahmen noch im Café den Schlummerpunsch. So verlief das vierte Stiftungsfest des Vereins Danziger Künstler in der Peinkammer. Vivant sequentes.

* **Deutscher Nautischer Verein.** Der 29. Vereinstag wird am 21. und 22. d. Mts. in Berlin abgehalten werden. Die Tagesordnung lautet:

Erster Tag. 1. Geschäftliches: Wahlen, Rechnungsablage, Berichte, sonstige Mittheilungen. 2. Ausbau der deutschen Flotte. Ansprache und Resolution von Herrn Geh. Commerzienrath Sartori. 3. Seemannsordnung. (Referenten die Herren Director Landerer-Hamburg und Handelskammersecretär Dr. Bonsen-Kiel.) 4. Vertheilung des Berge- und Hilfslohns. (Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Hübener-Hamburg. Correferent: Herr Procurant Leist-Bremen.) 5. Einrichtungen für die Sicherheit der Schifffahrt. a) Verbesserung des Feuers des East-Goodwin-Feuerschiffs und des Nebelsignals daselbst. (Antrag des Hamburger Nautischen Vereins.) b) Auslegung eines Feuerschiffs bei South Falls in der Nähe von Goodwin Sand. (Antrag vom Norddeutschen Lloyd.)

Zweiter Tag. (Ueber die etwa am ersten Tage unerledigt gebliebenen Verhandlungs-Gegenstände wird am zweiten Tage verhandelt.) 6. Abänderung des Rudercommandos. (Antrag des Kieler Nautischen Vereins. Referent: Herr Contreadmiral z. D. Aschenborn-Kiel.) 7. Schiedsgerichte zur Entscheidung von Ansprüchen aus Collisionen. (Referent: Herr Handelskammersecretär Dr. Gütschow-Hamburg.) 8. Abblendung der Seitenlichter. (Referent: Herr Procurant Leist-Bremen.) 9. Festsetzung bestimmter Größenclassen für Schiffe in der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. December 1887. (Antrag des Nautischen Vereins zu Timmel.) 10. Abänderung der Bestimmungen des See-Unfallversicherungsgesetzes. (Antrag des Nautischen Vereins zu Papenburg.)

* **Billard-Turnier.** Freitag Abend beendeten die Herren Kerkau und Wörz im Wiener Café ihr Billard-Turnier. Leider war der Besuch dieses letzten Abends ein sehr geringer. Stand der Parthie war zu Anfang Herr Kerkau 2050 Points und Herr Wörz 1568 Points. Da Ersterer seine Parthie von 2400 auf 3000 Points erhöht hatte, erhöhte sich die Vorgabe des Herrn W. um 250 Points, so daß dieser gestern mit 1818 Points begann. Herr K., der am Stoß war, machte zum Eingang gleich 312 Points, wovon auf freie Parthie 250 und auf Cadre-Parthie 62 entfielen. Um 11 Uhr hatte Herr Kerkau seine 3000 Points erreicht. Er machte im Laufe des Spieles noch mehrere größere Serien, so 204 Points (104 freie und 100 Cadre-Parthie), 193, 95 und 71 Points. Herr Wörz, der bei diesen Serien des Herrn K. sehr wenig zum Stoß kam, erreichte 2128 Points und ist also bedeutend unterlegen. Er machte gestern auch mehrere größere Serien, so 108 Points (38 Cadre und 70 freie), 56, 46 und 30 Points. Im Ganzen wurden gestern Abend von den beiden Herren 1260 Bälle gemacht, was einen Zeitraum von zwei Stunden in Anspruch nahm, unter lebhaftem Beifall errang Herr K. seinen Sieg.

* **Entscheidung des Königlichen Oberverwaltungs-Gerichts.** Der katholische Kirchenvorstand ist als Besitzer des Pfarrgutes Schönwalde zu den Beiträgen für die Landwirthschaftskammer der Provinz Westpreußen herangezogen worden. Hiergegen klagte der Kirchenvorstand, weil nach dem Gesetz über die Landwirthschaftskammern die Beitragspflicht den gemeinen öffentlichen Lasten gleich zu achten sei und die Pfarrgüter auf Grund des § 775 Titel 11 Theil 2 des Allgemeinen Landrechts von derartigen Lasten frei seien. Der Bezirksausschuß hierselbst hat sich den Ausführungen des Klägers angeschlossen und auf Befreiung von der Beitragszahlung erkannt. Auf die von dem Vorstande der Landwirthschaftskammer eingelegte Revision hat das Königliche Oberverwaltungsgericht die Vorentscheidung aufgehoben und den Kirchenvorstand mit der Befreiungs-Klage abgewiesen. Das Königliche Oberverwaltungs-Gericht ist davon ausgegangen, daß es an einem ausreichenden Grunde fehle, einer Besitzung, die an allen Rechten und Vortheilen der speciell im Interesse der Landwirthschaft geschaffenen Institution der Landwirthschaftskammer in gleichem Maße wie alle übrigen Grundstücke Theil nehme, unter entsprechender Mehrbelastung dieser übrigen in gleicher Lage befindlichen Grundstücke Kostenfreiheit zu gewähren. Die fiskalischen Grundstücke seien daher in gleicher Weise der Beitragspflicht unterworfen worden. Der Ausdruck in dem Gesetze vom 30. Juni 1894, daß die Beitragspflicht zur Landwirthschaftskammer den gemeinen öffentlichen Lasten gleich zu achten sei, besage nichts weiter, als daß die Beitragspflicht in ihrer juristischen Construction den gemeinen öffentlichen Lasten gleich geachtet werden soll.

* **Von der Weichsel.** Der zunehmende Frost hat auch in den Eisverhältnissen schnell Wandel geschaffen. So ist nach Meldungen aus Thorn in vergangener Nacht auf dem Weichselstrom das Eis aus dem russischen Oberlaufe eingetroffen. Jetzt herrscht in der ganzen Strombreite dichtgedrängter Eisgang. Die Eisschollen sind aber durchweg klein und mürbe. Das Wasser ist von 2,25 Meter gestern auf 3,75 Meter gestiegen und wächst noch weiter. Das Hochwasser hat die Ufer theilweise überschwemmt. Nach telegraphischer Meldung aus Culm wird der Weichseltraject bei Tage von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends mit Dampfern aufrecht erhalten. — Bei Marienwerder ist der Traject wegen Eisganges vollständig unterbrochen. — Ein heute Mittag aus Thorn eingegangenes Telegramm meldet noch: Die Weichsel ist auf 4,11 Mtr. gestiegen. Die Ladegeleise der Uferbahn sind überschwemmt. Eisgang nur auf rechten Hälfte des Stromes dicht gedrängt.

* **Nach Weichselmünde zurückgekehrt.** Der aus der Festung Weichselmünde geflüchtete Schriftsteller Dr. Wrede, der wegen der Gesundheitsgefährlichkeit des dortigen Festungsaufenthalts sich selbst Urlaub gegeben, ist zurückgekehrt. Dr. Wrede theilt einem Berliner Blatt seine Ankunft in Weichselmünde auf einer Postkarte, die sein Bildniß ziert, mit den Worten mit: „Theile Ihnen ergebenst mit, daß ich von meinem fünfwöchigen selbstgenommenen Urlaube, den ich in Italien verlebte, freiwillig, unbehelligt und neugestärkt wieder hier angelangt bin". Der Mann hat unstreitig Humor!

* **Eisbericht vom 7. Februar.** Memel: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. — Frisches Haff bis Königsberg: Eisbrecherhilfe erforderlich.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 5. Februar.

Angekommen: „Venus," SD., Capt. Grothe, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Martha," SD., Capt. Arends, nach Rotterdam mit Holz und Gütern. „Zar," SD., Capt. Elfers, nach Warnemünde mit Holz. „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Köln mit Gütern. „Milo," SD., Capt. Rowan, nach Hull mit Gütern.

Neufahrwasser, den 6. Februar.

Angekommen: „J. C. Jacobsen," SD., Capt. Bech, von Kopenhagen, leer. „Kjöbenhavn," SD., Capt. Thomsen, von Marstrand mit Heringen. „Augusta," Capt. Larsen, von Hamburg mit Petroleum. „Blonde," SD., Capt. Lintner, von London mit Gütern.

Ankommend: 2 Dampfer.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Da die Steigerung an den nordamerikanischen Märkten zuletzt einen zu speculativen Charakter angenommen hatte, ist auch seit einigen Tagen daselbst ein Rückschlag eingetreten, der in gewissem Maße auch die Kauflust Westeuropas beeinträchtigte. Immerhin sind England, Frankreich und Italien für nahe Lieferung Käufer geblieben und haben die ermäßigten Forderungen zum Einkauf benutzt, da ihre disponiblen Läger stark zusammengeschmolzen sind. Der Saatenstand in Nordamerika ist sehr günstig, auch in Rußland stehen die Saaten gut. Der Winter daselbst ist ebenfalls milde gewesen. In Westeuropa ist seit einigen Tagen stürmisches, etwas kälteres und von Schneetreiben begleitetes Wetter eingetreten, welches den Preisen insofern eine Stütze wurde, als davon eine stärkere Waarenfrage erwartet wird. Jedoch sind bisher die Anzeichen für eine solche noch recht schwach geblieben. Trotzdem aber war die Zurückhaltung im Angebot und die Knappheit an guten Qualitäten doch genügend, um die Preise für Brodgetreide nicht zurückgehen zu lassen. Futtergetreide dagegen blieb infolge reichlicher Massenzufuhren matt. Spiritus stieg unter neuen ansehnlichen Käufen von Locowaare für Hamburger Rechnung weiter. Das Ausbleiben russischen Spiritus und die Zurückhaltung des Angebots in den Provinzen hat der Preisbesserung neue Nahrung gegeben. 70 er Loco notirte am 28. Januar 40,60 und am 4. Februar 41,50 Mk.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Die Rückwärtsbewegung der Montanwerthe, vor allem der Kohlenactien hatte in den ersten Tagen weitere Fortschritte gemacht und empfindliche Courseinbußen veranlaßt. Die Meldung von der Erhöhung der Fördereinschränkung der Cokeswerke in Rheinland und Westfalen von 5 auf 9 Proc. für den Februar und die Nachricht, daß auch das Kohlensyndikat wahrscheinlich eine gleiche Maßregel in Höhe von 10 Proc. nöthig finden wird, beunruhigten die Speculation außerordentlich und beeinflußten die gute Meinung empfindlich, die man von der Zukunft gehegt hatte. Die flaue Tendenz übertrug sich auch zum Theil auf Transportunternehmen, während Banken ziemlich fest blieben und in Erwartung günstiger Abschlüsse und großer Finanzgeschäfte gefragt waren. Zu Letzteren gehören die voraussichtliche Convertirung der rumänischen und amerikanischen Anleihen, die Wiener Geschäfte der Deutschen Bankgruppe, neue russische Geschäfte und die Betheiligung an der chinesischen Anleihe mag sie nun Rußland oder England zufallen. Die leichte Abwicklung des Ultimo hier wie im Auslande unterstützten die feste Tendenz, die in den letzten Tagen zum kräftigen Durchbruch kam, als etwas winterliches Wetter plötzlich von allen Seiten Kaufordres für Montanwerthe herbeiführte, durch welche die Course sprungweise gesteigert und fast der ganze Verlust wieder eingeholt wurde. Darin documentirte sich von Neuem die vorherrschende gute Meinung für diese Industriezweige trotz der vorangegangenen, berechtigten Abschwächung. Ansehnliche Steigerung erfuhren Amerikaner auf die geplante Convertirung, ebenso stiegen Türken und Argentinier. Canada sanken angesichts des Umstandes, daß ein Tarifkrieg mit Concurrenzbahnen in Aussicht steht. Im Uebrigen fährt die Börse von Neuem im Fahrwasser der Hausse, besonders für Cassawerthe.

Berlin, 4. Febr. (Original-Bericht von Gebr. Gause.) Butter: Das Geschäft gestaltete sich mit Beginn des Monats wesentlich besser. Feinste Qualitäten räumten sich ferner gut und konnten höhere Preise erzielen, auch die bis dahin vernachlässigten; nicht ganz feinste und frische Marken fanden, hauptsächlich nach Hamburg, in größeren Posten Absatz, so daß nennenswerthe Lager hier nicht mehr vorhanden sind. Für Landbutter besteht gleichfalls gute Frage. Die heutigen heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 93 Mk., do. IIa. Qualität 90 Mk., Landbutter 70—85 Mk. — Schmalz: Die kleinen Schweinezufuhren und im Gegensatz hierzu die lebhafte Steigerung des Bedarfs in allen Schweineproducten bieten eine genügende Erklärung für die Haussebewegung der letzten Tage. Es scheint zweifellos, daß, wenn die Schweineantriebe noch längere Zeit zu klein bleiben wie in den letzten Wochen, die Schmalzpreise noch bedeutend steigen können. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam 32,50 Mk. Hamburger Stadtschmalz 34,00—35,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 35,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 36,00—38,00 Mk. — Speck: Das nach der Provinz bleibt rege, und auch hier am Platze ist jetzt mehr Nachfrage.

New-York, 5. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 102 1/4, per März 102, per Mai 96 1/4.

Chicago, 5. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 98, per Mai 95, per Juli 83 7/8.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 12,00 Mk., Fine Nr. 2 10,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk 12,80, Superfine Nr. 0 11,80 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,80 Mk., Fine Nr. 1 9,60 Mk., Fine Nr. 2 8,40 Mk., Schrotmehl 8,40 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,50 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Eduard Glazeski** hier, Häkergasse 11, wird heute am **5. Februar 1898, Mittags 12 Uhr**, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolf Eick** hier, Breitgasse Nr. 100, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **10. März 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — **auf den 2. März 1898, Vormittags 11 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 23. März 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **1. März 1898** Anzeige zu machen. (7012

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 17. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,** soll im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths die Lieferung der Verpflegungsbedürfnisse, mit Ausnahme des Fleisches für 1898/99 öffentlich verdungen werden, wozu bezügliche Offerten bis genannter Zeit einzureichen sind.

Die Bedingungen sind daselbst zur Einsicht und Unterschrift ausgelegt. (7040

Danzig, den 7. Februar 1898.

Garnison-Lazareth.

Auction im städtischen Leihamte, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern, deren erste oder erneuerte Beleihung vor längerer Zeit als einem Jahre geschehen ist, zunächst aus dem Abschnitt von **No. 65 355 bis No. 77 076 Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9., und Donnerstag, den 10. Februar cr., Vorm. von 9 Uhr ab,** mit Kleidern, Wäsche-Artikeln aller Art, Tuch-, Zeug- und Leinwand-Abschnitten, Pelzsachen 2c.

Danzig, den 8. Januar 1898. (6713

Das Leihamts-Curatorium.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Bartsch** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, d. 6. Febr. 1898

Ernst Mogilowski und Frau
Marie geb. Haushalter.

Agnes Mogilowski
Ernst Bartsch
Verlobte.

Gestern Mittag verschied nach schweren Leiden meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter

Bertha Köhler
geb. Hoff,

was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 6. Febr. 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung!

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Schwester, unsere Schwägerin und Tante, Fräulein

Laura Natalie Cäcilie Baumann

im Alter von 55 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 7. Februar 1898.

Carl Baumann,
im Namen der Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere Schwester, Nichte und Schwägerin,

Auguste Fast,
geb. Wolff,

im 52. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend hierdurch anzeigen.

Danzig, 6. Februar 1898.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9., 3 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des alten St. Salvator-Kirchhofs aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, sprechen wir allen Freunden und Bekannten sowie den Collegen desselben unseren herzlichsten Dank aus.

Clara Graun, Wittwe
nebst Kinder.

Verspätet.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau spreche ich Allen meinen besten Dank aus. (7056

Ferd. Karrenbrock.

Heute Morgen 6 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Schwester

Auguste Raspe

im 52. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 5. Febr. 1898

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause Breitgasse 118 aus statt.

Sonnabend früh 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder

Georg Jeschke.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen an

J. Jeschke nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Militärkirchhofe statt.

Oeffentl. Versteigerung
3. Damm Nr. 10.

Mittwoch, d. 23. Febr. cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von Goetz die dort niedergelegten Pfänder, welche, innerhalb 6 Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

von Nr. 71970 bis 78156,

bestehend in Herren- u. Damenkleidern in allen Stoff., Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug 2c., gold. Herren- u. Damenuhren, Gold- u. Silbersachen 2c., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. Uhren, Gold und Silber um 11 Uhr. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß der Ueberschuß innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Verkaufs, von der Ortsarmencasse abzuholen ist.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1. (6712

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 9. Febr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe Reitbahn 7 hierselbst Fuhrhalterei Wenzel, folgende dort aufbewahrte Gegenstände als:

34 angebrochene Fässer trockner Farbe und eine Holzkiste mit rothbrauner Farbe im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7053

Danzig, den 7. Februar 1898.

Hellwig, Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Auction
Altstädt. Graben 94.

Am Dienstag, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung (7039

1 Instrument, 1 Sopha, Sophatisch mit Decke, 1 Spiegel, 1 Kronleuchter, 1 Fremdenbett mit Bettgestell, 1 Kleiderspind, 1 Regulator und 2 Paar Gardinen mit Stangen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Janke, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 94.

Auction (7051 **mit Hüten, Mützen u. Stoffen. Lange Brücke Nr. 21.** Mittwoch, den 9. Februar, Vormittags 10 Uhr, werde ich wegen Räumung ein. größeren Posten von Hüten Mütz. u. Stoff. a tout prix an d. meistbietenden geg. gl. b. Zahlung versteigern, wozu Kauflustige eingel. werden.

Garnisonverwaltung Danzig hat zu verdingen: (6476
92315 kg Petroleum einschl. Dochtband,
116 „ Stearinlichte,
1130 „ weiße Seife,
7370 „ grüne Seife,
21395 „ Soda,
65 „ Baumöl,
1360 kbm Kiefern Klobenholz.
Bedingungen liegen im Geschäftszimmer **Heilige Geistgasse 108, 2 Tr.** aus. Angebote sind bis 16. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr einzureichen.

Kaufgesuche

Sämmtliche Schmiedewerkzeuge namentlich Drehbank und Bohrmaschine wird für alt zu kaufen gesucht Michkanneng. 13. (6700

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. unt. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Alte Stiefel und Gummischuhe werd. gekauft Jopengasse 6. (6679

Haus, g. verzinslich, mit Mittelwohnungen, bei beliebiger Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter **P 970** Exped. d. Bl. erbet.

Buffet, mahag., gut erhalt., z. kf. gesucht. Offert. unter **P 958** an die Exp.

Mater.- u. Schankgesch. w. z. pacht. gesucht. Offerten u. **P 955** d. Bl.

Milch! Suche per 1. April für m. Meierei in Langfuhr Lieferanten für Vollmilch. Off. unter **P 848** an die Exp. (6861

Schöne Schiffsmodelle (Vollschiff od. Bark u. Dampfer) werden zu kauf. gesucht. Offerten unter **P 953** an die Exp. ds. Bl.

Sofort zu kaufen gesucht ein gut erhalt. saub. Schlafsopha, ein dito mah. 4eckiger Tisch, eine saubere Seegrasmatratze. Off. u. **P 945.**

Noch gut erhalt. Blitzlampe mit Glasbeh. wird bill. zu kaufen ges. Fleischergasse 43, part., Hinterh.

Ein größeres Fuhrgeschäft wird bei 12—15 000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht Offerten unter **P 929** an die Exped. d. Bl. erbet.

Fahrrad, Vollreif., w. zu kauf. ges. Off. m. Prs. u. **P 938** an die Exp.

Mehr. hundert Patentflaschen w. zu kaufen ges. Hint. Lazareth 18.

Grundstück-Verkauf.

Ein Fabrik-Grundstück mit Kessel- und Maschinenanlagen und ca. 3 Morgen Land in einer Provinzialstadt Ostpreußens mit Gymnasium, am schiffbarem Fluß, unmittelbar an Chaussee und Bahnhof gelegen, soll unter günstigen Bedingungen und geringer Anzahlung verkauft werden. Dasselbe eignet sich zur Anlage einer Brauerei, Meierei, Maschinenfabrik 2c. (Mühlenbetrieb ausgeschlossen). Nähere Auskunft ertheilt sub **F. R. 1645** das Annoncenbureau von **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (6985

Alte Bücher über Danzig w. zu kauf. ges. Off. u. **P 946** an die Exp.

1 Drehrolle u. 1 kl. Waagschaale mit Gewichten v. gl. od. 1. April zu kauf. ges. Off. u. **P 973.** (6992

Sauerkohl, f. Magdeburger Schnitt, kauft noch einen Posten und bittet um billige Offerten **Herm. Schwarz, Dirschau.**

Suche eine gute ländliche **Gastwirthschaft** zu pachten. Offert. vom Besitzer selbst unter **07008** Exped. d. Bl. erb. (7008

Eine eiserne Wendeltreppe wird sof. zu kaufen gesucht. Off. u. **P 980** an die Exp.

Pferde zum Schlachten werden gekauft und zahle die höchsten Preise *C. Heldt,* Johannisg. 12, Ecke Priestergasse, in der Nähe der Markth. (6570

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von **Haus- und Grundbesitz** empfehle mich angelegentl. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen. *Ernst Mueck,* (21800 **Vorstädtischen Graben 44.** Fernsprechanschluß 330.

Reddig, Stellmacher & Co. Danzig, Ankerschmiedegasse 9 kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

1 Schreibtisch (Diplomatentisch) zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **P 903** an die Expd. (6932

Eine Feldschmiede sucht zu kaufen **J. Witt,** Große Allee, Lindenhof.

Verkäufe

Ein grösseres Etablissement, in der Nähe und am Strande des frequentesten Ostseebades, romantisch gelegen u. zur Anlage eines eleganten Restaurants vorzüglich geeignet, ferner ein Complex von 15 Morgen Baustellen, in bester Gegend, zur Anlage einer Villen-Colonie, unter günstigsten Bedingungen verkäuflich durch **E. Assmann-Langfuhr.** (6577

In Langfuhr größere und kleinere Villen, Wohnhäuser, Bauplätze, drei Restaurants mit u. ohne Garten u. Kegelbahn, in Zoppot, 8% verz., Grundstücke u. Baustellen, **in Danzig** Wohn- und Geschäftshäuser, in Legan eine Kalkbrennerei u. in einer Provinzialstadt Colonialgeschäft mit Destillation u. oberg. Brauerei verkauft **E. Assmann-Langfuhr.** (6578

1 Gärtnerei nebst einem gutgehenden Holz- und Kohlengeschäft ist in einem Badeorte bei Danzig von gleich oder 1. April zu verpacht. Off. unter **P 709** an die Exped. (6702

Grundstück in Zoppot zu verk., in schöner ruhiger Lage, nahe Kurhaus, mit Winter- und Sommerwohn., gr. Hof u. Gart. Gereg. Hypthek. 2400 M. Miethe, Pr. 44000 M. bei 10-12 Mille Anz. Off. unt. **P 925** an die Exp. (6930

15 culmische Morg. vorzgl. Kuhwiesen zu verpachten oder zu verkaufen Näheres Ohra Nr. 183. (6938

Haus auf den Dämmen in gutem baul. Zustande, große Werkstätte auf dem Hofe, für Tischlerei u. jeden and. gewerbl. Betrieb geeignet, über 7% verz., besond. Umstände halb. bei 5 bis 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unt. **P 927** an die Exp. (6931

Eine Besitzung, 1 Meile von Königsberg Opr. gelegen, 120 Hect. groß, davon 23 Hect. 2 schnittige Pregelwiesen, Acker drainirt, gute Gebäude ist für billigen Preis mit 30—40000 M. Anzahlung Umstände halber sofort zu verkaufen. Offerten sub **F 9254** beförderd die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg, Pr.** (6946

1 gr. Eckgrundst., Mittelp. d. Stadt, N. d. Markth., m. Mittelwohn. z. vk. Gefl. Off. unt. **P 937** an die Exp.

Dampfmühle, Dampf-Bäckerei und Futterwaaren-Geschäft, mit guter Lage, in einer Hafenstadt im schönen Schweden, aufgearbeitet und in vollem Betrieb, ist in Folge der Krankheit des Besitzers verkäuflich. Gebäude erst. Classe, zeitgemäße Maschinen. Das Geschäft etablirt im Jahre 1887. Wird durch Rechtsanwalt **Nils Ljungman,** Helsingborg, Schweden, billig verkauft. (7028

Gute Nahrungsstelle Bierverlag, gute Kundschaft, Hauptstraße gelegen, mit Wohn., ist todesfallshalber für 500 M. zu verkaufen. Offerten Langgasse 45, Selterfabrik. (7048

Ein Mühlengrundstück (Bockmühle) mit 38 culm. Morgen feinstem Werderboden preiswerth bald zu verkaufen bei ca. 12000 M. Anzahlung. Off. vom Selbstreflectanten unter **07009** Exped. d. Bl. erb. (7009

Ein hübsches Haus-Grundstück m. etw. Ld., in Guteherberge, bei ca. 4000 M. bald zu verkaufen gewünscht. Offert. unt. **07010** Exped. d. Bl. erb. (7010

Möchte das Grundstück mit ½ Huf. culm. Land, sehr gute Gebäude, dicht bei Danzig belegen, bald verkaufen. Anzahl. ca. 6000 M. Offerten unter **07011** Exped. d. Bl. erbet. (7011

Herrsch. Haus im Centr. der Stadt nahe dem Langenmarkt, durchgeh. zwischen e. Haupt- u. e. Nebenstr., in bestem baul. Zustande, mit fest. geräum. u. gewölbten Kellern ist zu verkauf. Alles verm. 6½—7%, verz., Hypoth. Bankgeld zu 3¾% auf längere Jahre unkündbar. Preis 60000 M. Anz. nach Uebereink. Off. u. **P 940** an die Exp. d. Bl.

Gut verz. Baustellen m. Garten, a. zu Lagerplätz. paff., in Emaus gelegen, zu verkaufen. Näheres Vorstädt. Graben 52, 1 Treppe.

Weg. größ. Unternehmungen vrk. d. best eingericht. Maschinenfabrik, sehr gute Baulichkeiten, sehr gute Geschäftslage. Gut eingeführtes Brunnenbohrgesch. Zur Uebernahme ca. 12000 M. erforderlich. Offerten unter **07007** Exped. d. Bl. erb. (7007

Wegen Krankheit des Besitzers ist eine **hochtragende Kuh zu verkaufen in Schönfeld bei Maldau.** (6934

Ein junger Fox-Terrier und eleganter neuer **Kinderwagen** ist preiswerth zu verkaufen **Jopengasse 25, 4 Treppen.**

E. Schimmelstute 5'4" ca. 10 Jahre alt, i. d. Front geritten (complet), leicht gefahren, umstände halber z. vk. Zu erf. An d. groß. Mühle 3.

Rappe ohne Abzeichen, 4½ Jahre alt, 5 Zoll, sehr ruhig, ein- und zweispännig gefahren, ist preiswerth zu verkaufen **Pelonken 4. Hof,** Gasthaus „Weißes Lamm".

1 starkes Arbeitspferd ist zu vk. Off. u. **P 939** an die Exp.

5 junge Hunde sind **Mattenbuden 14** billig zu verkaufen. [7019

2 Blauschimmel im fünften Jahr, 5 und 6 Zoll, Reit- und Wagenschlag, stehen zum Verkauf in **Gut Alt-Oblusch bei Kielau Wpr.**

Ein scheckiger Stubenhund zu verk. Frauengasse 29, 3 Tr.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M. an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (6678

1 seid. Ripsmantel mit gr. Kragen ist zu vrk. Paradiesgasse 18, 2, r.

W. H.-Rock Marinet. f. 2 M. Dam.-, K.-Kleid. b. z. vk. Hirschgasse 3, 1, r.

Ein Damen-Tuchcostüm und Morgenrock z. v. Jopengasse 28, p.

1 seid. Blouse u. 1 Regenmant. z. vk. Langgasse 66, 2, Eg. Portechaiseng.

Palet. f. 1,50 M. u. h. Schreibmappe zu verk. Baumgartscheg. 37, prt.

Ballkleider, eins rosa Seide, billig zu verk. Frauengasse 20, 2.

Mittelgasse Nr. 2, Thüre 11, Wintermantel für ältere Frau, eine Winter-Umnahme, großer Knaben-Ueberzieher, alles noch gut erhalten, sehr billig abzug.

Ein gut erh. Pelzrock u. ein schw. Tuchrock bill. zu vrk. Lastadie 22, 3.

Mehrere Paar Beinkleider, 1 Salon-Rock und Schlafröcke sehr billig zu verkaufen **Portechaisengasse Nr. 1.**

Sichere Brodstelle.

Mein in der Kalkgasse, Nähe des Bahnhofes und Kreuzungspunkt vieler Straßen, belegenes gut verzinsliches **Grundstück,** in welchem sich seit mehreren Jahren ein flott gehendes

Getreide-, Fourage- und Mehl-Geschäft

mit bedeutendem Umsatz betreibe, beabsichtige ich fortzugs- und anderer Unternehmungen halber zu verkaufen, resp. an durchaus tüchtigen Fachmann zu verpachten.

Reflectanten belieben sich bei mir zu melden. (5963

A. Weide jr.

Mein seit fünfzehn Jahren bestehendes (6735

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

bin ich willens zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **P 729** an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Herrenkld., Militärrock, Sopha, Rohrgest., Comtoirstuhl zu verk. Niederst., Allmodeng. 1a, 1, rechts.

1 Kleiderschr., 1 Commode, 1 Bettgestell, mehr. Tische, Küchenschr., Regal, Tischdecke, Sophakissen, Küchengeräthe, Lamp. fortzugshalber billig zu verk. Off. unt. **P 911** an die Exped. d. Bl. (6955

Ein altes Schlafsopha ist billig zu verkaufen Pfefferstadt Nr. 19, 1 Treppe.

Ganz alt. Schlafsopha u. Kleiderschrk. z. v. Heumarkt 7, Mittelh. 1 T.

1 gr. Büchrschr., Chaiselg., Comm., Blumentisch, Schaukelst. u. einige and. Möb. zu vk. Hundegasse 19, 2.

Mah. Waschtoilette mit Spiegelaufsatz, Marmortischchen, Wäscheschrank, Bücheretagere, Tische, Toilettespiegel, gestrich. Kleiderschrank, gesticktes Sophakissen, Figuren, Vasen und Diverses zu verkaufen Wallplatz 7-8, 1, links.

1 gr., r., mah. Tisch a. R., 1 Sopha zu vk. Allmodengasse 1a, 2 Tr., l.

Ein Ausziehtisch zu verkaufen Grüner Weg 2, parterre, rechts.

1 th. birk. Wäscheschr., mah. Comm. Tafelw. b. z. v. Johannisg. 13, Kell.

Ein nußbaum Verticow mit Säulen (selbst angefertigt) zu verkaufen Rittergasse 21, 3 Tr.

Zerlegb. Küchschr. u. Bodenrum. bill. zu verk. Poggenpfuhl 32, 2 Et.

Polsterbettgestelle a 7,25 M., Kohlenkasten a 1,10 M., Kohlenlöffel a 20 ₰ wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (7052

Herrenschreibt., Vert., Rohrlehnstühle billig zu vk.Raueng. 44, 2.

2 Satz gute Betten, 1 Schlafsopha billig zu vrk. Fraueng. 44, 2 Tr.

Die ganze Wirthschaft, best. aus: Garnitur, Bettgestell u. Betten, Kleiderspind, Vertik., Sophatisch, Pfeilersp., Regul., Bild., Küchenschrank u. a. Gr. Oelmühleng. 11.

Schlafsopha (neu) 33, nußb. u. mhg. Sophas 30, 27, Chaiselongue 21 M. zu verk. Vorstädtisch. Graben 17.

1 Sophatisch mit mahag. Fuß zu verk. Altst. Graben 90, 2 Tr., hinten

1 nußb. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 nußb. Bettgest. m. Springf.-Mtr. 1 ant. Uhr bill. zu v. Hl. Geistg. 99, 1.

1 elegante Plüschgarnitur (135), 1 nußb. Verticow, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 do. Nachttisch mit Marmor, 1 Paneelsopha (125), 6 Stühle, 1 Paradebettgstell mit Matratze (43), 1 Trumeau mit Stufe (53), 1 Pfeilerspiegel mit Console, 1 Sophaspieg., 1 birkener Kleiderschrank, 1 modern. Sophatisch, 1 birkenes Bettgestell mit Matratze (28), 1 Sopha (25 M.), 1 Herren-Schreibtisch, alles ganz neu, 1 noch gut erhaltener Flügel sofort zu verkauf. Frauengasse 33.

Repositorium und Tombank, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen **Leegstrieß Nr. 3 a,** Cigarren-Geschäft. (6831

Regulatoruhr., Taschenuhr., in Gold u. Silb., Ringe, Uhrketten, Brochen, Armbänder. **Nähmaschinen u. Betten sehr bill. z. vk.** (6918 **Milchkannengasse 15, Leih-Anstalt.**

Meyers Conversations-Lexikon von 1 bis 8 billig zu verkaufen Schießstange 11, h., **Preuss.** (6956

Mehr. Pfund Zwiebelsamen bill. abzugeb. Danzig, Althof Nr. 10.

Zoppot. 6 bis 7 gut erhaltene Oefen zum Abbruch zu verk. **Franz Didszun,** Töpfermeister.

Uebergard. u. Portère, bordeauxroth, Rips, zu vrk. Hinterg. 13, 1.

Gut. Pferdchen verkäuflich in **Troyl** bei Heubude, **Kunz.** [6979

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen:

Landauer, fast neu, Halbwagen u. Schlitten, sehr gut erhalten,

1 Paar Kummetgeschirre mit Silberbeschlag.

Besichtigung 2—3 Uhr Nachmittag Langfuhr, Jäschkenthaler-Weg 2 a. **Ilgner.**

Billard, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Töpfergasse 29, pt.

Ein Regulator und eine goldene Herrenuhr umständehalb. billig zu verkaufen Poggenpfuhl 19, 2.

Kl. einsp. Kastenschl. 20 M., Sopha 24 M. zu verk. Poggenpfuhl 26.

Ein größeres Quantum sehr schönen festen (7037 **Weiss- und Rothkohl** hat an Händler zu verkaufen **Dominium Pelzau bei Rheda.**

F. n. Repositorium n. Tombank b. zu verkaufen Am Spendhaus 5

Meyers Convers.-Lexikon, altes Ledersopha zu vrk. Hausthor 7.

2 Zuckerfässer, zu jeder trockenen Waare, zu verk. Kassub. Markt 8, 1.

Gut erh. Tischlerhandwerkzeug ist bill. zu verk. 1 Damm 5, 2 Tr.

Singer-Säulen-Maschine zur Schuhstepp., fast neu, preiswerth zu verk. Melzergasse 1, 2.

Briefmarkensamml. (400) billig. Offert. unter **P 941** an die Exp.

2 Paar Wagenleitern, 2 Stück Bauleitern, 1 Kummtgeschirr n. Zubeh. zu verk. Langfuhr 39 b.

1 fast neuer Kinderwagen ist für 12 M. zu vk. Ht. Lazareth 10b, Hof.

1 Repositorium, kl. Handschlitten, 1 Gummibaum, kl. Bücherschrank bill. zu verk. Nehrungerweg 9

Eine neue Hobelbank steht zum Verkauf Priestergasse Nr. 1, prt.

1 Wiege, 4 Weinfäss., Inh. 16 Ltr., bill. z. vk. Brodbänkeng. 20, 2 Tr.

Reise-Camera, 13×18, mit Objectiv, 3 Doppelcassetten und Stativ billig zu verkaufen **Töpfergasse 24, 1.**

Schlächterei-Einrichtung, Repositorium, Tombank mit Marmorplatten, Spiegel, Controlcasse und dergleichen umzugshalber preiswerth zu verkaufen **Otto Krause,** Zoppot, Nordstraße 6. (6977

Wohnungs-Gesuche

J. kinderl. Ehep. sucht z. 1. April N. d. Kais. W. Wohn. n. vorn, Stb., Cab. u. Kch. Off. u. **P 933** d. Blatt.

Kl. Wohnung im anst. Hause ges. Off. mit Preis u. **P 977** an d. E.

Langfuhr od. Nebenstr. sucht anst. Dame v. 1. April anst. kl. Wohn. im Pr. bis 10 M. Off. unt. **P 960.**

Saubere helle Wohnung von 3—4 Zimm., Balc., reichl. Zubeh., a. d. Holz- o. Kohlenm. o. d. Nähe (Hauptstraßen) Pr. ca. 650 M., ges. Off. m. Pr. u. **P 964** an die Exp.

Eine Wohnung 2 Stuben, Cab. od. 3 Stuben und Küche 2c. für 4-500 M., parterre od. 1. Etage per 1. April gesucht. Off. Hundegasse 105, Comtoir, abzug.

Suche z. April Stube, Cab. u. Kch. u. Zub. z. Pr. v. 16-18 M. Off. bis Donnerstag u. **P 963** an die Exp. d. Bl.

Jg. kinderl. Ehep. s. v. 1. April e. kl. Wohnung im Pr. von 12-17 M. Off. u. **P 965** an die Exp. d. Bl.

1 alt. Ehep. sucht kl. Wohn., St., K. u. Nebengel. Hint. Lazereth 18b, 3.

J. kdrl. Ehep. sucht z. 1. Apr. Wohn. auf Niederstadt im Preise bis 18 M. Off. u. **P 974** an die Exp. d. Bl.

Anst. kinderlos. Ehep. (Schneidermeister) sucht z. 1. April 2 Stuben, Küche, Boden, Nähe d. Breitgasse, Preis 21-24 M. Off. unter **P 957.**

Wohnung von Stube, Cabinet, od. 2 Stuben, Küche, Keller, Bod. im Preise bis 25 M. sucht ein anständiges Ehepaar zum 1. April. Off. u. **P 990** an die Exp. d. Bl.

Anst. Familie sucht Wohnung, Nähe Rittergasse, für 16—20 M. Off. u. **P 989** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Anst. Wittwe sucht z. 1. März bei anst. Leuten eine Stube mit etw. Nebengel. Off. u. **P 966** an d. E.

Beamter sucht möbl. Zimmer. Gefl. Off. u. **P 975** an die Exp.

Möbl. Zimmer, sep., v. 15. Febr. od. 1. März v. e. Hrn z. mth. ges. Off. u. **P 954** an die Exp. d. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer mit etwas Nebengel. per sofort ges. Off. unter **P 986** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Hundegasse 123 ist die 2. Etage, 4 Zimmer mit Zubeh., zum 1. April zu vm. Zu besehen von 10 bis 1 Uhr. [6910

Eine elegante, neu decorirte Wohnung von 7 Zimmern, Badestube, Balcon u. allem Zubehör, sowie eigene Laube im großen Park u. Garten, für 1200 M. zum 1. April zu vermiethen. Näheres am Platze Langf., Leegstrieß 3a, täglich von 10 bis 4 Uhr. [6881

Langfuhr bei Danzig, Hochstrieß 5, Villa „Lindenhof". Durch Versetzung d. Hrn. Grafen **Schlieffen** und zu **Dohna** s. d. Wohn., best. a. 12 bezw. 7 Zimmern, all. Zub., Wagenrem., Pferdest., Eint. i. gr. Gart. u. Park, 7 Min. v. d. Endst. d. elektr. Bahn, sow. v. Jäschk. Walde, z. April zu v. Besichtig. täglich. N. daselbst Gartenh. **Jaglinski.** (6832

Eine freundl. Wohnung von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen **Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich.** (6826

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (6852

Langfuhr, Hauptstr. 23, ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Zubehör zum 1. Juli zu vermieth. (6719

Pfefferstadt 29, 2 Tr. 3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Münchengasse Nr. 8 ist die 1 Treppe hoch geleg. Wohnung, Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zum April 1898 zu verm. Besichtigung von 11 Uhr Vormittags ab gestattet. **H. Prochnow.** (6639

3, 4 auch 6 Z., viel. Zub., herrsch. Glasbalc., ringsGrt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Langfuhr, Anfang Leegstrieß 4, sind Wohn. von Stube, Cabinet und Küche zum 1. April zu vermieth. Näh. Bahnhofstr. 19. (6818

Zoppot. Freundliche Winterwohnung 4 Zimmer, Veranda, reichliches Zubehör, Garten, 1. April zu vm. Näh. Pommersche Str. 17, p. (6912

Vorst. Grab. 28 ist die Hochpt.-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Entree per sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1000 M. Zu erfr. das. 2. Et., von 11—3 Uhr. (6748

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. Trockenb. u. sonst. Zub. z. 1. April z. v. **Spaete,** Mattenbuden 9 pt. (6143

In mein. neuerbauten Hause Wohnungen, 4 oder 3 Zimmer, Küche, Mädchenkamm. u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Weideng. 1, **G. Niack,** Fleischermeister. (6303

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. [5688

Langgasse 21, Saaletage, 4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. 2c. per 1. April zu vm. (5987

Hundegasse Nr. 55 ist eine Wohnung im **zweiten Obergeschoß,** bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M. einschließlich Wasserzins vom **1. April d. Js.** ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann in den Tagesstunden von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassen-Locale der Kreissparcasse, **Hundegasse 55,** ertheilt. (6800

Pfefferstadt Nr. 4 1. Etage von 4 hellen Zimmern, Alkoven, heller Küche, Waschküche, Zubehör wegen Fortzugs sofort oder per April zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. (6728

Grabengasse 8 (Niederstadt), Herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer und allem Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. das. 2 Tr. links. (6593

Poggenpfuhl 26, 2 frdl. Stuben mit allem Zubehör zu vermieth.

Kellerwohn., Stube, Entr. u. Kch. 1. Apr. zu v. An d. Gr. Mühle 1b, pt.

An der Gr. Mühle 1b, Wohnung, 2 Zim., Entr., Bod., Kell., Trockenboden, Waschk., an anst. Einw. v. 1. April zu vm. Näh. part. v. 2-5.

Weidengasse 29 ist 1 Wohnung von 3 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. 4. Et.

Breitgasse No. 127, am Holzmarkt, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer und Mädchenkammer zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei **W. Riese,** im Laden. Besichtig. Vorm. v. 10½—12½ Uhr. (6967

Pfefferstadt 1, dicht am Hauptbahnhof, ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu vrm. Näh. daselbst 3 Tr. (7046

Eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Mädchenstube, Küche gr. Keller und Boden., Garten und Laube für 500 M. sofort zu vermiethen, v. 1. April beziehbar. Näheres Stadtgebiet Nr. 84/85, rechts, 1 Treppe, links.

Langgarten Nr. 105 Wohnung von Stube, Cabinet u. Nebengelaß an 1 oder 2 Damen zu vermiethen. Zu erfr. daselbst 2 Treppen bei **Bürger.** (7004

Holzmarkt 9 ist die 1. Etage bestehend aus 3 Stuben, Küche, sämmtl. Zubehör zum 1. April an kinderl. Herrsch. zu vm. Pr. 600 M. Näh. pt. (7001

Zoppot, Wäldchenstraße 27, Wohnung von vier Zimmern, parterre oder eine Treppe hoch, zu vermieth. (6991

Helle frdl. Wohn. v. 2 Stub., kl. Küche, Zub., an ruh. kl. Familie für 23 M. zu vermieth. Dienstag zu besehen. Tobiasgasse 15.

Schneidemühle 1, St., Cab., Kch., Bod., nur an anst. Lt. sof. z. verm.

2 Wohn., je 4 Zim. u. Zub. v. Apr. z. vm. Näh. Vorst. Graben 7. (6994

Neugarten No. 20a, an der Promenade, **1. Etage,** 6 Zimmer mit Nebenraum, ab 1. April zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr. Näheres daselbst, **Penner.** (7000

Grüner Weg Nr. 3 einige freundl. Wohnungen, 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör, für 360—420 M. zu verm. (7049

Zoppot, trock. Part.-Winterwohn. m. Gt. ges. Off. u. **X 99** postl. Zopp.

Scheibenrittergasse 10 ist eine Wohnung, best. aus 2 Stub., Küche und Zubehör z. 1. April zu verm.

Gr. Wollwebergasse ist die Saal-Etage mit Zub., ohne Küche, z. April z. v. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Stube, Cab., Küche, Bod., Zb., a. h., Nähe d. Gewehrfbr., a. ruh. Einw. zu vermieth. N. Brandgasse 12, p.

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Z. u. all. Zub. zu vm. 2. Damm 5, 1. (7015

1. Damm 17 ist die erste Etage, besteh. aus 3 Zimm. u. reichl. Zub. für d. Preis v. 500 M. u. Wasserzins z. 1. April zu v. Näh. nur im Lad.

Vorstädt. Graben eine Wohnung, 5 Zimm. und Zub. m. 2 Entr. m. Eing. v. d. Tr. **Ein Comtoir** im selbig. Haus part. zu vermiethen. Näher. im Comtoir Hundegasse 109. (7016

2 Zim. u. Zub. f. 180 M. in Langf., am Markt zu v. Zu erf. Langgasse 47, p.

Passage

1 Wohnung, 1 Treppe hoch, 7 Zimmer, Balcon, Badezimmer 2c. zu 1800 M. pro anno und einige schöne helle

Läden,

zu jedem Geschäfte passend, a 750 M. per 1. April zu vermiethen. (6981

H. Jacob, Langgasse 18.

2 kl. frdl. Wohn. v. St., Cab., Kch. u. St. u. Kch. i. Korkenmacherg. 7, 1 Tr., Eing. Hl. Geistg., an alleinst. Dame od. kinderl. Leute zu vrm.

Langenmarkt 37, 2, ist eine helle, freundl. Mittelwohnung zu vm.

Zoppot, Schulstraße 23, Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör an alleinstehende Dame oder Herrn zu vermiethen.

1 herrschaftl. Wohnung, drei Zimmer u. Zub. vom 1. April cr. zu vermiethen. Leeg Strieß 5 c.

Poggenpfuhl 80, 2, ist eine Stube, Cab., Entree an e. Hrn. od. anst. Dame zu verm. Näher. 2. Etage.

Langfuhr, Ahornweg 9, sind **Wohnungen** von drei und vier Zimmern mit Badezimmer und Zubehör zum 1. April cr. zu vermiethen. (6980

Eine gr. Wohnung von 5 Zimm., pass. zu einem Pensionat, ist auf Lastadie zu vm. N. b. Kgl. Schutzm. Hrn. **Scheimann,** Petri-Kirchhof. Ebendas. ist ein Comtoir zu vm.

Schidlitz, Unterstraße Nr. 76, ist zum 1. März eine Stube u. Cab. zu vermieth. Zum 1. April desgl.

4. Damm 1 ist die neu hergerichtete 3. Etage per 1. April zu vm. (6986

Weidengasse 14/15 ist versetzungshalber eine Wohnung von 4 Zimmern u. reichlichem Zubehör von sofort od. 1. April zu verm. Preis 65 M. monatlich.

Abegg-Gasse 15 a sind 2 freundl. Wohnungen an ruhige Einw. z. 1. April zu vm. Bes. v. 2—4 Uhr.

4. Damm 6, Woh., 5 Zim., h. Kch., Ostern ev. gl. zu vm. N. 2 Tr. (6969

Töpfergasse 23 ist e. Whn., besteh. aus Stube, 2 Cab., Küche, Keller, Boden per 1. April, part., für 25 M. monatlich zu vermiethen. Zu erfrag. Töpfergasse 24, 1 Tr.

Langfuhr, Bahnhofstraße 1, ist die 2. Et., herrsch. Wohnung von 8 Zim., Zubehör u. Garten, a. Wunsch a. geth., zu vm. Besicht. tägl. v. 4-6. Alles Näh. b. Eigenth. **O. Benicke,** Oliva, Bahnhofstr. 2.

Breitgasse 19, 3 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Speise-Kammer, Mädchenstube zu vermiethen.

Zimmer.

Langfuhr, Hauptstr. 23, sind möblirte Zimmer mit und ohne Pension sogleich zu vermiethen. (6718

Mbl. Wohn- u. Schlafzim. a. 1 Hrn. 1. März z. vm. Hint. Lazareth 5, 1. (*

1 anst. möbl. Zimm. an a. Hrn. b. zu vm. u. gl. z. bez. Poggenpfuhl 26, 2.

1 gut mbl. Vorderz. v. 15. Febr. od. 1. März zu vm. Brodbänkeng. 7, 2.

1 möbl. Zimmer mit separ. Eing. zu vermieth. Hirschgasse 3, part.

Langfuhr, Hauptstr. 72, 2 Zimm. ohne Küche an einzelne Herrschaften zu verm. Näheres im Bäckerladen daselbst.

Kl. möbl. Zimm. (ohne Bett.) per 15. Febr. zu vm. Pfaffengasse 6, 4.

Hl. Geistg. 99, 1, mbl. Zm. u. Cab. an 1od. 2 Hrn. z. 1. März billig zu vm.

Heilige Geistgasse 93, 1 Treppe, eleg. möbl. Zimmer mit Cabinet z. 15. d. Mts. Näh. v. 10—12 Uhr das.

Ein möbl. Zimmer mit Pension ist an 1—2 junge Leute zu verm. **Seeger,** Langgarten Nr. 8.

Saub. mbl. Zimm. u. Cab. an 1 bis 2 anst. Herrn z. vm. Töpferg. 13, 3.

Fr. möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang, an Herrn zu verm. Häkerg. 7, 3 Tr., Nähe Markth.

1 gut möbl. Vorderzimmer zum 1. März zu verm. Tagneterg. 2, 1.

1 kl. Zimmer ist v. sof. an e. jg. Mann zu verm. Poggenpfuhl 67, Hof.

1 mbl. Vorderzimm., sep. E., ev. m. Pens. zu verm. Hundegasse 43, 4.

Heil. Geistgasse Nr. 100 ist ein hübsch möbl. Parterre-Vorderzimmer nebst Cabinet per sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr. ist ein hübsch möbl. Zimmer mit sehr guter Pension zu vermieth.

Altst. Graben 85 ist ein einf. möbl. Zimmer an 2 junge Leute sof. zu verm. Näh. das. im Laden.

Kl. möbl. Zimmer an einen Hrn. zu verm. Schmiedegasse 5, 2 Tr.

Fleischergasse 38 a, 1 Treppe, sind 2 möbl. Zimmer zu verm.

1 gut möblirtes Vorderzimmer Junkergasse 9, 1, zu vermiethen.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (7014

1 groß. möbl. Zimmer mit Pension ist an 1—2 Herren von sofort zu verm. Heil. Geistg. 59, 1.

Dienergasse 5, 1 Tr. möblirt. Vorderzimmer mit sep. Eing. an e. Herrn sofort od. spät. zu verm.

Mattenbuden 14 ein möbl. Zimmer mit Pension ist sofort oder 15. ds. Mts. zu vermiethen. (7020

Heil. Geistg. 120, möbl. Zimm. zu verm., a. Wunsch Burscheng (6993

Am Sande 2, 2, ist ein gut möbl. Zimmer mit voll. Pens. zu verm.

Heil. Geistgasse 17, 2, ist ein gr. frdl. möbl. Vorderz. gl. zu verm.

1 sep. möbl. Hinterzimmer zu vermieth. Töpfergasse 18, 1 Tr.

Altst. Graben 21 b, 1 Tr., r., gut möbl. Zimm. sof. zu vermiethen.

1 freundlich möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang, auf Wunsch Clavierbenutzung, ist zu verm. Holzgasse 11, 1 Tr. (7044

Jopengasse 22, 3 Tr., Zimmer u. Cab. zum 15. Febr. zu vm. (7050

Fraueng. 8, 2, e. eleg. mbl. Vordrz. u. Cab. mit auch o. Pension zu vrm.

Frauengasse 8, 3, ist e. frdl. möbl. Vorderz. mit a. ohne Pension z. v.

Möbl. Zimmer, g. Pens., für 40 M. zu vrm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (7045

Cab. ist an e. alleinst. Mädch. bei e. Ww. z. vm. N. Weideng. 1a, 3 Tr.

2 anst. Leute f. g. Logis mit Bek. Rammbau 27, im Geschäft. (6888

1 junger Mann find. gutes Logis 3. Damm 17, 2 Treppen.

Junger Mann findet Logis mit a. ohne Beköst. Beutlergasse 7, 1 Tr

2 junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Altst. Graben 63, part.

Jg. Leute f. g. Log. od. a. n. z. Speis. k. sich meld. Weideng. 27, Th. 12.

Junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen 15, 1 Tr.

Zwei jg. Leute find. gutes Logis Vorstädtischen Graben Nr. 33.

Ein Fräulein, welches im Geschäft ist, findet sofort anständiges Logis Poggenpfuhl 38, 2 Tr., rechts.

1 anständig. junger Mann findet gutes Logis Am Stein 15, 3 Tr.

Zwei junge Leute finden Logis Pfefferstadt 63, Th. 3.

2 junge Leute f. sof. anst. Logis im Cab. mit Bek. Rittergasse 24a, 3, r.

Junge Leute find. Logis im separ. Zimmer Töpfergasse 21, 1, vorne.

Junge Leute finden anständiges Logis Altst. Graben 60, 1 Tr.

Junge Leute finden anst. Logis mit Beköst. Schüsseldamm 38, pt.

1 anst. jg. Mann f. saub. Logis mit gut. Beköstig. Kassub. Markt 8, 1.

Ein junger Mann findet anst. Logis Poggenpfuhl 21, 2 Tr., v.

Anst. junge Leute find. gut. Logis Tischlergasse 32, 1 Treppe, rechts.

Jg. Mann find. g. Logis mit Bek. Scheibenritterg. 8, 2, E. Breitg.

1 anst. jg. Mann findet gut. Logis mit Beköstig. Röpergasse 20, 3 Tr.

Mitbewohn. f. j. m. Kunstg. 22, H.

Eine ord. Mitbewohnerin kann sich melden 1. Damm 20, 4, links.

Pension

Pension in Zoppot 4 Min. vom Bahnhofe u. Walde, ist sehr billig v. 1. April bis Oct. zu vim. Off. u. P 943 an die Exp.

Für 15jährige Schülerin wird in einer gebildeten, evangelischen Familie, die über einen Garten verfügt und in der gleichalterige Mädchen vorhanden,

Pension gesucht.

Ausführl. Offerten mit Familienbeschreibung und Preis unter P 968 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Div. Vermiethungen

Gr. Lad. m. Einr. u. Whn. Dienerg. Nr. 37 z. v. N. Hundeg. 53, H. 1. [6886

Ein grosser Pferdestall auch als Lagerraum passend, per sofort zu vermiethen **Otto Weide,** Mattenbuden 15. (6894

Ein Keller für jedes Geschäft pass., ist p. sof. oder 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. Töpfergasse 24, 1 Tr.

1 Laden nebst Wohnung besond. z. Milchgesch. geeignet, in der Breitg. gelegen, ist zu verm. Näh. Johannisgasse 38, 1 Tr..

Keller zu verm. Hundegasse 30

Keller zu vm. Hausthor 4. (6970

Hundeg. i. d. 1. Etg., z. Comt. o. Priv z. April z. v. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1.

Tobiasgasse, am Fischmarkt, ein **Laden** nebst Wohnung zu verm. Näh. Gr. Krämerg. 5, 1 Tr.

In reich bevölkerter Gegend **Langfuhrs,** in ein. hocheleganten neuerbauten Eckhause, ist ein **großes Geschäftslocal** in vorzüglicher Lage, nur für **Colonial- und Materialwaaren-Branche,** sowie Delicatessen geeignet, nebst zwei dazugehörigen Restaurationsräum. u. Anrichteküche 2c., 90 qm trockenen Kellerräumen 2c., event. Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten 2c., nur an einen leistungsfähigen Kaufmann preiswerth zu vermiethen. Offerten mit genauer Adresse unt. P 625 an die Exp. d. Bl. erb.

Laden (auch Keller), Scharmachergasse, p. April zu verm., das. auch **Wohnung** vorne 3 Tr., für einz. Herrschaft pass., zu vermieth. Näh. Matzkauschegasse, Schirmgesch. A. Walter.

Laden mit Wohnung, auch zu Bureau-Räumen vorzüglich passend, Holzmarkt 5 vom 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, 1. (4463

Kleiner Laden nebst Wohnung, zu jed. Geschäft pass. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1, rechts. (6568

Fleischerladen nebst Werkstätte, Räucherkamm., Wohnung, Pferdestall, Hof, Holzstall zu vermiethen. Näheres **Fleischergasse 36, 1.** (6567

Im Neubau
Dominikswall 12
sind zum 1. April bez. sofort noch zu vermiethen:
- 2 große Ladenlocale mit Wohnung a 3000 M.,
- 1 kleiner Laden 950 M.,
- 1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balcon und allem Zubehör im 4. Stockwerk des Vorderhauses 900 M.,
- 1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß,
- 6 kleine Wohnungen von zwei Stuben, Küche und allem Zubehör in verschiedenen Geschossen des Hinterhauses a 375—360 M.,
- 1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde 650 M.

Auskunft im Baubureau daselbst. (5824

Laden
Gr. Wollwebergasse No. 1 zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppen. (3406

Pfefferstadt 1, dicht am Hauptb., ist ein **Laden nebst kl. Wohnung Boden u. Kell.,** pass. f. Cig.-Gesch., Condit., Obsthdl. u. dergl. z. April zu vrm. Näh. daselbst, 3 Tr. (7047

Offene Stellen.

Männlich.

Ein im Verwaltungsfache **geübter Schreiber** kann sofort eintreten **Bezirks-Amt Ohra.**

Ein Clavierspieler kann sich melden Jopengasse 12, 2.

Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung Fleischergasse 72.

Kräftiger intelligenter Arbeiter melde sich in der Seifenfabrik Dienergasse.

1 Schndrges. f. gute Arb. stellt ein **H. Boltze,** Gr. Wollweberg. 23.

Für die neubegründeten, vereinigten Fabrikanten **Centralstelle Berlin,** sucht der leitende Director **tüchtige, eingeführte Agenten** für Ost- und Westpreußen, welche die Vertretung für Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Baumwollwaaren, Sammet und Seide übernehmen wollen. Offerten unter **P 971** an die Expedition d. Blattes.

Für Schlesien, Sachsen, Brandenburg, Ost- und Westpreußen 2c. wird ein in jeder Hinsicht **erfahrener branchekundiger Lack-Reisender** von leistungsfähiger Fabrik **gesucht.** Offerten befördern unter U 434 **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.** (7027

10 bis 15 Nieter und Zuschläger finden lohnende Beschäftigung in den Ostdeutschen Industriewerken **Marx & Co.,** Legan bei Danzig. (7030

Tischlergesellen a. Möbel stellt ein **M. Lingnau,** Stadtgebiet 7.

Tücht. Bureauvorsteher verlangt Rechsanwalt **Kantorowicz,** Schönlanke, sofort. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Privatverhältnisse.

Hausd., Kutsch. f. Danz., j. Knechte für Berlin, R. fr., ges. 1. Damm 11.

1 Böttcherges. find. sof. dauernde u. lohn. Besch. Schüsseldamm 38, pt.

Rock-, Hosen- und Westenschneider für feinste Arbeit stellt ein bei höchstem Lohn ein neues Maaßgeschäft. Offert. unter **P 994** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Zwei jüngere Gehilfen (Materialisten) mit etwas Delicateß-Kenntniß, zuverlässige Expedienten und im Besitze von besten Empfehlungen finden per 1. März Stellung bei (7032 **R. Siegmuntowski,** Elbing.

Suche Hausdiener mit guten Zeugnissen per sofort u. später. **Hardegen Nachf.,** Heilige Geistgasse Nr. 100.

Junge zum Straßenreinigen wird verlangt Hundegasse 85.

1 herrschaftlicher **Kutscher** zum 15. Febr. ges. Hotel Monopol. (7003

Ein ordentlicher Hausdiener kann sich sofort melden (7006 **Langenmarkt Nr. 8.**

Tischler auf Bauarbeit findet dauernde Beschäftigung Schw. Meer 15.

Gute Rockarbeiter können sich melden Schwarzes Meer 1, pt.

Tcht. Schneiderges. finden sofort dauernde Beschäft. Beutlerg. 14.

1 jüngeren Schreiber sucht **Janke,** Gerichtsvollzieher Altstädtischen Graben 94. (7038

Verheirath. Stellmacher wird vom 25. März ab gesucht auf **Dominium Bissau,** bei Kokoschken. (7034

Tischlergesellen zum Einsetzen und Anschlagen finden dauernde Beschäftigung **G. & J. Müller,** Portechaisengasse 7/8. (7024

Ein verheiratheter Arbeiter, möglichst der schon im Bierverlag gearbeitet hat melde s. f. dauernde Stellung **Heilige Geistgasse Nr. 44, im Biergeschäft.**

Nüchterner Kutscher melde sich **Ketterhagergasse 9.**

1 Buchbinderges. findet dauernde Beschäftigung. Off. unter **P 979.**

3 Tischlerges. find. gute Beschäftig. Zu erfrag. Breitgasse 33, im Lad.

Tüchtiger, älterer Möbeltischler wird verl. Scheibenrittergasse 11.

Feuer-Versicherung.
Die mit bedeutendem Incasso verbundene **Hauptagentur** für Danzig einer ersten **deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** ist demnächst anderweit zu besetzen. Leistungsfähige Bewerber mit ausgedehnten Beziehungen werden gebeten, Offerten unter **P 620** in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. (6638

Tücht. Gelbgießergeselle der auch im Drehen bewandert ist **kann sofort** bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintret. **O. Leopold,** Culm a/W. (6855

2 Drechslergesellen auf Bau und Möbelarbeit können sich melden Häkergasse 4, J. Reddig. (6840

Schneiderges. a. Kundenarb. stellt ein **E. Klinger,** Burgstraße 3.

Schuhmacherges. find. d. Beschäft. Neufahrwasser, Schulstraße 1.

1 Schneiderges., Rockarbeit., kann sich meld. Karpfenseigen 2, 3 Tr.

Zum 1. März wird (6978 **ein Laufbursche,** Sohn anst. Eltern, ges. Schriftl. Beweb. unt. **P 948** an die Exp.

Ein Laufbursche wird gesucht Fleischergasse 87, im Laden.

Ein kräftiger **Laufbursche** kann sich melden **B. Sprockhoff & Co.**

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, kann sich meld. Gr. Berggasse 17. (6820

Lehrlingsgesuch.
In meiner Bäckerei ist eine Lehrlingsstelle frei. (6890 **Julius Schubert.**

Lehrling mit guter Schulbildung, kann sich melden bei (6924 Papierwaaren-Manufactur **Lorenz & Ittrich,** Hundegasse 64.

Lehrling (6916 sucht sofort oder 1. April **Rudolf Klante,** Schmiedemstr., **Oliva.**

Suche von gleich oder später **einen Lehrling** für mein Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft. (6075 **H. Mickaelson,** Neufahrwasser.

Für mein Colonialwaaren-, Eisen- und Destillationsgeschäft suche ich per April oder früher **einen Lehrling,** Sohn ordentlicher Eltern, am liebsten von außerhalb. **Paul Schubert, Oliva.**

Ein Sohn anständ. Eltern kann eintreten bei **Otto Wenger,** Uhrmacher, Ketterhagergasse 16.

1 Knabe, der Lust hat, die Drechslerei zu erl., melde sich Bartholomäi-Kircheng. 6, bei **Seidler.**

Für mein Manufactur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche ich per bald [6998 **Lehrlinge** und **einen Volontär** der polnischen Sprache mächtig. **Louis Hirschfeld,** Bütow in P.

Schreiberlehrling sofort gesucht Langgasse Nr. 10.

1 Kellnerlehrling per sofort gesucht. **Hotel Monopol.** (7002

Kellnerlehrling wird gesucht **Kaiserhof.**

Kräft. Lehrling u. Arb.-Bursch. s. Bonbonfabr. Altst. Graben 96-97.

2 Knaben, die Lust haben die Klempnerei zu erlern., k. s. meld. bei **J. Münz,** Junkergasse 1 a.

Weiblich.

Für ein Ostseebad wird eine **Badevorsteherin** u. ein **Bademeister** gesucht. — Damen und Herren, die **schwimmen** u. ein Boot führen können, aber nur solche, mögen sich mit ihr. Gehaltsansprüchen melden. Offerten unter **06616** an die Expedition dieses Blattes (6616

Geübte Monogramm-Stickerinnen finden dauernde Beschäftig. bei 6880) **Otto Kraftmeier.**

1 ordentl. Mädchen oder Frau sofort als Aufwärterin gesucht **Mattenbuden 33, prt.** (6911

Ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen, im Kochen u. im ganzen Hauswesen gründlich erfahren, wird für einen größeren städtischen Haushalt in Insterburg **zum April d. Js. gesucht.** Reflectirende mit nur guten Empfehlungen werden gebeten, ihre Meldungen nebst Gehaltsansprüchen und Altersangabe unt. **K. P. 98** postlagernd Insterburg einzureichen. Zeugnisse und Photographie bitte beizufügen. [6848

1 ordtl. jb. Frau f. Sonnab. Nachm. z. Reinm. melde sich Jopeng. 48, pt.

Eine tücht. Westennähterin kann sich melden Fleischergasse Nr. 3, im Laden.

Suche für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft eine erste **Verkäuferin** von sofort. **C. Füllbrandt,** Reitergasse Nr. 13.

Erste Putzarbeiterin, die auch im Verkauf tüchtig sein muß wird p. 15. März zu engagir. gesucht. Meldung. sofort Off. unt. **P 944** an die Exp. dieses Blattes.

Für mein in Insterburg neu zu gründendes **Posamenten-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft** suche zum Antritt per 1. März **5 tüchtige Verkäuferinnen,** welche mit der Branche vollständig vertraut sind. Persönliche Vorstellung Montag Abend von 6—8 Uhr Heilige Geistgasse 18, 1. Schriftliche Offerten mit Photographie, Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen an **Robert Brendel, Breslau,** Margarethenstraße 9.

Zum Strohhutnähen sucht anständige junge Mädchen (Maschinen-Näherinnen bevorzugt) (6914 **August Hoffmann, Stroh- u. Filzhut-Fabrik, 26 Heil. Geistgasse 26.**

Junges Mädchen f. d. Tag gesucht Johannisgasse Nr. 11, 1, rechts.

Arbeitsmädchen stellt ein [7042 **Cigaretten-Fabrik „Rumi" Poggenpfuhl No. 37.**

Suche Kochmamsells mit guten Zeugnissen von gleich u. später. **Hardegen Nachf.,** Heilige Geistgasse Nr. 100.

1 anst. Aufwärterin f. d. Vorm. melde sich Wallplatz 12C, 1 links.

Ein jung. anständiges Mädchen zum Sargfüßeversilbern meld. s. b. Louis Konrad Vorst. Graben 8.

Ein zuverlässiges Mädchen wird bei einer alten Dame als Stütze gewünscht Brodbänkengasse 8, 1.

J. Dam. w. d. f. Damenschneid. erl. w. k. s. meld. Frau **E. Bartel** geb. **Landgraff,** Hundegasse 48. (6968

Geübte Maschinen- u. Handnäht. auf Hos. k. sich m. Tobiasgasse 6, 2.

Alleinstehende Dame zur vorübergehenden Führung des Haushaltes und Pflege einer kranken Dame sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **P 832** an die Exped.

Arbeitsmädchen stellt ein (7041 **Cartonnagen-Fabrik** Ludwig Tessmer, Poggenpfuhl Nr. 37.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin. Stub.- u. Hausmdch. 1. Damm 11.

Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen sucht **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

1 Mädchen m. Buch für den ganz. Tag gesucht Heil. Geistgasse 66, 2.

Eine Frau kann sich sofort zum Waschen melden Hl. Geistg. 41, 3.

Vorleserin.
Gebildetes, anständiges jung. **Mädchen,** das gut vorlesen kann, wird von 5—7 Uhr von einer alten Dame gesucht. Offerten mit Angabe des Honorars unter **P 983** an die Expedition dieses Blatt. erbet.

1 geübte 1. Putzarbeiterin welche flott u. schick arbeitet wird sofort bei hohem Gehalt gesucht Lange Brücke 8, am Brodbänkenthor Geschwister **Scherwinski.**

Jg. Damen, die d. Weißzeugnäh. erlernen woll., könn. sich melden Altstädt. Graben 35, Ht.-Hs. 1.

1 junge Kochmamsell, w. d. Hausfrau vertreten muß, wird für ein Restaur. ges. Off. u. **P 976.** (6990

Junge Mädchen, welche **das Plätten erlernen** wollen, könn. wied. eintret. **Altst. Graben 103. J. Kmin.**

Aufwärterin zur Hilfe des Dienstmädchens für die Vormittagsstund. gesucht. Antritt sogleich. **Langfuhr, Jäschkenthal. Weg 26a, 1 Tr.**

Eine tüchtige, chice **Putzarbeiterin** welche gleichz. im Verkauf thätig sein muß, findet per 1. März eine dauernde, angenehme Stellung bei freier Station. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften werden erbeten. **Johanna Rosenthal, Tuchel in Wpr.** [7021

Eine evangelische, geprüfte, musikalische **Erzieherin** wird zum 1. April cr. bei bescheidenen Ansprüchen für drei Mädchen im Alter von 13, 11 und 6 Jahren gesucht. Gehaltsangabe sowie Einsendung der Zeugnisse erwünscht. (6959 **Treichel,** Rittergutspächter, Glinke p. Krockow, Kr. Putzig Wpr

Eine ordtl. Frau od. Mädchen für den Nachmittag zum Rollen kann sich melden Bischofsgasse 33.

Geübte Kreuzstich-Stickerinnen w. gesucht. Off. u. P 959 an d. Exp.

Eine ehrl. gut empf. Waschfrau wird gesucht Langgarten 46, 1 Tr.

Nätherin kann sich melden Central-Hotel, Breitgasse 113.

Suche sofort ält., anst., arbeitsam. Mädchen bei einer alleinstehend. Dame. **E. Prohl,** Langgarten 115, 1.

Suche sofort Wirthinn., Kinderfr., Dienst- u. Kindermädch. f. Stadt u. Land b. h. L. **H. Prohl,** Langgt. 115, 1

Acht Arbeiterfamilien fürs Land als Käthner sofort gesucht. **H. Prohl, Langgarten 115, 1 Treppe.**

Z. Erlern. d. eleg. Damenschneid. k. j. Mädch. (a. unentg.) sogl. eintr. bei Geschw. **Moritz,** Altst. Gr. 100.

Eine selbstständige erste Putzarbeiterin w. sof. bei hoh. Gehalt ges. Off. unter P 991 an die Exp.

Buffet-Dame, die sämmtliche Getränke auf eigene Rechnung nehmen muß, sucht **Ed. Martin,** Jopengasse 7.

1 Aufwartemädch. f. d. Vormitt.-stund. k. s. meld. Fleischergasse 74, 2.

1 Frau z. Milchhol. u. Austrag. k. sich melden Heil. Geistgasse 48.

Mädchen für die Buchbinderei gesucht. Heilige Geistgasse 126.

1 Handnähterin u. 1 Lehrmädchen k. sich meld. Langgarten 27, Th. 2, r.

Suche eine evang. Kindergärtnerin 1. Classe, musikalisch, ein älteres Ladenmädchen für e. reellen Schank, Kochmamsells, Stuben- u. Kindermädchen u. jg. Mädchen von 14-16 Jahren. J. Dau, Heiligegeistg. 36.

Gesucht zum April oder sofort ein (705.. **musikalisches Kinderfräulein** zu 2 Kindern, 5 und 4 Jahre, ohne Familienanschluß, ferner gesucht ein **Hausmädchen** mit nur guten Zeugnissen. Zu melden **Langfuhr, Leegstrieß Nr. 5, 1 Treppe.**

Ich suche für mein Putz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft eine flotte **Verkäuferin** **Emil Fliess,** Stolp in Pomm.

1 Person zum Mittagtragen wird gesucht Tobiasg. 3, Frau Kolmsee.

Stellengesuche

Männlich.

Ein verheiratheter **Stellmachermeist.** sucht Stellung zum selbstständ. Betriebe oder als Hof- und Schirrmeister auf einem Gute in der Umgegend von Danzig, Dirschau, Marienbg. od. Elbing. Off. u. 06833 an die Exp. d. Bl. (6833

Ein kräftiger Laufbursche sucht Stellung 3. Damm 17, 2.

Als Schreiber, Bote oder ähnliche Stellung sucht ein junger Mann in der Stadt oder auf dem Lande, bei geringen Ansprüchen, von gleich oder später. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. P 951 an die Exped. d. Bl.

Ein im Holz- u. Baugeschäft erf. Comtorist sucht dauernde Stell. Off. u. P 930 an die Exped. d. Bl.

Jg. Mann, Ende der 20er Jahre, gelernt. Materialist, sucht Stell. als Cassir. od. ähnl. Vertrauensp. Offert. unter **P 988** an die Exp.

Empf. Hauskn., Kn. f. Ld., Viehjütt u. Jung. Prohl, Langgarten 115, 1.

Weiblich.

Eine tüchtige Verkäuferin der Confiturenbranche sucht per 1. April oder später **dauernde,** wenn möglich **selbstständige** Stellung in einem feinen Conf.-Geschäft hier oder auswärts. Langjähr. Zeugn. stehen z. Seite Off. unt. 06989 an die Exp. (6989

Junge Frau b. St. zum Waschen u. Reinmch. Nonnenhof 12, Th. 11.

1 perfecte Schneiderin wünscht noch einige Tage z. besetzen, auch nach außerh. Off. unter **P 935.**

Eine perfecte Köchin, die gut kocht, sucht Stellung, eventuell zur Aushilfe. Off. unter **P 950.**

1 anst. Frau bittet um Stell. zum Wasch. u. Reinm. Altes Roß 3, 1.

Empfehle tücht. Verkäuferin für Conditoreien, Bäckereien und Schankgeschäfte, anständ. Buffetfräuleins, perf. Köchinnen und Kinderfrauen. **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Ein Mädchen von außerhalb wünscht eine Aufwartest. für den ganz. Tag Häkergasse 13, 2, vorne.

1 Mädch. bitt. u. e. Stelle für den ganz. Tag Vorst. Grab. 30, Th. 6.

Eine junge Dame wünscht sofort die feine Küche zu erlernen. Offerten unter **P 999** an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Eine ord. Frau bittet um e. Stelle zum Waschen u. Reinmachen. Zu erfr. Berggasse 4, Hof, 2 Tr., links.

1 Frau bitt. um Besch. im Wasch. u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 8.

1 ordtl. Frau bitt. um e. Vor- od. Nachmittagst. Kassub. Markt 12, 2.

1 ält. Aufwärt. sucht Stelle für d. Vormittag Hohe Seigen 26, 2 Tr.

1 ordtl. Frau m. Zeugn. sucht eine Aufwartestelle f. den Vormittag Poggenpfuhl 67, Hof, lks., 1 Tr.

1 saub. Wäscherin, d. i. Fr. tr., b. um Monats- u. Stückw. Gr. Allee 11.

1 jb. ehrl. Frau sucht Aufwrtst. für d. h. od. ganzen Tag od. Wasch- und Reinm.-St. Z. erf. Häkerg. 60, 2, v.

1 anst. saub. Aufwärt. sucht St. f. V. n. in fein. Hause, Hohe Seigen 26, 2.

Saub. Wäscherin, die die Wäsche im Fr. trockn., bitt. um Stückwäsche dies. w. pünktl. gelief. Off. u. P 993.

Tüchtige Amme mit reichlich. Nahrung empfiehlt **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Nette Stubenmädchen, w. die Glanzplätterei erl. hab., für bess. Häus., tücht. Mädch. f. Alles m. g. Z. empf. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7

Ord. Frau sucht Beschäft. i. Wasch- u. Reinmachen Heil. Geistg. 40 c.

Ein anständ. gebild. Mädchen sucht Stellung zur Stütze einer Dame in der Stadt oder auch auf dem Lande. Dieselbe ist mit Kochen, Schneiderei, Handarbeit und Vorlesen vertraut. Offert. unter P 956 in der Exp. d. Bl. erb.

Jung., geb., ev. Mädchen (Beamtentochter) von auswärts sucht eine Stelle als Lehrmädchen in einem Fleischer- oder Bäckerladen in Danzig oder anderem Orte. Off. unt. **P 969** an die Exp.

1 saub. Aufwärterin b. um e. Aufwartest. f. d. Vorm. Rammb. 38, 1.

Unterricht

W. Hr. erth. grdl. Gesang- u. Clav.-Unterr.? Off. u. P 931 an d. Exp.

1 erfahr. Lehrerin w. n. ein. Std. zu bes. od. an e. Schule besch. zu werd. Off. unt. P 936 an die Exp.

Ertheile auch währ. d. Sommers **Unterricht im Violinspiel.** **Curt Hering,** Concertmeister am Stadttheater. (6976

Geb. Dame w. Mädch., die die 5. u. 6. Cl. bes., erfolgr. Unterr. i. Franz. für 4 M. zu erth. Off. u. P 962 an d. E.

Clavierunterricht ertheilt **Louise Focking, Breitg. 25, 1**

Herren find. Unterricht zu mäß. Preis bei älter. akadem. Lehrer. Off. unt. P 984 an die Exp. d. Bl.

Primaner des Gymn. erth. Nachhilfestunden. Off. u. P 985 an d. Exp

Clavierunterr. w. grdl. ertheilt. 8 Std. 2 M. Off. u. P 972 an die Exp.

Capitalien.

Hypotheken-Capitalien à 4% off. **Krosch,** Poggenpfuhl 22. (5828

10000 Mk. 2-stellig auf neues Haus in guter Lage hinter 65000 M. Bankgelder bei 7400 M. Miethswerth u. 130000 M. Feuerverf. möglichst bald gesucht. Off. u. **P 737** an die Exp. (6751

Suche zur ersten Stelle **7000 Mark** auf ein Grundstück im Werthe von 18000 M. vom Selbstdarleiher. Agenten verbeten. Off. u. 06898 an die Exp. d. Bl. (6898

Auf ein sehr gut verzinsliches Grundstück in Neufahrwasser mit theilweise neuen Baulichkeiten werden hinter M. 7200 zur ersten Stelle von durchaus sicher. Darleiher (6891 **ca. Mk. 18000** gesucht. Gefl. Offert. unter P 883 an die Exp. d. Bl.

Ich suche auf mein städtisches Gebäude, auf dem zur 2. Stelle 8000 M. eingetragen sind, zur 1. Hypothekenstelle 13—14000 M. Offert. unter **06954** Exp. [6954

16- bis 18000 M. suche auf mein Grundstück (Rechtstadt) zur ersten Stelle. Offrt. unter **P 942** Exp.

Wir suchen Hypothekencapital zur 1. Stelle 50 000, 30 000, 25 000, 20 000 und 15 000 M., 2. Stelle 25 0000, 20 000, 15000, 10,000, 9000—3000 M. und empfehlen Grundstücke sowie Bauplätze in bester Stadtgegend, als solide Capitalanlage z. Ankauf. **Haus- u. Grundbesitzer-Verein** Geschäftsst., Hundeg. 109, pt. (6983

HERRMANN GERSON BERLIN

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Montag, den 7. Februar

Leinen- und Wäsche-Ausstellung.

Hierzu Specialkatalog auf Wunsch franco. — Franco-Versand aller Aufträge. (6932

30000 M. erststell. Hypoth. auf Neubau in Zoppot am Bahnh. im Werthe v. 50000 M. freihänd. ges. Off. unter **A. B.** Zoppot, postl.

26000 M. z. erststell. Hyp. zu 4% v. Selbstdarl. p. April cr. od. spät. zu cedir. ges. Off. unter **P 967** erbet.

6000 Mk. w. z. 2. St. auf e. ländl. Grundstück, 2 Meilen v. Danzig, v. gl. gesucht, unt. d. Werthhälfte. Off. u. **P 987** an die Exp. d. Bl.

300 M. zu 6%, eine Vergüt. v. 25 M., gute Sicherheit, mon. Abz. 25 M., sofort ges. Off. u. **P 981** an die Exp.

8—9000 M. zur ersten Stelle per April gesucht. Off. unter **P 934.**

Verloren u. Gefunden

Ein Schirm

mit weißgrauer Krücke ist am 26. Januar im Geschäft des Herrn **Sprockhoff** stehen geblieben. Bei Nachfrage desselben wurde erklärt, daß eine Dame den Schirm abgeholt habe. Ich ersuche daher die bekannte Dame um gefl. Rückgabe.

1 gold. Trauring am Seestrande, Heubude, gefunden, abzuholen daselbst Mittelstraße 22.

Ein junger Jagdhund

braun und weiß gefleckt, ist abhanden gekommen, abzugeben Pfefferstadt 21, i. R.

1 w. Kd.-Pelzkr. a. 1. Febr., Ab., i. Langf. v. d. Post b. Mirchauerw. 15 verlor., abzug. Mirchauerw. 15, 1.

1 kl. Kndr.-Gummischuh auf dem Wege von der Ketterhagerg. bis zum Heumarkt verloren worden. Abzugeben Ketterhagerg. 14, 1.

Schwarzer Damen-Pelzkragen am Donnerstag d. 3. Abends in Praust vom Schlossermeist. Herrn **Jahr** bis zum Bahnhof verl. Geg. gute Belohn. abz. bei Herrn **Jahr.**

Verloren!

Eine schwarze Geldtasche

(Lackleder), enthaltend **1800 M.** in 100 M.-Scheinen (Nummern notirt) und 2 Briefe. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. im Fundbureau. [6999

Freitg., 4. d. M., Mittag 12 Uhr, ein Regenschirm in der Elektr. Bahn vertauscht, um Umtausch wird geb. Hl. Leichnams-Hosp. 1, pt., Th. 2.

Eine Korallenbroche ist gest. von der Heil. Geistg. nach dem Fischm. verloren. Gegen Belohn. abzugeben Heil. Geistgasse 18, 1 Tr.

1 silb. Herrenuhr, Schlüsselaufzug a. Mittwoch Abd. verl. od. abhand. gek. G. Bel. abz. Petersilieng. 10, p.

Documente, betr. das Grundstück Heiligegeistgasse 81 sind verloren. Geg. Bel. Neugarten 33/34 abzug.

1 weiß. Gaze-Fächer ist a. Sonnabend, 1 Kindergummischuh vor länger. Zeit verloren. Abzugeb. geg. Belohn. Fleischerg. 21, part.

Vermischte Anzeigen

Frau E. Focke.

Sprechstunden für **Zahnleidende** von 10—5 Uhr. (4548
Heil. Geistgasse 117, 2 Tr.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Wer veränd. Kn.-Anz. (Matrose) u. zu w. Pr. Off. unter **P 961** erbet.

Rath u. sich. Hilfe für nasse u. trock. Flechte sow. Bartflechte erth. **H. Olschewski,** Elbing, Alter Markt 9. (6984

Damen w. in u. auß. d. H. mod. u. saub. frisirt Johannisgasse 19, 2.

Kegelbild., Preismark. f. Schauf. w. bill. angef. Off. u. **P 978** an d. Ex.

Fräulein B. B. Herzliche Gratulation zum heutigen Tage sendet **G. C.**

Die Beleid. die ich d. Gerichtsvollz. a. D. Herrn **Onasch** am 27. Jan. zugefügt habe, nehme hierm. abbitt. zurück. Neufahrwass. 5. Febr. 1898 **Bluhm,** gepr. Locom.-Heiz. (7033

Masken-Costüme,

neu angefertigt, sehr apart und elegant, sowie gebrauchte Costüme in hübscher Auswahl sind wie bekannt zu den billigsten Leihpreisen zu haben **Langgasse 27, 2 Treppen.**

Alle Damen

haben ein Interesse daran,

in Kleider-Schutzborden nur erste Fabrikate von bewährtem Rufe preiswerth zu kaufen. Sie finden für praktische Strassen- und Hauskleider nichts Besseres, als Mann & Schäfer's echte Rundplüsch-Borde, die mit dem Namen Mann & Schäfer bedruckt sein muss. Für bessere Kleider verwendet man entschieden am vortheilhaftesten Mann & Schäfer's „Monopol" Schutzborden, die mit reinem Mohairbesen, in einer prachtvoll reichen Qualität gearbeitet, mit dem Worte „Monopol" bedruckt sind zum Unterschiede von minderwerthigen Fabrikaten. (6352

Empfehle mein reichhaltiges Lager selbstgefert.

Schuhwaaren

bevorzugt durch Haltbarkeit und guten Sitz, in allen Façons und Größen, für Herren, Damen und Kinder. — **Fußbekleidungen jeder Art nach Maaß (auch für Fußleidende),** sowie **Reparaturen** werden sorgfältig erledigt und billigst berechnet. (6960

M. J. Krefft,
Drehergasse Nr. 21.

Reell!

Junger Handwerker, Maschinenschlosser, baar. Vermögen 3600 M. sucht Lebensgefährtin, katholisch, mit etwas Vermögen (auch mit Geschäft nebst Gastwirthschaft), junge Wittwe nicht ausgeschloss. Solche, die darauf reflectiren werden gebeten, nur ernstgem. Offerten unter **P 952** an die Expedition d. Blattes einzureich.

Die dem Herrn **Majewski** zugefügte Beleidigung nehme ich abbittend zurück **Bernh. Klank.** (7005

Hilfe und Rath

in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Hundegasse 86, 1, werden alle Arten v. Herrenkleider angefert., sowie jede Reparatur Reinigen u. Auffärben saub. u. bill. ausgeführt **C. A. Glöde,** Schneidermeister.

Eltern

werden hiermit auf die

Süddeutsche Versicherungsbank

für Militärdienst- und Töchteraussteuer in **Karlsruhe** aufmerksam gemacht.

Dieselbe schließt unter den günstigsten Bedingungen

Militärdienst-Versicherungen,

durch welche Söhnen beim Eintritt zum Militär,

Töchteraussteuer-Versicherungen,

durch welche Töchtern zur Verheirathung auf die vortheilhafteste Weise ein bestimmtes Capital gesichert wird.

Prospecte versendet franco und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst (5988

Die Subdirection.
Hammerschmidt,
Rittmeister a. D.,
Danzig, Vorstädt. Graben 44b.

Damen-
und Kinder-Kleider,
in einfacher wie eleganter Ausführung, werden gutsitzend und sauber zu billigst. Preis. angefertigt.
M. Gabriel,
Paradiesgasse 19, 1 Treppe.

Pianino

für einige Monate zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. unter 07043 an die Exped. erbet.

Fracks
und (7017
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Geschäftsbüch. w. discr. einger. u. ges. Off. unt. **P 992** an die Exp. d. Bl.

□-Käse,
schöne hellgelbe Waare,
offerirt billig
Molkerei Gremblin
per Subkau. [7036

Endlich etwas Neues auf dem Gebiete des Bierapparatbaues.



Unsere Kohlensäure-Bier-Apparate halten das Bier wochenlang wohlschmeck. u. ermöglich. d. den von uns neu erfundenen und patentamtlich geschützten **Temperix-Hahn** das Bier direct vom Faß kalt oder warm von 5—10° R. zu verzapfen. Billigste Preise, coul. Zahlungsbeding. **Gebr. Franz,** Königsberg in Pr., Ill. Preiscour. grat. u. frc. (7026

Flaschenbier, hell u. dunkel, aus der alten Schloßbrauerei von **Witt** liefert 45 Flaschen für 3 M., 3 Flaschen 20 Pf. frei ins Haus **Tetzlaff,** Hinterm Lazareth 18.

Culmbacher Exportbier, 30 Flaschen für 3 M., liefert frei ins Haus der Bierverlag **Tischlergasse 16.**

31 jähriger Erfolg
ohne Gleichen.

Bei **Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, Keuch- und Stickhusten** echt rheinischer

Trauben-Brust-Honig

zum sofortigen Gebrauch dringend anzurathen. Kein Geheimmittel, keine schädlichen Bestandtheile (letztere und Bereitungsweise siehe Prospect).

Angenehmes, billiges, unübertroffenes **Genuss-, Nähr- und Kraftmittel.** à Fl. 1, 1½ und 3 M. bei (5984

Rich. Lenz, Brodbänkeng., Pfaffengasse Ecke.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien I** Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schutzengel", Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Danzig: Apotheke **A. Heinze Nachf., Ad. Rohleder,** Langgarten 106; Rathsapoth. Langenmarkt 39; Neugarten-Apotheke Krebsmarkt 6; Löwenapotheke Langgasse 73; Elephantenapoth.; Apoth. z. engl. Wappen; Kgl. Apoth., Heilige Geistg.; Adlerapotheke; **Langfuhr:** Adlerapotheke; **Neufahrwasser:** Apoth. z. schw. Adler; **Neustadt:** Apoth. **K. Jungfer; Praust:** Apoth. **Bruno Iltz; Zoppot:** Adlerapotheke. (5595

Vorschrift: Aloë 15/00, Zimmtrinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anissamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Zittwerwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1/75. Weingeist 60% — 750/00.

Alle diese Species werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm** 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaugt) und sodann filtrirt.

Eburol,

die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à **10 Pfg.** empfiehlt
5586) **Carl Seydel,**
Heilige Geistgasse 22.

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362
Contag & Co., Leipzig.

Oberhemd., Chemisets, Kragen u. Manschetten werd. äußerst saub. gewasch. u. geplätt. Katerg. 18, pt.

Staatsmedaille in Gold 1896.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von Mk. 2,40 das Pfund.

Man **versuche** und **vergleiche.**

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig. (6987

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. d. Königs, **Berlin.**

Goldene Jubiläumsmedaille London 1897.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Von heute ab kommen unsere Vorräthe in

Sommerpaletots, Pellerinen, Spitzenumhängen, Waschkleidern, Knabenanzügen und Paletots, Mädchenkleidern in Wolle und Waschstoffen,

um schnellstens zu räumen, zu **ungewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Anfertigung von Confection nach Maass bis Anfang **März.**

Die Restbestände in Winter-Confection zu jedem annehmbaren Preise.

Einen Theil unserer **Repositorien** und **grossen Spiegel** empfehlen wir zu sehr billigen Preisen.

Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74. (5452

Die

Fenster-Reinigungs-Anstalt

der **Glaser-Innung zu Danzig,**
Hopfengasse Nr. 95/100,

empfiehlt sich zur prompten und sauberen Ausführung sämmtlicher in dieses Fach schlagenden Arbeiten. (2113)

Verehrte Hausfrauen!

Kauft nur

Hohenlohe'sche Hafer Flocken

in gelben, verschnürten und plombirten Packeten.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Balkenlagen

nach Maß,

Sparren, Aufrichter, Dach- und Deckenschaalung, fertige Fussböden,

sowie

sämmtliche Bauhölzer, Bohlen und Bretter

liefern

Baffy & Adrian,
Krakauer Kämpe. (7023

Mittagstisch zu 40 und 30 Pfg., für Abonnenten vom Militär zu 25 Pf., Abendbrod zu 20, 25 und 30 Pf. empf. **J. Paczoski,** Poggenpfuhl 92, Ecke Vorst. Grab. (6250

1 anst. jg. Wittwe m. Vermög. w. d. Bekanntsch. e. gutsit. jg. Mannes z. machen beh. sp. Verh. Nur ernstgemeinte Off. u. **P 949** a. d. Exp. erb.

Masken-Garderobe,
nur hochelegant, (4790
52 I Langgasse 52 I
H. Schubert.



Ornithologischer Verein

Annoncen
für unseren
Ausstellungs-Katalog
berechnen wir:
pro 1/1 Seite mit 8 Mark,
" 1/2 " " 5 "
" 1/4 " " 3 "
und bitten Meldungen bis zum 15. Februar an unseren Schriftführer Herrn **O. Carl,** Schw. Meer 3, gelangen zu lassen.
Der Vorstand. (7029

F. Oehley,
Polsterer u. Decorateur,
Neugarten 35c, parterre,
Eing. Schützengang, (6974
empfiehlt sein Lager selbstgefert.

Polstermöbel aller Arten

zu billigst. Preisen bei sauberster Ausführung. Anfertigung sämmtlicher Decorationen, Marquisen, Zelte, Sonnenrouleaux. Umpolsterungen alter Möbel nach neuesten Mustern. Veränderungen von Gardinen, Portièren extra. Lieferung ganzer Aussteuern, Kosten-Anschläge, Zeichnungen, Stoffmuster franco.

Elegante Fracks
und (7018
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fleischabfälle für Hundefutter täglich frisch zu haben **C. Heldt,** Johannisgasse 12. (6571

Neue Bücher leihweise bei:
Clara Anhuth, Hundegasse 128.

Bonn, Der ewige Hochzeiter.
Elster, Im Banne der Rache
Haase, Was ich erlebte.
Hauschner, Abschied.
Heiberg, Die Rixdorf's.
Hotop, Der Tote.
Hotop, de servo arbitrio.
Lones, Besitzer von Hagenest.
Lones, Ueber den Wellen.
Loti, Figures et Choses.
May, Weihnacht.
Polenz, Der Grabenjäger.
Schmidt, Das zehnte Gebot.
Sudermann, Johannes. Tragödie
Thal, Höhere Töchter, Lustspiel.
Thieme, Studentenvater.
Werner, Der höhere Standpunkt.

Musikalien: Ausg. **Rühle** à 20 Pf., Ausg. **Kunz** à 10 Pf.

Landwirthschaft.

Der amerikanische Rothklee.

Bei den fast alljährlich hohen Preisen für Kleesamen ist die Frage nach dem wirthschaftlichen Werth des amerikanischen Klees, der auch jetzt wieder erheblich billiger als einheimischer Klee angeboten wird, von großer Wichtigkeit. So giebt z. B. jetzt die Saatstelle der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft die Preise für Rothklee pro 50 Kg. wie folgt an:

Rothklee, polnisch . . . . 42 Mk.
„ posener . . . . 41 „
„ westpreußisch . . . 43 „
„ . . . . . 42 „
„ amerikanisch . . . . 35 „

Die Reinheit ist für die 4 ersten Proben mit 97, für die amerikanische mit 98 Proc., die Keimkraft für die 5 genannten Proben mit 90 Proc. garantirt. — Die Preisdifferenz von 6 bis 8 Mk. pro Centner, die garantirte hohe Keimkraft und Reinheit, sowie das überaus günstige Gutachten des Herrn Professors Dr. Nobbe in Tharand über den amerikanischen Rothklee könnte nun manchen Landwirth veranlassen, seinen Bedarf an Kleesamen mit amerikanischem zu decken. Es ist daher die Untersuchung der Frage für den praktischen Landwirth von Werth, ob der amerikanische Rothklee auch thatsächlich den einheimischen ersetzen kann.

Die Streitfrage über den Werth des amerikanischen Rothklee wurde namentlich in letzten Jahren lebhafter erörtert, in welchen Amerika reichlich Samen geerntet hat und auswärts durch Vermittelung größerer Firmen unterzubringen suchte. Wenn sich diese auf die günstigen Aussagen hervorragender Fachmänner wie Geheimrath Nobbe berufen können, scheint ja der allgemeinen Verwendung desselben nichts mehr im Weg zu stehen. Und dennoch ist diese Frage noch nicht spruchreif.

Nobbe hält vor allem die ihm vielfach widersprochene Behauptung aufrecht, daß das amerikanische Product keine geringere Ertragsfähigkeit und schwächere Ueberwinterungskraft habe; dagegen giebt er zu, daß dasselbe wegen seiner Behaarung leichter dem Befall durch Mehlthaupilze zugänglich sei und daher immer ein gewisses Risiko, namentlich in nassen Sommern mit seinem Anbau verbunden wäre. Nobbe hebt noch besonders hervor, daß die ihm zur Verfügung stehenden Samen durch Großkörnigkeit und individuelle Qualität (Keimungsenergie) sich ausgezeichnet hätten.

Ganz andere Resultate haben nun die bereits Ende der 70er Jahre angestellten Versuche mit amerikanischem Rothklee in Dänemark, der Schweiz, Oesterreich und Deutschland gezeigt. Dieselben sind übersichtlich und kritisch von Professor Kirchner in Hohenheim zusammengestellt. Darnach steht der Amerikaner den besseren mitteleuropäischen Saaten im Ertrag nach, seine Winterfestigkeit wird in allen Fällen tiefer, während ihn seine Behaarung für Krankheiten sehr empfänglich macht. Diese Resultate beziehen sich auf amerikanischen Rothklee schlechthin, während Nobbe bei seinen Versuchen 1891/95 aus vielen Districten Nordamerikas sich Samen beschaffte, jeden Posten für sich untersuchte und sodann alle mit einander sowie mit europäischen Rothkleesorten in Vergleich stellte. Wie Nobbe zugiebt, standen ihm damals gerade ungewöhnlich großkörnige, ausgezeichnet keimfähige Samen zur Verfügung. Die im 1892/94 im Sommer herrschende Dürre näherte sich dem Klima Nordamerikas, sie brachte dem von dort stammenden Rothklee Vortheile, erklärt sich hieraus das überraschende Ergebniß der Nobbe'schen Anbauversuche, welches aller früheren Erfahrung geradezu widerspricht.

Würde alle Jahre ein gleich tadelloses Product aus Amerika zur Verfügung stehen, dann wäre diese Streitfrage wohl längst zu Gunsten Amerikas entschieden. — Auch Professor Dr. E. Eidam-Kiel wies kürzlich darauf hin, daß nach seiner Erfahrung ein so bevorzugter amerikanischer Rothkleesamen zu den Ausnahmen gehöre und für gewöhnlich, auch zur Zeit wieder Samen zu uns kommt, der kleinkörnig, gelblichgrün von Farbe gegenüber den vollen, schön violetten Sorten aus Mitteleuropa zurücksteht. Der Amerikaner besitzt allerdings gleichmäßige Frische im Korn und ist seltener mit Seide behaftet, steht außerdem, wie bereits erwähnt, erheblich niedriger im Preise. Diese Vortheile können aber das berechtigte Mißtrauen gegen ihn nicht beseitigen. Die bisherigen Erfahrungen auch in der Praxis stehen noch im Widerspruche zu einander, und man hört nur zu häufig Klagen über geringen Ertrag und Auswintern. — Mit einem Risico ist sein Anbau immer verbunden, und erst weitere Versuche müssen ergeben, unter welchen Verhältnissen er für unsere Bodenarten und unser Klima zu empfehlen ist.

Es würde diese für die Praxis wichtige Frage viel schneller zur definitiven Lösung kommen, wenn sich möglichst viele Landwirthe zu Versuchen entschließen würden, und zu solchen möglichst mit auf ungleichen Boden. Es ist ja ziemlich wahrscheinlich, daß er sich bei der schon seit Jahren in unserer Provinz in den Sommermonaten herrschenden Dürre gut bewähren hätte. In nassen Sommern ist freilich das Risiko um so höher.

Am besten ist es immer, das eigene erlesene Saatgut zu verwenden; steht dieses nicht zu Gebote, dann möglichst einheimische oder aus den Nachbarländern, und nur im Nothfalle wäre das Product solcher Länder heranzuziehen, dessen klimatische Verhältnisse von den unsrigen abweichen. Seit den letzten Jahren macht dem amerikanischen Rothklee die russische Concurrenz, welcher den Vortheil der schönen Farbe und der Großkörnigkeit hat; doch über seine Erträge und Winterfestigkeit lauten die Berichte günstig.

Sollten sich in unserem Leserkreise Landwirthe befinden, welche mit amerikanischem Rothklee bereits Erfahrungen gesammelt haben, so wären wir für deren Mittheilung dankbar und würden sie im Interesse der heimischen Landwirthschaft in diesen Blättern verwenden.

Königlich preußisches Landes-Oeconomie-Collegium.

I.

Im dem brandenburgischen Provinzialständehause begannen am Donnerstag die Verhandlungen des Landes-Oeconomie-Collegiums. Der Vorsitzende, Unterstaatssecretär Sterneberg, eröffnete die Verhandlung mit einem Worten der Begrüßung.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete: Die Abänderung des Regulativs für das Collegium. Ein Antrag einer eigens für diesen Gegenstand gebildeten Commission, dem Collegium eine Zweckbestimmung dahin zu geben, daß „dasselbe berufen sein soll, neben seiner bisherigen Aufgabe als technischer Beirath des Herrn Ministers auch als Centralstelle für die Landwirthschaftskammern, bezw. die landwirthschaftlichen Centralvereine zu dienen," wurde angenommen.

Betreffs der Stellung der Mitglieder hat die Commission beschlossen: „a. Die Ernennung von Mitgliedern bleibt dem Minister nach wie vor vorbehalten, b. die Zahl der ernannten Mitglieder soll nicht mehr als höchstens 1/4 der Gesammtzahl der gewählten und ernannten Mitglieder betragen, c. den ernannten Mitgliedern soll volles Stimmrecht eingeräumt werden." Nach langer Debatte gelangte dieser Vorschlag zur Annahme. Weiter wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen: a. daß der Zusammensetzung mit dem Deutschen Landwirthschaftsrath, b. eine Vermehrung der Delegirten nicht stattfinden soll, c. daß sämmtliche Mitglieder aus der Wahl der betreffenden Körperschaften hervorgehen sollen.

Betreffs der Berufung des Oeconomie-Collegiums wurde der Antrag der Commission angenommen, welcher lautet: „Die Berufung des Collegiums kann nicht ausschließlich durch den Minister, sondern auch durch den Vorsitzenden aus seiner Entschließung erfolgen." Weiter wurde beschlossen, einen ständigen Generalsecretär anzustellen, der nicht Staatsbeamter zu sein braucht. — Den folgenden Gegenstand bildete der Jahresbericht über die Pferdezucht. Der Referent, Graf v. Bernstorff-Wehningen theilte mit, daß die Zahl der geborenen Fohlen in den preußischen Provinzen von 1895 bis 1896 um etwa 5000 vermehrt habe. Wie immer, sei die Vermehrung in den warmblütigen Pferden größer als in den kaltblütigen gewesen. Das Fohlenmaterial stehe in den kaltblütigen Districten höher im Preise als in den warmblütigen. Während von warmblütigen Pferden, die als Militär-, Luxus-Pferde ꝛc. verwendet werden können, sei eine Ueberproduction vorhanden, während es an kaltblütigen Pferden fehle. Trotzdem betrage der Import an warmblütigen Pferden jährlich gegen 5000. — Der Vertreter der Regierung, Oberland-Stallmeister Graf Lehndorff, bemerkte, daß der jährliche Import an warmblütigen Pferden nicht 5000, sondern 30 000 betrage. Daraus sei doch zu schließen, daß ein großer Bedarf an warmblütigen Pferden vorhanden sei. — Landes-Oeconomie-Rath Dr. v. Mendel-Steinfels (Halle a. S.) theilte mit, in Sachsen habe sich die gemischte Zucht aufs beste bewährt. Bedenklich sei der große Pferdeimport. Aus Rußland werden jährlich 30 000, aus Dänemark, Holland, Frankreich, Belgien u. s. w. jährlich 46 000 Pferde importirt. Am bedenklichsten sei der Pferde-Import aus Amerika, da dort die denkbar schlechteste Veterinärcontrole stattfinde. Es sei daher große Gefahr vorhanden, daß durch den amerikanischen Pferde-Import Pferdeseuchen eingeführt werden. Er habe es mit Freuden begrüßt, daß der Herr Minister ihm soeben im Abgeordnetenhause die Versicherung gegeben habe: die Staatsregierung werde dem Import von Pferden ganz besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Der Import von Thieren habe nicht nur einen Preisrückgang, sondern auch die Gefahr der Seucheneinschleppung im Gefolge. Es sei dringend erforderlich, die größten Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung von Pferdekrankheiten zu treffen. Dazu wird es auch nothwendig sein, die Quarantäne für Hamburg auf vier Wochen auszudehnen. — Landesältester v. Donat-Chmiellowitz bei Oppeln: Er könne der einseitigen Kaltblut-Züchtung nicht das Wort reden. In gewissen Gegenden könne man selbst als Arbeitspferde nur warmblütige Pferde verwenden. — Generalsecretär Steinmeyer-Danzig äußerte sich in ähnlichem Sinne. — Graf v. Schimmelmann-Ahrensburg bei Schleswig und Director Hölck-Kiel pflichteten den Ausführungen des Grafen Bernstorff bei.

Rittergutsbesitzer v. Kries (Trankwitz in Westpreußen) hob hervor, daß an warmblütigen Pferden keineswegs Ueberfluß, sondern im Gegentheil Mangel sei. Er müsse sich entschieden gegen die einseitige Kaltblut-Pferdezucht wenden. — Ober-Landstallmeister Graf von Lehndorff: Er sei auch der Meinung, daß die Zucht von warmblütigen Pferden ebenso nothwendig wie die von kaltblütigen sei. — Es gelangte schließlich ein gemeinsamer Antrag des Grafen v. Bernstorff und General-Secretär Steinmeyer zur Annahme: „Das Landes-Oeconomie-Collegium erklärt: Die weitere Einstellung größerer Mittel zur Beschaffung von Zuchtmaterial für kalt- und warmblütige Pferde ist dringend geboten."

II.

Zu der Freitag-Sitzung war der Kaiser erschienen. Der Monarch, in der Interimsuniform des Leib-Kürassier-Regiments mit Helm und grauem Mantel, kam im offenen, mit zwei Grauschimmeln bespannten Wagen; er begrüßte den Minister Frhrn. v. Hammerstein besonders freundlich mit Händedruck. Ehe er im Saale am Ministertische Platz nahm, brachte ihm der Vorsitzende ein dreifaches Hoch. Gutsbesitzer Seydel-Chelchen (Reg.-Bezirk Gumbinnen) sprach über den Einfluß des Ausbaues eines Netzes einheimischer Wasserstraßen auf die wirthschaftliche Entwickelung der deutschen Landwirthschaft. Der Redner theilte mit, daß sich der Wasserverkehr in Deutschland von 1873 bis 1891 um 300 Proc., der der Eisenbahnen um 90 Proc. gehoben habe. Es sei hierbei zu berücksichtigen, daß sich das Eisenbahnnetz innerhalb dieser Zeit um 77 Proc., der Wasserstraßen dagegen nur wenig vermehrt hat. Diese Erfahrung spreche zur Genüge für die außerordentliche Bedeutung unserer Wasserstraßen und weise mit Entschiedenheit auf die Nothwendigkeit hin, ihrem weiteren Ausbau die möglichste Sorge zuzuwenden. Redner ging dann näher auf die Verhältnisse im Osten ein. Die Wasserstraßen brächten der Landwirthschaft Nutzen, ohne die Eisenbahnen zu schädigen. Er beantragte folgende Erklärung: „1) Beim Ausbau jedes Canals werden landwirthschaftliche Interessen der Anlieger mehr oder weniger berührt (Durchschneidung von zusammengehörigen Grundstücken, Beeinflussung des Grundwasserstandes, Gelegenheit zur Ent- und Bewässerung.) Es ist zu verlangen, daß die den landwirthschaftlichen Interessen günstigen Verhältnisse voll ausgenutzt und die unvermeidlichen Schädigungen ausreichend ersetzt werden. 2) An Herstellung billiger Transportwege, namentlich für minderwerthige Güter, hat die Landwirthschaft ein fortgesetzt steigendes Interesse (Bezug von Brennmaterial, Kainit, Thomasschlacke, Kalk und Mergel ꝛc.) 3) Eine gute Wasserstraße ist, soweit ihr Einfluß als Transportmittel reicht, trotz der unvermeidlichen Betriebsunterbrechungen, für die Landwirthschaft bedeutend werthvoller als Eisenbahnen. 4) Der Wettbewerb von Wasserstraßen gegen die Eisenbahnen garantirt am besten billige Eisenbahnfrachten. 5) Daß die Wasserstraßen geeignet sind, ausländische Bodenproducte im Inlande zu verbreiten, ist richtig. Gegen diese Wirkung wäre, wo das nöthig erscheint, Zollschutz einzuführen bezw. zu erhöhen, nicht aber nach den verschiedensten Seiten segensreiche Canalbauten zu unterlassen. Dem Ausbau des gegenwärtig projectirten Canalnetzes stehen die jetzt geltenden Handels-Verträge nicht im Wege. 6) Mit der zu 1 Abs. 2 ausgeführten Maßgabe ist der Ausbau des Canalnetzes im landwirthschaftlichen Interesse zu befürworten."

Landes-Oeconomie-Rath Winkelmann-Röbbing in Westfalen führte als Correferat aus: Der Landwirthschaft würde unter Umständen ein größerer Schaden als Nutzen durch den Ausbau der einheimischen Wasserstraßen erwachsen. Im Jahre 1896 betrug der Import ausländischen Getreides 1 300 000 Tonnen. Wenn aber erst der Donau-Ems-Canal, der Donau-Main-Canal, der Donau-Weser-Canal u. s. w. ausgebaut sein werden, dann werde dieser Import noch bedeutend größer werden. Der Concurrenzkampf der landwirthschaftlichen Producte werde alsdann auf deutschem Boden ausgefochten werden. Die deutsche Landwirthschaft würde aber durch den Ausbau der Wasserstraßen Nutzen haben, wenn nach Ablauf der Handelsverträge ein Zollschutz für die landwirthschaftlichen Producte geschlossen werde, der es den deutschen Landwirthen ermögliche, den Concurrenzkampf auf dem Weltmarkte zu bestehen. Zum Mindesten sei es erforderlich, Canalabgaben einzuführen, die den Eisenbahntarifen gleich kommen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Industrie selbst hohe Canalabgaben fordern werde, da sie andernfalls selbst geschädigt wäre. Der Redner schloß mit folgendem Antrag:

„Durch den Ausbau eines Netzes von Wasserstraßen, welche den Rhein mit der Ems, Weser und Elbe verbinden, wenn solche nach den bisher ausgearbeiteten Projecten zur Ausführung gelangen, werden den durchschnittenen Landestheilen einerseits Vortheile, andererseits unvermeidliche Nachtheile zugefügt. Mit Rücksicht auf die Landescultur hat deshalb die einheimische Landwirthschaft kein erhebliches Interesse an dem Ausbau dieser Canäle. Durch den nach Fertigstellung dieser Wasserstraße ermöglichten billigeren Bezug von Bedarfsartikeln der Landwirthschaft (Brennmaterialien, künstliche Dung- und Futterstoffe u. s. w.) erwächst einem Theile der deutschen Landwirthe ein nicht unerheblicher Vortheil. Dem Nutzen, welchen der billige Versand der einheimischen land- und forstwirthschaftlichen Producte auf Wasserwegen einem Theil der Landwirthe — und zwar vorwiegend den von den Consumplätzen entfernt liegenden Betrieben — erwächst, steht ein größerer Schaden durch den erleichterten Import ausländischer Producte gegenüber, sodaß der Ausbau eines Netzes einheimischer Wasserstraßen im Interesse der deutschen Land- und Forstwirthschaft nur dann für wünschenswerth erklärt werden kann, wenn entweder durch ausreichende Schutzzölle oder durch entsprechende Canalabgaben eine Erleichterung des Imports von Producten der Land- und Forstwirthschaft dauernd verhindert wird."

Landes-Oeconomierath Dr. von Mendel-Steinfels (Halle a. S.): Es dürfe nun nicht außer Acht gelassen werden, daß Wasserstraßen in erster Reihe der Industrie zu gute kommen. Für die Landwirthschaft können die Canäle nur dann einen Vortheil haben, wenn dieselben mit einem genügenden Kleinbahnnetz verbunden seien. Außerdem könne er dem Canalausbau nur dann zustimmen, wenn den landwirthschaftlichen Producten der nöthige Zollschutz gewährt werde und entsprechende Canalabgaben erhoben werden. Der Zollschutz allein genüge nicht, weil Zeiten eintreten könnten, in denen eine veränderte Zollpolitik nothwendig sei, während Canäle bleiben. — Graf v. Bernstorff-Wehningen kann sich im Allgemeinen mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden erklären. Binnencanäle seien jedenfalls für die Landwirthschaft von großem Nutzen, wenn die Canäle mit dem erforderlichen Kleinbahnnetz verbunden seien. Den Seecanälen stimme er zu, soweit dieselben dem Export dienen.

Land-Forstmeister Dr. Danckelmann-Eberswalde: Die Forstwirthschaft, ein sehr wesentlicher Bestandtheil der Landwirthschaft, habe ein sehr großes Interesse an dem Ausbau von Canälen. Abgesehen von dem Landescultur-Interesse wachse durch gehörige Wasserstraßen der Absatz der forstwirthschaftlichen Producte naturgemäß in hohem Maße. Man habe den Wassertransport einen langsamen genannt. Holz vertrage aber einen langsamen Transport, die Gefahr des Verderbens sei bei Holz durch den langsamen Verkehr absolut ausgeschlossen. Das deutsche Holz sei so vorzüglich, daß, wenn es billige Transportkosten habe, es den Concurrenzkampf mit dem ausländischen Holz in keiner Weise zu befürchten brauche. Der Holzabsatz werde sich also durch einen billigen Wassertransport wesentlich heben. Die vermehrte Holzconsumtion werde auch naturgemäß eine vermehrte Holzproduction zur Folge haben. Während vor 20 Jahren am Finow-Canal eine einzige Holzschneide-Maschine vorhanden war, seien jetzt einige 20 vorhanden. Es komme noch hinzu, daß in jeder deutschen Gegend zumeist nur eine Art von Holz producirt werde, während überall alle Holzarten gebraucht werden. Durch billige Wasserfrachten werde es möglich sein, ganz Deutschland in billiger Weise mit allen Holzarten zu versorgen. Allerdings werde man auch Vorkehrungen treffen müssen, daß das ausländische Holz den deutschen Holzabsatz nicht schädige. Das Hauptaugenmerk werde hierbei auf Amerika gerichtet werden müssen, da Amerika die Concurrenz am rücksichtslosesten betreibe. Er sei erstaunt gewesen, in Handelskammerberichten zu lesen, daß der Import amerikanischen Holzes in letzter Zeit sich verachtfacht habe. Es sei das um so erstaunlicher, da das deutsche Holz dem amerikanischen an Güte weit überlegen sei. Jedenfalls hoffe er noch den ersten Spatenstich für den Canal zu erleben, der den Rhein mit der Weichsel verbinden solle. — Hier erhob sich der Kaiser und verabschiedete sich.

Landwirthschafts-Minister Freiherr v. Hammerstein: Das Preußische Landes-Oeconomie-Collegium hat bereits 1864 erklärt, daß der Ausbau der Binnen-Wasserstraßen im Interesse der Landwirthschaft liege. Ich habe die Ueberzeugung, daß kein Landwirth in Deutschland sich für Beseitigung der bestehenden Wasserstraßen erklären wird. Und wenn ein Landwirth sich dafür erklären sollte, dann könnte man demselben mit Fug und Recht sagen: obwohl 17 Eisenbahnen nach Berlin münden und der Eisenbahn-Gütertransport in Berlin so groß ist, daß er kaum noch erhöht werden kann, so kommen 80 Procent aller landwirthschaftlichen Producte auf dem Wasserwege nach Berlin. Frankreich verdankt dem Ausbau seiner Wasserstraßen im Wesentlichen die Prosperität seiner Landwirthschaft. Der Ausbau der Wasserstraßen würde naturgemäß eine Verbilligung der Transportkosten und damit ein Verbilligung der landwirthschaftlichen Rohproducte bewirken, die Landwirthschaft wäre mithin in die Lage gesetzt, den Concurrenzkampf auf dem Weltmarkt besser bestehen zu können.

Es ist gesagt worden: die Zeiten der Canäle sind vorüber. Ich bemerke darauf, der Verkehr hat sich in den letzten Jahren in einer Weise gesteigert, daß die Eisenbahnen an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sind. Es sind Milliarden erforderlich, wenn man die Eisenbahnen so ausbauen wollte, daß sie den Personen- und Güterverkehr nur annähernd bewältigen könnten. Der Ausbau der Wasserstraßen liegt daher im dringenden Interesse des Staates. Ich verkenne nicht die Gefahr, die andererseits durch Verbesserung und Vermehrung der Wasserstraßen der Landwirthschaft durch die ausländische Concurrenz droht. Dieser wird durch internationale Verträge, sowie entsprechende Tarife begegnet werden müssen. Jedenfalls ist die vorliegende Frage eine solche, die nicht a limene abgewiesen werden kann. (Beifall.)

Ministerial-Director Dr. Thiel: Der Nutzen, den eine gute Wasserverbindung des Ostens mit dem Westen unseres Vaterlandes haben würde, wiegt doch alle kleinlichen Bedenken auf. Es dürfte dadurch auch möglich werden, Industrien nach dem Osten zu tragen, zumal heutzutage Industrien von örtlichen Kohlen- und Erzlagern doch nicht mehr unbedingt abhängig sind. Eine Gefahr, daß wir durch ausländisches Getreide überschwemmt werden könnten, liegt nicht vor, zumal sich der Preis des Getreides nach dem Weltmarktpreise regelt. Jedenfalls hat das deutsche Volk, so lange wir nicht genügend Getreide produciren, sondern auf ausländisches Getreide angewiesen sind, ein Interesse an möglichst billigen Getreide-Transportkosten.

Eisenbahnminister Thielen: Die Landwirthschaft hat ein ebensolches Interesse an dem Ausbau der Wasserstraßen

wie die Industrie. Sobald die Industrie in Bewegung ist, wird über Wagenmangel geklagt. Die Eisenbahnen sind auf die Dauer nicht mehr im Stande, den sich immer mehr steigernden Güter-Verkehr zu bewältigen. Jedenfalls würde der Mittellandcanal der deutschen Landwirthschaft sehr bedeutende Vortheile bringen. Es würde z. B. möglich sein, die westfälische Kohle in billigster Weise nach Berlin u. a. O. zu schaffen, Zucker, Spiritus 2c. auf dem Wasserwege von Osten nach Westen zu bringen u. s. w.

Professor Dr. Schmoller (Berlin): Nachdem hier von maßgebender Seite erklärt worden, daß die Eisenbahn an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen sei, halte er die vorliegende Frage für acut. Er halte überall Canäle für nothwendig, wo Getreide-Massentransport erforderlich sei. Er erachte es für nothwendig, entsprechende Canalabgaben einzuführen, damit Diejenigen, die sich des Canals bedienen, ihn auch bezahlen.

Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin: Er könne sich nur dann für den Ausbau der Canäle erklären, wenn entsprechende Vorkehrungen gegen die Concurrenz des ausländischen Getreides getroffen werden.

Der Antrag des Referenten wurde hierauf abgelehnt, dagegen der Antrag des Correferenten mit einem Abänderungsantrage des Rittergutsbesitzers v. Arnim angenommen. Danach lautet der Schlußsatz des Antrages Winckelmann: „Dem Ausbau eines Netzes einheimischer Wasserstraßen braucht im Interesse der deutschen Land- und Forstwirthschaft nur dann nicht entgegen getreten zu werden, wenn entweder durch ausreichende Schutzzölle oder durch entsprechende Canalabgaben eine Erleichterung des Imports von Producten der Land- und Forstwirthschaft dauernd verhindert wird." — Auf Antrag des Grafen Bernstorff wurde noch beschlossen: „Der Ausbau eines Netzes localer Wasserstraßen wird in der Regel im Interesse der Landwirthschaft liegen."

Danach wurde die Verhandlung auf morgen (Sonnabend) Vormittags 10 Uhr vertagt.

Provinz.

(Elbing, 4. Febr. Gestern hat die Strafkammer in Kreuzburg i. Schl. die 3 jugendlichen Abenteurer Malerlehrling Majorowski, die Tischlerlehrlinge Bessel und Oltersdorf wegen Tödtung des Gastwirths Miska zu Kl. Lassowitz bei Oels zu 10 Jahren, bezw. 3 und den Oltersdorf 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Letzterer war von den ersteren zum Aufsuchen von Abenteuern beredet worden. Darum stahl er seinen Eltern — wie wir s. Zt. berichteten — 100 Mk. und machte sich mit M. und B. davon. Dies geschah am 5. December v. J. Niemand wußte recht, wo sie geblieben waren. Da kam nach kaum 8 Tagen von Schlesien die Kunde, daß der ältere von den Dreien, Majorowski, den Gastwirth Miska, als er Bezahlung der Zeche verlangte, mit einem Revolver niedergeschossen worden war. Die andern hatten sich hierbei mehr oder weniger mit betheiligt. Das nach dem Muster der bekannten Indianerbücher von den Lehrlingen aufgesuchte „Räuberleben" hatte auf diese Weise einen schnellen Abschluß gefunden.

XX Elbing, 4. Febr. Die Planirungsarbeiten für die Strecke der elektrischen Straßenbahn nach Vogelsang sind bereits beendet worden. In den nächsten Tagen soll mit dem Legen der Geleise begonnen werden. Die Eröffnung des Bahnbetriebes nach Vogelsang ist für den 1. Mai cr. vorgesehen. — Herr Zedler gedenkt bei gelindem Wetter die Dampferfahrten nach Stutthof und Toikemit wieder aufzunehmen. — Das hiesige Schöffengericht verurtheilte heute den Maurer Hermann Mengel, der bei der Steuereinschätzung 150 Mk. Zinsen nicht angegeben hatte, zu 100 Mk. Geldstrafe. — Bekanntlich haben die hiesigen Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen gegen die durch die städtischen Behörden erfolgte Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes Beschwerde bei dem Cultusministerium geführt. Den Hauptlehrern ist auf deren Beschwerde bereits der Bescheid zugegangen, daß die Beschwerde Herrn Oberpräsidenten v. Goßler zur Erledigung überwiesen worden sei.

(Elbing, 4. Febr. Sein 25jähriges Stiftungsfest wird der landwirthschaftliche Verein Elbing B am 10. d. M. in Schillingsbrück bei Elbing festlich begehen. Hiermit soll gleichzeitig das 25jährige Jubiläum des Herrn Gutsbesitzers Schwaan-Wittenfelde als Vorsitzender des Vereins gefeiert werden. Zu dem Feste sind Einladungen an den Fürsten Bismarck (Ehrenmitglied des Vereins), an die Herren Oberpräsidenten v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Landesdirector Jaeckel, Geheimrath Döhn-Dirschau (Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses), v. Puttkamer-Plauth 2c. ergangen. Auch die landwirthschaftlichen Nachbarvereine sind eingeladen worden.

s Berent, 4. Febr. Zu der Hufbeschlagsprüfung hatten sich fünf Prüflinge gemeldet, von denen 2 die Prüfung mit dem Prädicat „genügend" bestanden. — Die Stelle des versetzten Catastercontroleur Gauß ist Herr Catastercontroleur Klett aus Danzig hierher berufen.

a. Rehhof, 4. Febr. Der Gasthofbesitzer Thart in Bößhof hat seine Gastwirthschaft für den Preis von 15 000 Mk. an die Wittwe Frau Dreon in Stuhm verkauft. — Herr Gendarm Tornschäfer hat die Thäter, 2 Knechte aus Hutsch und Schardau, welche vor einiger Zeit mehrere Chausseebäumchen an der Strecke Rehhof-Schardau muthwillig abgebrochen, ermittelt.

r. Rosenberg, 4. Febr. Die Activa und Passiva der vor einigen Jahren von den Großgrundbesitzern der Umgegend hier gegründeten Molkerei-Genossenschaft (e. G. m. beschr. H.) belaufen sich für das Jahr 1897 auf 64 685 Mk. Die Genossenschaft hat in den letzten Jahren auch kleinere Besitzer aufgenommen. Die Zahl der Genossen beträgt 40, die Gesammthaftsumme 17 100 Mk. — Auf der Regenstation Gr. Peterwitz betrug die Summe der Niederschläge im Januar 27,9 mm. Die größte Höhe wurde am 8. Januar mit 8,3 mm gemessen. An 7 Tagen war Schnee und an 2 Nebel ersten Grades zu verzeichnen.

Locales.

* Falb's Wettervoraussage. Mit dem kritischen Termine vom 6. (2. Ordnung) tritt eine vollständige Umgestaltung des Wetters ein. Die Niederschläge nehmen allmählig zu, die Temperatur bleibt ungewöhnlich hoch, die Südweststürme breiten sich aus und gehen in heftige Stürme über. Schneefälle dürften kaum eintreten.

* Die Gesundheitsverhältnisse in Weichselmünde scheinen nach den Großen und Ganzen keine günstigen zu sein. Wie das mit den nahen Rieselfeldern oder den Wasserverhältnissen des Ortes trotz mancherlei ärztlicher Gutachten in Zusammenhang zu bringen ist, können wir nicht beurtheilen. Die Thatsache besteht aber schon längere Zeit, daß eine übertragbare Krankheit die andere ablöst. So fanden hier im vergangenen Sommer Typhus- und jetzt Diphteritiserkrankungen in größerem Umfange statt.

Eingesandt.

Es werden Hunde, Katzen 2c. um sie zu tödten, weil sie im Haushalt überflüssig oder krank geworden sind, in die Mottlau oder andere öffentliche Gewässer geworfen und das ist verboten und wird event. bestraft; denn die Gewässer werden dadurch bedeutend verunreinigt; auch gewährt es einen scheußlichen Anblick, wenn man die todten, aufgedunsenen Cadaver da herumschwimmen sieht; ferner ist damit meistens eine grausame Thierquälerei verbunden. Der Danziger Thierschutz-Verein übernimmt das Tödten solcher Thiere (Hunde, Katzen, Vögel 2c.) unentgeltlich in seinem Hundehause — auf dem Grundstücke des Abdecker Butz, Altschottland 92—93 — wenn dieselben dort eingeliefert werden, an jedem Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, um dadurch Thierquälereien zu verhüten. Das Tödten geschieht schnell und schmerzlos mit flüssiger Kohlensäure (farbloses Gas). Wenn das Thier in den zu diesem Zwecke construirten Apparat gesetzt wird, der mit Kohlensäure gefüllt ist, so verliert es sofort das Bewußtsein und stirbt schmerzlos in wenigen Secunden. Es sollte jeder, der sein Hausthier liebgewonnen hat, ihm auch, wenn es sein muß, ein schmerzloses Ende bereiten und die vorzügliche Einrichtung des Thierschutz-Vereins benutzen. Es wird zur größeren Bequemlichkeit der Interessenten allmonatlich einmal der Hundewagen zur Aufnahme von Hunden und Katzen am Stockthurm halten, der Tag 2c. wird jedesmal durch die „Neuesten Nachrichten" bekannt gemacht werden. g.

Handel und Industrie.

Durchschnitts-Markt und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Commission sind die in Danzig im Monat Januar 1898 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden pro 100 Kilogramm: Weizen inländischer gut 18,52 M., mittel 17,02 M., gering 15,52 M., ausländischer gut 15,40 M., mittel 14,40 M., gering — M.; Roggen inländischer gut 13,92 M., mittel 13,02, gering 12,12 M., ausländischer gut — M., mittel —, gering —; Gerste inländische gut 14,80 M., mittel 13,30 M., gering 11,80 M., ausländische gut 10,50 M., mittel 9,40 M., gering 8,30 M.; Hafer inländischer gut 13,68 M., mittel 13,08 M., gering 12,48 M., ausländischer gut — M., mittel — M., gering — M.; gelbe Kocherbsen inländische — M., ausländische 13,50 M., weiße Speisebohnen inländische — M., ausländische 15,00; Linsen inländische — M., ausländische 25,00 M.; Eßkartoffeln 3,80 M., Richtstroh 4,15 M., Krummstroh 3,30 M., Heu 3,95 M.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch: von der Keule 1,20 M., Bauchfleisch 1,15 M. Schweinefleisch 1,25 M., Kalbfleisch 1,30 M., Hammelfleisch 1,25 M., Speck (geräucherter) 1,55 M., Eßbutter 2,30 M., Weizenmehl 0,30 M., Roggenmehl 0,29 M., Gerstengraupe 0,32 M., Gerstengrütze 0,28 M., Buchweizengrütze 0,55 M., Hirse 0,40 M., Weizengrütze 0,37 M., Hafergrütze 0,42 M., Blaubeeren (trockene) — M., Reis (Java, mittel) 0,50 M., Kaffee (Java roh) 2,80 M., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,60 M., Leinöl 0,70 M., Rüböl 0,80 M., Schweineschmalz (hiesiges) 1,40 M., Talg (Rinder) 0,80 M., Heringe 3,60 M., Eier 4,30 M. pro Schock. Milch 0,16 M., Petroleum 0,14 M., Essigsprit 0,20 M. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,00 M. pro Centner. Buchenklobenholz 7,00 M., Eichenklobenholz 6,75 M., Kiefernklobenholz 6,50 M. pro Raummeter.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.00 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1,20 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0.78 Mk., Eier pro Stück 6 Pf., — Pf., Rehziemer 16.00 Mk., 12.00 Mk., Rehkeule 9.00 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.50 Mk., 3.00 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 12.00 Mk., 7.00 Mk., Capaun 4.50 Mk., 1.75 Mk., Suppenhuhn 1.50 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 3.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 1 00 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale — Mk., — Mk., Zander — Mk., — Mk., Hechte — Mk., — Mk., Barsche — Mk., Schleie, — Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 24 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg, — Pfg., Linsen 60 Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 34 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze 45 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 70 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Stettin, 5. Febr. Spiritus loco 41,50 bez.

Hamburg, 5. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per Mai 30½, per September 31¼, per December 31¾.

Hamburg, 5. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Paris, 5. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 29.10, per März 28,85, per März-Juni 28,65, per Mai-August 27,85. Roggen ruhig, per Februar 17,40, per Mai-August 17.25. Mehl ruhig, per Februar 62,65, per März 62,10, per März-Juni 61,65, per Mai-August 60,10. Rüböl ruhig, per Februar 52¼, per März 53½, per Mai-August 54½, per September-December 54¾. Spiritus ruhig, per Februar 44¼, per März 44, per Mai-August 43, per September-December 39¾. Wetter: Unbeständig.

Paris, 5. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 27¾ à 28¼. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar 31¼, per März 31½, per Mai-August 32¼, per October-Januar 30.

Antwerpen, 5. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br. Ruhig

Schmalz, per Februar 60¾.

Pest, 4. Febr. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 11,87 Gd., 11,89 Br., per September 9,36 Gd., 9,37 Br. Roggen per Frühjahr 8,64 Gd., 8,66 Br. Hafer per Frühjahr 6,34 Gd., 6,36 Br. Mais per Mai-Juni 5,30 Gd., 5,31 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Trübe.

New-York, 5. Febr. Weizen eröffnete kaum behauptet und mit niedrigeren Preisen auf Nachrichten aus Liverpool. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers und ausländische Käufe sowie schlechte Ernteberichte und Nachrichten aus Rußland eine Besserung herbei. Schluß ruhig aber stetig. Mais konnte sich in Folge besserer Nachfrage für den Export und der Festigkeit des Weizens gut behaupten. Schluß ruhig aber stetig.

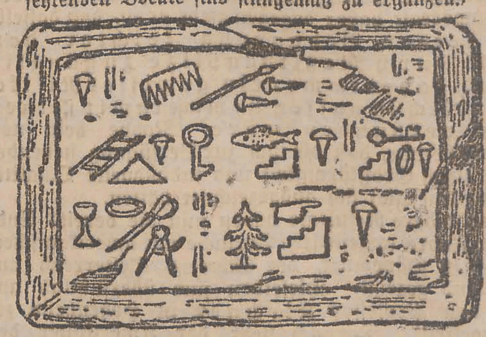
Chicago, 5. Februar. Weizen setzte etwas niedriger ein, besserte sich aber dann im Einklange mit New-York, mußte aber gegen Schluß in Folge großer Ankünfte im Nordwesten wieder nachgeben. Schluß stetig. — Mais verlief auf Deckungen der Baissiers in stetiger Haltung. Schluß stetig.

Essen a. d. Ruhr, 4. Febr. In der Beirathssitzung des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndicats wurde der Richtpreis und damit auch der Verrechnungspreis für Kokskohlen vom 1. Januar ab auf 8 Mk. pro Tonne festgesetzt.

Familientisch.

Hieroglyphen.

(Es gelten die Anfangsbuchstaben der einzelnen Bilder; die fehlenden Vocale sind sinngemäß zu ergänzen.)



Auflösung folgt in Nr. 33.

Auflösung des Füllräthsels aus Nr. 29:

K A L I F
F L O R A
B R A H E
U N A R T
Z I S K A

Berliner Börse vom 5. Februar 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl. unk. 1905	3½	104.—
" "	3½	104.—
" "	3	97.60
Preuß. consolid. Anl. unk. 1905	3½	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.25
Staatsschuldscheine	3½	100.40
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.-0
" 1892	3½	101.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.—
"	3	92.70
Ostpreußische "	3½	100.50
Pommersche "	3½	101.20
Posensche, neue	4	—
"	3½	100.30
Westpreußische I. I.B	3½	100.50
" neulndsch.	3½	100.50
Preußische Rentenbriefe	[illegible]	[illegible]
Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.25
[illegible]	fr.	[illegible]
Buenos-Aires Prov. 5%	[illegible]	[illegible]
Egypter, garant.	[illegible]	[illegible]
do. priv.	[illegible]	[illegible]
Griech 1881 und 84	fr.	[illegible]
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	[illegible]

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	39.40
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.80
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	93.90
do do. kleine	4	93.60
do. amortisirte Rente	4	93.40
Mexikaner	6	99.80
Mexikaner 100 L.	6	99.80
Mexik. 1890 100 L.	6	99.80
do. St.-Eisenbahn	5	97.75
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	102.60
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er Loose	—	338.50
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Türk. Adm. 1888	5	96.50
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	113.20
Ung. Gold-Rente	4	103.50
do. Kron.-Rt.	4	100.—
do. G. invest. Anl.	4½	103.—
do. Loose v. St.	—	280.—
Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
" " unk. 1900	4	101.—
" " alte 1—45	3½	98.50
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.60
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stettiner Nat.-Hypoth.	[illegible]	[illegible]
Eisenb.-St.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	[illegible]	[illegible]

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.20
" 1874	3	94.40
" Ergänzungsnetz	3	95.25
" St. I. II.	5	116.30
" Gold	4	104.20
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	103.25
" Smolensk	5	100.40
Raab Oedenb	3	84.60
North. Gen. Lien.	3	62.80
Northern Pacific I.	6	116.20
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	103.20
do. Staatseis. Stb.	4½	101.80
In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.		
Aachen Mastricht	[illegible]	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	[illegible]
Ostpr. Südbahn	[illegible]	[illegible]
Warschau-Wien	[illegible]	[illegible]
Stamm-Pr.-Act.		
Marienburg-Mlawka	[illegible]	[illegible]
Ostpr. Südbahn	[illegible]	[illegible]
Bank- und Industriepapiere.		
Berl. Cassen-Ver.	[illegible]	[illegible]
Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]	[illegible]

Berl. Pd. Hdl. M.	—	121.25
Braunschweiger Bank	5⅕	117.50
Bresl. Disconto	6½	122.75
Danziger Privatbank	7¼	138.50
Darmstädter Bank	8	158.60
Deutsche Bank	10	210.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	128.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	203.40
Dresdner Bank	8	163.50
Gothaer Grundcred.	4	129.10
Hamb. Cm. u. Discb.	7	137.20
Hamb. Hyp.-B.	8	159.50
Hannoversche Bank	5,8	132.10
Königsberger Vereinsb.	5½	113.75
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	108.10
Meining. Hypoth.-B.	6	137 —
Nationalbank f. Deutschland	8½	156.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.80
Bayerische Prämien-Anleihe	4	164.10
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	110.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.50
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.50

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	—
Souvereigns	20.38	Newy.	—
Napoleons	16.26	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	—	Franz. "	81.05
Imperials	—	Italien. "	77.05
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.60
[illegible]	[illegible]	Oesterr. "	170.10
Am. Not. f. l.	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Wechsel.		
Amsterdam und Antwerpen	[illegible]	[illegible]
Skandinav. Plätze	[illegible]	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]	[illegible]
London	[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]	[illegible]
Wien	[illegible]	[illegible]
Petersburg	[illegible]	[illegible]
Warschau	[illegible]	[illegible]

Discont der Reichsbank 4%.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82